

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neu aufgelegtes und verbessertes Suhlaisches Gesang-Buch

Kessler, Johann Michael

Schleusingen, 1777

VD18 13158406

XX. Von der Catechismus-Lehre insgemein.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204571

laß ja bey uns auslöschē nicht.

2. In dieser letzten betrübten Zeit, verleyh uns, HErr Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unser End

294. M. Hartm. Schenck.

Nun, Gott Lob! es ist vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören: ∴ Gott hat alles wohlgemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren: Unser Gott sey hoch gepreiset, daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der Segen, ∴ so gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf Gottes Wegen,

Gottes Geist uns ferner leiste, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang seegne Gott! unsern Eingang gleichermassen, ∴ seegne unser täglich Brod, seegne unser Thun und Lassen, seegne uns mit seeligem Sterben, und mach uns zu Himmels Erben.

295.

Gott sey uns gnädig und barmherzig, und geb uns seinen Göttlichen Segen.

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es seegne uns Gott unser Gott, es seegne uns Gott und geb uns seinen Frieden, Amen.

XX. Von der Catechismus = Lehre insgemein.

296. M. Lud. Helmbold.

Wel. Ach bleib bey uns Herr ic.

Gott, erhalt uns für und für die reine Catechismus = Lehr, der jungen einfältigen Welt, durch deinen Luther vorgestellt.

2. Daß wir lernen die zehn Gebot, beweinen unser Sünd und Noth, und doch an dich und deinen Sohn glauben, im Geist erleuchtet schon.

3. Dich, unsern Vater rufen an, der allein helfen will und kan, daß wir als Kinder nach der Tauf, Christlich vollbringen unsern Lauf.

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib, sondern zur Beichte komm und gläub, zur Stärkung nehm das Sacrament, Amen, Gott geb ein seligs End.

I. Von

I. Von den heiligen Zehen Geboten.

297. D. Mart. Luther.

In bekannter Melodie.

Dies sind die heil'gen zehn Gebot, die uns gab unser HErr Gott durch Mo- sen seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie eleison!

2. Ich bin allein dein Gott und HErr! kein Götter solt du haben mehr: du solt mir ganz vertrauen dich, von Her- zens Grund lieben mich. Ky- rie eleison!

3. Du solt nicht führen zu Unehren den Namen Gottes deines HErrn, du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was Gott selbst redt und thut. Kyrie eleison!

4. Du solt heil'gen den sie- benden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: Du solt von dein'm Thun lassen ab, daß Gott sein Werk in dir hab. Kyrie eleison!

5. Du solt ehren und gehor- sam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, so wirst du lang's Leben han. Kyrie eleison!

6. Du solt nicht tödten zorniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult ha- ben und sanften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrie eleison!

7. Dein Eh' solt du bewah- ren rein, daß auch dein Herz kein ander meyn, und halten keusch das Leben dein, in Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrie el.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern je- mand's Schweiß noch Blut: du solt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrie eleison!

9. Du solt kein falscher Zeu- ge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein: Sein Un- schuld solt auch retten du, und seine Schand decken zu. Ky- rie eleison!

10. Du solt dein's Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus: Du solt ihm wünschen alles gut, wir dir dein Herz selber thut. Kyrie eleison!

11. Die G'bot all uns gege- ben sind, daß du dein Sünd, o Menschen-Kind! erkennen solt

solt und lernen wohl, wie man vor Gott leben soll. Kyrie el.

12. Das helf uns der Herr Jesu Christ, der unser Mittler worden ist, es ist mit unserm Thun verlohren, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleison!

298. Mel Aus tiefer Noth ic. Herr, deine Rechte und Gebot, darnach wir sollen leben, wollst du mir, o getreuer Gott! ins Herze selber geben, daß ich zum Guten willig sey, und ohne Falsch und Heuchelei, was du befehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menschen Trost und Hülff nicht bau, noch mich darum betrübe: daß grosser Leute Gnad und Gunst, Gewalt, Pracht, Reichthum, Wiß und Kunst mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Nam'n und Bund aus deinem Wort erkenne, auch niemals dich mit meinem Mund ihn Herzens-Andacht nenne: Daß ich bedenke alle Tag, wie stark mich meine Tauf-Zusag zu Dienste dir verbindet.

4. Am Tage deiner heiligen Ruh, laß mich früh vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Danken und mit Beten: Daß ich hab meine Lust an dir, dein Wort gern höre, und dafür herzlich dich preise.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, so vorgefetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden, für ihre Treu und Sorg laß mich, auch wenn sie werden wunderbarlich, gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigene Rach aus Zorn und Feindschaft übe, dem, der mir anthat Trutz und Schmach, verzeihe und ihn liebe; Sein Glück und Wohlfahrt jedem gönne, schau, ob ich jemand dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finsterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Lust-Seuch muß der Hölle-Quaal dort leiden: Schaff in mir, GOTT, ein reines Herz, auf daß ich schandbar Wort und Scherz, auch Freß und Sauffen meide.

8. Ver-

240 Von den heiligen Zehen Geboten.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähre, und böser Ränke schäme, mein Herz vom Geiß und Unrecht lehr, nichts mit Gewalt hinnehme, und von der Arbeit meiner Hand, was übrig ist auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart

9. Hilf, daß ich meines Nächsten Glimpf, zu retten mich befeisse, von ihm abwende Schmach und Schimpf; doch Böses nicht gut heiße: Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein'n Abscheu jederzeit am Lästern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächsten Haus und Gut nicht wünschen; noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, des wollst du mich gewähren: Doch das es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig Herz dabey und deine Gnad behalte.

12. Ach Herr! ich wolte deine Recht, und deinen heiligen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum giebt du mir von

deinem Thron, Gott Vater, Gnad und Stärke! Verleih, o Jesu, Gottes Sohn, daß ich thu rechte Werke! o heilger Geist, hilf, daß ich dich von ganzem Herzen, und als mich, den Nächsten treulich liebe.

299. D. Mart. Luther. Mel. Dis sind die heiligen zc.

Mensch, wilt du leben seliglich, und bey Gott bleiben ewiglich, solt du halten die zeh'n Gebot, die uns gab unser Herr Gott. Kyrie eleison!

2. Dein, Gott und Herr allein bin ich, kein ander Gott soll irren dich: Trauen soll mir das Herz dein; mein eigen Reich solt du seyn. Kyrie eleison!

3. Du solt mein'n Namen ehren schon, und in der Noth mich ruffen an: Du solt heiligen den Sabbath-Tag, daß ich in dir wirken mag. Kyrie eleison!

4. Dem Vater und der Mutter dein, solt du nach mir gehorsam seyn; Niemand tödten noch zornig seyn; und deine Eh' halten rein. Kyrie eleison.

1. Du

7. Du sollt ein'm andern | nes Nächsten Weib nicht be-
stehlen nicht: Auf niemand | gehn, und all seins Guts
falsches zeugen nicht: Del- | gern entbehren. Korie eileison!

II. Vom Christlichen Glauben.

Der Apostolische Glaube.

300. Marth. Greiter.

Ich gläub an Gott Ba-
ter, den allmächtigen
Schöpfer Himmels und der
Erden. Und an Jesum Chri-
stum seinen einigen Sohn,
unsern Herrn, der empfan-
gen ist von dem Heiligen
Geist, gebohren aus Maria
der Jungfrauen, gelitten un-
ter Pontio Pilato, gecreuzi-
get, gestorben und begraben,
abgestiegen zu der Hölle, am
dritten Tag erstanden ist von
den Todten, aufgestiegen zu
den Himmeln, sitzet zu der
rechten Hand Gottes des
Vaters, des Allmächtigen,
von dannen er künfftig ist zu
richten Lebendige und die
Todten. Ich gläube an
Gott den Heiligen Geist,
eine heilige Christliche Kir-
che, Gemeinschaft der Hei-
ligen, Ablass der Sünden
Auferstehung des Fleisches
und ein ewiges Leben, A-
men.

301. Das Nicänische Glau-
bens Bekenntniß.

Ich gläub an einen einigen
Allmächtigen Gott den
Vater, Schöpfer Himmels
und der Erden, alles das sicht-
bar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen
Herrn Jesum Christum,
Gottes einigen Sohn, der
vom Vater geboren ist, vor
der ganzen Welt, Gott von
Gott, Licht vom Licht, wahr-
hafter Gott, vom wahr-
haftigen Gott, geborenen,
nicht geschaffen, mit dem Va-
ter in einerley Wesen, durch
welchen alles geschaffen ist,
welcher um uns Menschen,
und um unser Seeligkeit wil-
len, vom Himmel kommen
ist, und ist leibhaftig worden
durch den heiligen Geist, von
der Jungfrauen Maria, und
Mensch worden, auch für uns
gecreuziget unter Pontio Pi-
lato, gelitten und begraben,
und am dritten Tage aufer-
standen nach der Schrift,
und

Q

und ist aufgefahrgen Him-
mel, sitzet zur Rechten des
Vaters, und wird wieder
kommen mit Herrlichkeit, zu
richten die Lebendigen und
die Todten, des Reichs kein
Ende haben wird.

Und an den Herrn, den
heiligen Geist, der da leben-
dig machet, der vom Vater
und dem Sohn ausgehet,
der mit dem Vater und dem
Sohn zugleich angebetet
und zugleich geehret wird, der
durch die Propheten geredet
hat. Und eine einige heilige
Apostolische Kirche.

Ich bekenne eine einige
Taufe, zur Vergebung der
Sünden, und warte auf die
Auferstehung der Todten,
und ein Leben der zukünfti-
gen Welt.

302. D. J. J. Breithaupt.

Mel. Allein Gott in der H.

D Gottes Sohn, Herr
Jesu Christ, daß man
recht könne glauben, nicht je-
dermannes. Ding es ist, auch
sta nd ha ft zu verbleiben:
Drum hilf du mir von oben
her, des wahren Glaubens
mich gewähr, und daß ich
drinn beharre.

2. Lehr du und unterweise
mich, daß ich den Vater kenne,
daß ich, o Jesu Christe,
dich den Sohn des Höchsten
nenne: Daß ich auch ehr den
heiligen Geist, zugleich gelobe
und gepreist, in dem dreys-
einen Wesen.

3. Laß mich vom grossen
Gnaden-Heyl das wahr Er-
kännniß finden, wie der nur
an dir habe Theil, dem du
vergiebst die Sünden. Hilf
daß ichs such, wie mir ge-
bührt, du bist der Weg, der
mich recht führt, die Wahr-
heit und das Leben.

4. Lieb, daß ich traue dei-
nem Wort, ins Herze es wohl
fasse: Daß sich mein Glaube
immersfort auf dein Ver-
dienst verlasse. Daß zur Ge-
rechtigkeit mir werd, wenn
ich von Sünden bin be-
schwert, mein lebendiger
Glaube.

5. Den Glauben, Herr,
laß trösten sich des Bluts, so
du vergossen: Auf daß in dei-
nen Wunden ich bleib allzeit
eingeschlossen: Und durch den
Glauben auch die Welt und
was dieselb am höchsten hält,
für Noth allzeit nur achte.

6. Wär

6. War mein Glaub wie ein Senfkornlein, und daß man ihn kaum merke, wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine Gnad mich stärke: Die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Docht auch vollends nicht auslöscher in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabey, und daß ich so mög wallen, daß ich sey lauter jederzeit, ohn Anstoß mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. Herr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken, daß er sey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Gedult sich üben, dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich üben die gute Ritterschaft: Zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End durch deinen Tod, die Seeligkeit erlange.

10. Herr Jesu, der du an

gezündt das Fünklein in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir find: Du wollst es stärker machen: Was du gefangen an, vollführ, bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

303. D. Mart. Luther.

Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden: Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren: Allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns hüt und wacht; Es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen ist ein warer Mensch geboren, durch den heiligen Geist im Glauben, für uns, die wir warn verloren, am Kreuz gestorben, und vom Tod wieder auferstanden ist durch Gott.

D 2

3. Wir

3. Wir glauben an den Heiligen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der allen Blöden ein Tröster heist, und mit Gaben zieret schöne. Die ganze Christenheit auf Erden, hält in einem Sinn gar eben. Hier all Sünd vergeben werden; das Fleisch soll uns wieder leben; nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

304. M. T. Clausnitzer.

Wir glauben all an einen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist, welchen der Cherubinen Rott und die Schaar der Engel preist, der durch seine grosse Kraft alles würket, thut und schafft.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes und Marien Sohn, der von dem Himmel kommen ist, und uns führt ins Himmels Thron, der uns durch sein Blut und Tod hat erlöst aus aller Noth.

3. Wir glauben an den heiligen Geist, der von beyden gehet aus, der uns Trost und Beystand leist wider alle Furcht und Graus. Heilige

Dreyfaltigkeit, sey gepreist zu aller Zeit.

305. M. M. Altenburg.

In bekannter Melodie.

Gott Vater, ich glaub an dich, daß du habest erschaffen mich. Hilf, daß ich solche Wohlthat dein stets rühm und preiß in deiner Gemein, und möge dich recht Vater nennen, in Lieb und Leid herzlich bekennen.

2. Ich glaub an dich, Herr Jesu Christ, daß du mein Herr und Heyland bist, für mich gebohren und gestorben, und aller Welt Heyler worden. Erhalt mich, Herr, in diesem Glauben, bis ichs bekomme ewig im Schauen.

3. Ich glaub an den Heiligen Geist, der aller Blöden Tröster heist, und sammlet ihm ein Kirch und Gemein zum Lob und Preiß den Ehren sein, o heiliger Geist, mein Herr und Gott, verlaß mich nicht in Noth und Tode.

306. In bekannter Melodie.

Ich glaub an einen Gott Allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden, aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst

selbst
nen
mi
C
ben
Ma
sch
B
mi
mi
2
fun
B
M
ni
mi
wa
he
H
E
den

Un

m
S

ne
bi
gi
wi
un
G

selbst

selbst aus lauter Gnad zu seinem Dienst erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunft darneben. Durch seine Weisheit, Macht und Güte, all sein Geschöpfe er behüt; Er ist mein Vater und mein Gott, der mir zu Hülfe kömmt in Noth, mich schüget und ernähret.

2. Ich glaube auch an Jesum Christ, der Gott vom Vater ewig ist, ein wahrer Mensch geboren, daß ich nicht würd verlohren: Der mir seines Vaters Huld erwarb, am Stamm des Kreuzes für mich starb, fuhr zu der Hölle nieder, stund auf vom Tode wieder: Und zu vollen den seinen Lauf, fuhr er ins

Himmels, Thron hinauf, von da er kommen wird einmal, daß er die Menschen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich glaub auch an den Heiligen Geist, der gleich ist wahrer Gott, und heist ein Lehrer unsrer Sinnen, der ewig ohn Beginnen, vom Vater und dem Sohn ausgeht: Der den Betrübten hier beysteht, daß sie Vergebung finden all ihrer Schuld und Sünden. Ich glaub, daß er erhalten werd ein allgemeine Kirch auf Erd, bey der stets bleib des Geistes Gab. Ich glaub, daß dieses Fleisch vom Grab werd auferstehn zum Leben.

III. Vom Gebet des Herrn.

Um Gnade recht zu beten.

307. Joh. Angelus.

Mel. Ach Gott vom Himmel.

Gott Vater, unser Gott, es ist unmöglich auszusinnen, wie du recht anzuruffen bist, man kans nicht eins beginnen: Deshalben geuß, wie du verheißt, selbst über uns aus deinen Geist der Gnade und des Gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräftiglich mit Seufzen mög vertreten, so oft wir kommen, Herr! vor dich, zu danken und zu beten. Laß nicht nur plappern unsern Mund, hilf, daß zu dir aus Herzensgrund. o großer Gott! wir ruffen.

3. Zueuch unser Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch

Q 3

die

die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen: Daß dir gefalle, wenn allda das Herz sich mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernt.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denk- und Dichten. Gib uns des Glaubens Zuversicht, daß, was wir bitten zweifeln nicht, durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maas im Beten dir vorschreiben: Anhalten ohne Unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was ist dein Will, was ist dein Ehr, und unsre Wohlfahrt uns noch mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth, auf unsre Werk nicht bauen: Auf deine unaussprechlich Güt laß einzig uns vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, so wollest du aus Gnad allein uns doch der Bitt gewähren.

7. Du, Vater! weist was uns gebricht, weil wir noch seyn im Leben: Es ist dir auch verborgen nicht, in was Ge-

fahr wir schweben. Um Beystand stehen wir dich an, dein Vater-Herze uns nicht kan verlassen deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in Jesu Christ empfangen, der Gnaden-Stuhl ist da bereit, die Hülfe zu erlangen: Drum laß hier und an allem End uns stets aufheben heilige Hand, zu dir gen Himmel schreyen.

9. Dein Nam, o Gott! geheilget werd, dein Reich laß zu uns kommen; Dein Will geschehe auch auf Erd, gieb Fried, Brod, Ruh und Frommen, all unsre Sünden uns verzeih, steh uns in der Versuchung bey, erlöß uns von dem Uebel.

10. Diß alles, Vater! werde wahr, du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar um Jesu Christi willen; Denn dein, o Herr! ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehre.

308. L. Laurentii.

Mel. Jesu meines Lebens L. 16. Bittet, so wird euch gegeben, was nur euer Herz begehrt, was zu dies- und jenem

nem Leben nützlich ist, wird euch gewährt; Sucht mit Fleiß, so werdt ihr finden Rath und Trost für eure Sünden, klopft bey Gott im Glauben an, so wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was sein Glaube hofft und will; wer Gott sucht und ihm anhanget, findet seine Gnaden. Füll, wer mit rechtem Ernst anklopft, dem bleibt nimmermehr verstopft Gottes Ohr, das alles hört, sein Leid wird in Freud verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, so sein Sohn von ihm heischt Brod, der ihm einen Stein zufallen läßt in seiner Hungers-Noth? Oder so er zu ihm träte und um einen Fisch ihn bäte, der ihm brächte auf seinem Tisch eine Schlange für einen Fisch.

4. So denn ihr, die ihr doch Sünder und aus argem Saamen seyd, könnt begaben eure Kinder mit den Gütern dieser Zeit, vielmehr wird auf euer Bitten euer Gott und Vater schütten über euch den heiligen Geist,

den er euch durch mich verheißt.

5. Jesu, diß ist deine Lehre, schreib sie mir ins Herz hinein, damit ich niemahls aufhöre, anzuklopfen und zu schreyen. Ja, du wollst selbst für mich bitten, Gnad und Segen auf mich schütten, dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

309. D. Mart. Luther.

Vater Unser im Himmelreich, der du uns alle heiffest gleich, Brüder seyn, und dich ruffen an, und wilt das Beten von uns hangiebig, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh aus Herzens Grund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich nach deinem Namen würdiglich; Behüt uns, HErr, für falscher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit, der heilige Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt

zerbrich, für ihm dein Kirch
erhalt.

4. Dein Will gescheh, HErr
Gott, zugleich auf Erden,
wie im Himmelreich, gieb
uns Gedult in Leidens-Zeit,
gehorsam seyn in Lieb und
Leid, wehr und steu'r allem
Fleisch und Blut das wider
deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unser täg-
lich Brod, und was man darf
zur Leibes-Noth, b'hüt uns,
HERR, für Unfried und
Streit, für Seuchen und für
theurer Zeit, daß wir in gu-
tem Friede stehn, der Sorg
und Geißes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergieb
uns HErr, daß sie uns nicht
beirüben mehr, wie wir auch
unsern Schuldigern ihr
Schuld und Fehl vergeben
gern, zu dienen mach uns all
bereit, in rechter Lieb und Ei-
nigkeit.

7. Führe uns, HErr, in Ver-
suchung nicht, wenn uns der
böse Geist ansicht, zur linken
und zur rechten Hand, hilf
uns thun starken Wider-
stand, im Glauben fest und
wohl gerüst, und durch des
heiligen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns er-
löß, es sind die Zeit und Tage
böß, erlöß uns von dem ewi-
gen Tod, und tröst uns in der
letzten Noth, beschehr uns
alln ein seelig End, nimm
unsre Seel in deine Hand.

9. Amen, das ist, es werde
wahr, stärk unsern Glauben
immerdar, auf daß wir ja
nicht zweiffeln dran, was wir
hiemit gebeten han! auf dein
Wort, in dem Namen dein,
so sprechen wir das Amen sein

310. M. Joh. Matthesius.

Mel. O Jesu Christ mein's r.

HErr Gott, der du mein
Vater bist, ich schrey im
Namen Jesu Christ zu dir,
auf sein Wort, Eynd und Tod,
hör, Helfer treu, in Angst
und Noth.

2. Laß uns dein Wort, stärk
uns im Geist, hilf, daß wir
thun, was du uns heist, gieb
Fried, Schutz, gute Freund
und Brod, behüt Stadt,
Land, du treuer Gott!

3. Errett von Sünd, Feu-
fel und Tod, auch Leibes-
und der Seelen-Noth, ein
seelig Stündlein uns be-
schehr, dein ist das Reich,
Kraft, Preis und Ehr.

4. Au

4. Auf dein Wort sprech ich Amen, Herr, aus Gnaden meinen Glauben mehr, du bist allein der Vater mein, laß mich dein Kind und Erbe seyn.

311. Litaney Reimweise.
Mel. Vater Unser im Himmel.

HERR, der du Gnad und Hülff verheißt, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, du heilige Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Christenheit! erbarm dich, Herr, du treuer Gott! erbarm dich, Herr, in aller Noth!

2. Verschon uns, Gott! ach Gott! verschon und nach Verdienste uns nicht lohn, gedenk an deine grosse Gnad, verzeih uns unsre Missethat, gieb, daß an Ehr, Gut, Seel, und Leib, durch deine Hülff ohn Schaden bleib.

Nota: In einigen Gesangbüchern machen beyde vorstehende, vier nachfolgende und zwey letzten Verse das ganze Lied aus.

3. Wir bitten dich, o Vater noch, um Christi willen hilf uns doch, durch sein Geburt, Blut, Schweiß und Noth, durch seine Wunden, Creuz und Tod, auch Auferstehn und Himmel-Gang, hilf uns all unser Lebenlang.

4. Verleihe, daß die reine Lehr, aus Gottes Wort sich bey uns mehr, daß man die Jugend wohl erziehe, all Vergerniß und Sünden flieh: Hilf, daß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerstehn.

5. Laß die Regenten insgesamt sorgfältig seyn in ihrem Amt: den (Landes-Herrn) an unserm Ort beschütz und segne immerfort, gieb heilsam friedlich Regiment; Pest, Theurung, Unglück von uns wend.

6. All denen, die in Nothen seyn, mit Rettung, Hülff und Trost erschein: Zerbrich das Joch, nimm weg die Last, damit du sie belegest hast, durch deine Allmacht, Gut und Treu, von Plag und Drangsal sie befreyst.

3. Behüt uns für des Satans Tück, das er uns nicht mit List berück, wend von uns ab sein feur'ge Pfeil, auf daß er uns nicht übereil, laß uns auch nicht thun, was der Welt und unserm Fleische wohlgefällt.

4. Behüte uns durch deine Hand, für Irthum, Laster, Sünd und Schand, Blutstürzung, Aufruhr, Krieg und Streit, Feu'r, Wassers, Noth und theurer Zeit, Unwetter, Seuchen, Pestilenz, Lepe

Lehr ab von uns und unsrer Gränz.

5. Uns alle, HErr, aus lauter Güt, fürm bösen schnellen Tod behüt, in unsrer letzten Noth verleihe, daß deine Kraft da mächtig sey. Am jüngsten Tage und Gericht hilf uns HErr, unsre Zuversicht.

6. Wir arme Sünder bitten noch, o Jesu Christe, hilf uns doch durch dein Geburt, Blut, Schweiß und Noth, durch deine Wunden, Creuz und Tod, auch Auferstehn und Himmelfgang, hilf uns all unser Lebenslang.

7. Dein allgemeine Kirch allhier in Einigkeit des Geistes führ, regier derselben Diener all, daß Lehr und Leben dir gefall: Zum Wort gieb deinen Geist und Kraft, daß es Frucht bring und bey uns haft.

8. Getreu Arbeiter zu uns send in deine Erndte bis ans End, brich allen Rotten bald den Lauf, und wehr der Uergernissen Hauf: die irgend gehn auf breitem Weg, bring du HErr, auf der Wahrheit Gieg.

9. Nimm deine Gläubigen in Schutz, und steure deren

List und Trug, so die verfolgen hier auf Erd, der'r Blut für dir ist theur und werth. HErr, laß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerstehn.

10. Der Kön'ge, Fürsten, Herren Amt ergeben wir dir insgesamt, daß sie nicht lassen aus der Acht, von wem sie haben ihre Macht, und wohl regieren allezeit, ohn Zwietracht und in Einigkeit.

11. Gieb unserm Kayser Fried und Glück, brich aller Feinde Macht und Tück; Die Obrigkeit an unserm Ort beschütz und seegne immerfort, den Rath, die Schul, und insgemein laß dir das Land befohlen seyn.

12. HErr, allen, die sind in Gefahr, mit Hülff erschein, und sie bewahr: Rett die auch kräftig und erhalt, die sind in Nöthen mannigfalt, die Waisen schütz mit deiner Hand, die Wittwen tröst im Trauer- Stand.

13. Pfleg auch in Gnaden überall der Schwangeren, Säugern, Kinder-Zahl; erquick in ihrem Ungemach, und stärke, die seyn krank und schwach,

schwach, kommt aber ihre
Stund herzu, so nimm sie
bald zu deiner Ruh.

14. Die Traurigen o Gott,
erfreu mich in deinem Trost
wohn ihnen bey: verleih auch
allen sonst Gedult, die leiden
müssen ohne Schuld, errett
sie aus der Treiber Hand, ihr
Elend und Gefängniß wend.

15. Verzeihe denen, die uns
feind, und unverdient zuwei-
der seynd: hilf, daß wir selbst
auch jedermann vergeben, so
uns Leid gethan: HErr, alle
Menschen noch bekehr, sie dei-
ner Gnad und Hülff gewähr.

16. Die lieben Früchte auf
dem Land beschehr uns fort
aus milder Hand, für Hagel
sie bewahr und Schad, zum
rechten Brauch gieb deine
Gnad, daß sie nicht unsern
Leib beschwehren, noch unsre
Herzen von dir lehren.

17. O Jesu Christe, Gott-
tes Sohn, o Jesu Christ, du
Gnaden Thron, o Jesu
Christ, du Gottes Lamm,
das aller Welt Sünd auf
sich nahm, erbarme dich, hör
unser Bitt, erbarme dich, gieb
deinen Fried.

18. HErr, der du Gnad und
Hülff verheißt, Gott Vater,

Sohn und heiliger Geist, du
heiligste Dreyfaltigkeit, er-
barm dich deiner Christen-
heit. Erbarm dich, HErr,
du treuer Gott, erbarm dich,
HErr, in aller Noth.

312. Kurze Litaney.
Mit den Trost- Worten aus dem
18. und 33. Capitel Ezechielis.

Nimm von uns, HERR
Gott, all unser Sünd
und Missethat, auf daß wir
mit rechtem Glauben und
reinem Herzen in deinem
Dienst ersunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich,
erbarm dich deines Volks, o
Christe, das du erlöset hast
mit deinem theuer wahren
Bluth.

3. Erhöre, erhöre, erhöre
unser Bitt, Gott Vater,
Schöpfer aller Ding, hilf
uns, und sey uns gnädig!

4. Erhöre, erhöre, erhöre
unser Bitt, o Christe, der
Welt Heyland, bitt für uns,
und sey uns gnädig!

5. Erhöre, erhöre, erhöre
unser Bitt, heiliger Geist, du
einiger Tröster! erleuchte uns
und sey uns gnädig!

6. So wahr ich lebe, spricht
Gott der HErr: Ich will
nicht

nicht den Tod des Sünders,
sondern daß er sich bekehre
und lebe.

Die deutsche Litaney.

313. D. Mart. Luther.

1. Chor.

2. Chor.

Kyrie, Eleison!

Christe, Eleison!

Kyrie, Eleison!

Christe, Erhöre uns!

Herr Gott Vater im Him-
mel,

Erbarm dich über uns!

Herr Gott Sohn der Welt

Heyland,

Erbarm dich über uns!

Herr Gott Heiliger Geist,

Erbarm dich über uns!

Sey uns gnädig,

Verschon uns, lieber Herr
Gott!

Sey uns gnädig,

Hilf uns, lieber Herr
Gott!

Für allen Sünden,

Für allem Irthum,

Für allem Uebel,

Behüt uns, lieber Herr
Gott!

Für des Teufels Trug u. List,

Für bösen schnellen Tod,

Für Pestilenz u. theurer Zeit,

Für Krieg und Blutvergieß-
sen,

Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer und Wassers
Noth,

Für dem ewigen Tod,

Behüt uns, lieber Herr
Gott!

Durch dein heilig Empfäng-
niß, Menschwerdung und
Geburt,

Durch deinen Todes-Kampf
und blutigen Schweiß,

Durch dein Kreuz und Tod.

Durch dein heiliges Auf-
stehn und Himmelfahrt,

In unsrer letzten Noth,

Am jüngsten Gerichte,

Hilf uns, lieber Herr
Gott!

Wir armen Sünder bitten,

Du wollest uns erhören,

lieber Herr Gott!

Und deine heilige Christliche
Kirche regieren und führen,

Erhör uns, lieber Herr
Gott!

Alle Bischöffe, Pfarrherrn
und Kirchen-Diener im

heilsamen Wort und hei-
ligen Leben behalten,

Allen Rotten und Aergerniß-
sen wehren,

Alle Irige und Verführte
wiederbringen,

Den

Den Satan unter unsere
Füße treten,
Erhöre uns, lieber Herr
Gott!

Treue Arbeiter in deine
Erndte senden,
Deinen Geist und Kraft zum
Worte geben,

Allen Betrübten und Blö-
den helfen und sie trösten,
Erhöre uns, lieber Herr
Gott!

(Unsern Kaiser,) allen Kö-
nigen und Fürsten steten
Fried und Eintracht geben
Unsern Chur-Fürsten steten
Sieg wieder seine Feinde
geben,

Unsern Chur-Fürsten mit
Kraft aus der Höhe mäch-
tiglich ausrüsten und bey
langem Leben väterlich er-
halten, :.

Unsere Herrschaft mit allen
ihren Gewaltigen leiten
und schützen,

Unsern Rath, gesammtes
Schul-Besetz und Ge-
meinde segnen und behü-
ten,

Erhöre uns, lieber Herr
Gott!

Allen, so in Noth und Gefahr
sind, mit Hülff erscheinen,

Allen Schwanaern und
Sängern fröhliche Frucht
und Gedenken geben,

Aller Kinder und Kranken
pflegen und warten,
Alle unschuldige Gefangene
loß und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waisen
vertheidigen und versor-
gen,

Aller Menschen dich erbar-
men,

Erhöre uns, lieber Herr
Gott!

Unsern Feinden, Verfolgern
und Lasterern vergeben,
und sie bekehren,

Und uns für des Türken und
Pabsts grausamen Mord
und Lasterung, Büten
und Toben väterlich be-
hüten,

Die Früchte auf dem Lande
geben und bewahren,

Unsere Handlungen und Fa-
briken segnen und be-
hüten,

Und uns gnädiglich erhören,
Erhöre uns, lieber Herr
Gott!

O Jesu Christ, Gottes
Sohn,

Erhöre uns, lieber Herr
Gott!

O du

O du Gottes Lamm, das
der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!

O du Gottes Lamm, das
der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!

O du Gottes Lamm, das
der Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried!

Christe, Erhöre uns.

Kyrie, Eleison.

Christe, Eleison.

Kyrie, Eleison. Amen.

314.

Vater unser im Himmel,
reich, geheiligt werd dein
Nam zugleich, zukom dein
Reich, dein Will gescheh,
gieb täglich Brod, vergieb
Sünde, führ uns nicht in
Versuchung seh wer, von
allen Ueb'l erlöß uns HErr.

2 Amen, das ist, es werde
wahr, ic.

315. M. O Gott, du frommer ic.

Ach Vater, unser Gott
ach Vater aller Güte!
uns, deinen Kindern, gieb ein
Kindliches Gemüthe, daß
auch dein Vater. Herz mir
nie komm aus dem Sinn, ob
ich gleich elend, arm, krank
und verlassen bin.

2, Du bist im Himmels

Thron, an allen Ort und En-
den, wo wir dich ruffen an,
wilst du dich zu uns wenden,
drum höre gnädiglich im ho-
hen Himmels Saal, was
ich so sehnlich bitt hier in dem
Zammerthal.

3. Ach Vater, unser Gott!
ach Vater aller Ehren! laß
deine Weisheit mich und alle
Menschen lehren, wie heilig,
hoch und wehrt dein grosser
Name sey, dein Allmacht,
Wahrheit, Lieb, Barmher-
zigkeit und Treu.

4. Laß mir nichts liebers
seyn, als deinen Namen prei-
sen, und meinen Glaubens-
Grund auch in der That be-
weisen; hilf, daß ich dich und
mich je mehr und mehr er-
kenn, mit grosser Freudigkeit
dich meinen Vater nenn.

5. Ach Vater, unser Gott!
ach Vater aller Frommen!
dein Reich laß auch zu mir
und allen Menschen kom-
men; dein Geist, dein guter
Geist, gleichwie ein Himmels-
Thau, auf unsre Herzen fall
und Fräfftiglich erbau.

6. Erleuchte den Verstand,
den Glauben uns vermehre,
die Lieb in uns entzünd, des
Satans

G
B
feli
get
G
7.
ach
das
dre
dein
den
im
rich
8.
mic
stol
sen
Ehr
selb
nich
alle
9.
ach
mein
und
daß
rath
auch
kom
10
feit,
Lebe
men
darn
gen.

Satans Reich zerstöhre.
Breit aus in aller Welt dein
seligmachend Wort, damit
getilget werd Betrug und
Seelen-Mord.

7. Ach Vater, unser Gott!
ach Vater aller Liebe! hilf,
das nicht Zeitliches uns hin-
dre noch betrübe. Gib, daß
dein heitger Will mit Freu-
den, hier auf Erd, gleichwie
im Himmel, dir zu Lob, ver-
richtet werd.

8. Regiere meinen Lauf, laß
mich in guten Tagen nicht
stolz und sicher seyn; in bö-
sen nicht verzagen. Laß mich
Ehr, Wollust, Geld, mir
selbst auch sagen ab, daß ich
nichts ohne dich, und in dir
alles hab.

9. Ach Vater, unser Gott!
ach Vater aller Gaben!
mein täglich Brod laß mich
und einen jeden haben. Gib
daß wir sparsam seyn, und
rätlich halten haus, und
auch mit wenigem genügend
kommen aus.

10. Gib Fried und Einig-
keit, Gesundheit, Gnad und
Leben, gib Christlich Regi-
ment, Freu, Ehr und Zucht
darneben! dein feurig Wa-
gen Heer schütz unser Vater-

land, mach aller Feinde List,
mach ihren Trutz zu Schand.

11. Ach Vater, unser Gott!
ach Vater aller Gnaden!
vergieb uns unsre Schuld,
damit wir seyn beladen; Es
ist ja keine Sünd, dafür nicht
habe schon an unser statt be-
zahlt dein allerliebster Sohn.

12. Hilf, wenn uns andre
Leut zuwider annoch leben,
daß wir durch deine Gnad
denselben auch vergeben:
Laß uns ohn Bitterkeit,
Zank, Nachgier, Zorn und
Schmach, als fromme Kin-
der, dir, dem Vater, arten
nach.

13. Ach Vater, unser Gott!
ach Vater aller Stärke! in
der Versuchung dämpf des
bösen Feindes Werke! daß
ich im Glücke Fleisch, Welt,
Wollust, Schand und
Sünd, im Ungelück den Tod
und Teufel überwind.

14. Laß mich in Lieb und Leid,
gleichmüthig in Gedanken,
demüthig, ohne falsch, sorg-
fältig, ohne Wanken, auf-
richtig, tapfer, feck, keusch,
erbar, züchtig, rein, und ohn
Leichfertigkeit getrost und
frölich seyn.

15. Ach

15. Ach Vater, unser Gott! ach Vater, der Elenden! du wollest dich zu mir und allen Menschen wenden, in allem Leid und Streit, in aller Angst und Noth, in Trübsal u. Gefahr, und endlich in dem Tod.

16. Verleih mir deine Kraft durch alles durchzudringen, damit mein Glaube mög die Ehren-Eron erringen, wann sich, zur rechten Stund, durch Christi Sieg und Gnad, der letzte Todes-Kampf hier wohl geendet hat.

17. Nun Vater, unser Gott, nimm an diß unser Beten, laß uns nicht unerhört von deinem Thron abtreten; dann dein ist immerdar, je länger und je mehr, jetzt und in Ewigkeit, das Reich, die Kraft und Ehr.

18. Hierauf so sprechen wir, in Jesu Christi Namen, mit fester Zuversicht ein gläubig freudigs Amen. O Jesu Christ! durch dich und dein Verdienst allein wie du versprochen hast, solls Ja und Amen seyn.

317. Vor der Predigt.
Mel. O heiliger Geist, o heil. 2c.
Komm Heiliger Geist mit deiner Gnad, mit deiner

Lieb und göttlichen Rath, mit deinen sieben Gaben all, bewahr uns vor der Sünden Fall, komm heiliger Geist, wir bitten dich all.

2. Komm Heiliger Geist, ein Tröster genannt, dein göttliches Licht vom Himmel gesandt, erleucht die Herzen allezeit, zu hören das göttliche Wort mit Freud, komm heiliger Geist, mach uns bereit.

3. Komm heiliger Geist, erleucht uns ganz mit deinem Licht und himlischen Glanz, das göttlich Wort uns recht erklär, bewahr uns für der falschen Lehr. Komm heiliger Geist, die Sünder bekehr.

4. Komm Heiliger Geist mit deinem Schein, komm und erleucht den Prediger fein, führ ihm die Zung, regier den Mund, mit deiner Lieb sein Herz und Mund, so werden all unsere Seelen gesund.

5. Ehr sey Gott in dem höchsten Thron, dem Vater, und sein'm einigen Sohn, dem Heiligen Geiste gleicher Weis, sey ewigs Lob, Dank, Ehr und Preiß. Nun hören wir an die Predigt mit Fleiß.

IV. Von

318
Th
nes
San
nahm
zu er
ten u
uns
auch
sein
den:
2. C
wohl
die S
ste g
Reke
und
doch
Wa
ist an
Geist
hier
3. C
sen k
Wo
Stin
selbs
sprac
Sol
falle
len h
und

IV. Von der heiligen Taufe.

318. D. Martin Luther.

Christ unser Herr zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen von Sanct Johann's die Taufe nahm, sein Werk und Amt zu erfüllen: Da wolt er stützen uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäuffen auch den bitteren Tod, durch sein selbst Blut und Wunden: Es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gott selbst heist die Taufe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden Keßer-Haue: Gott spricht und will, daß Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser, sein heiliges Wort ist auch dabey, mit reichem Geist ohn Maßen, der ist aller hier der Käufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar mit Bildern und mit Worten: Des Vaters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte: Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befehlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch Gottes Sohn hieselber steht, in seiner zarten Menschheit, der heilige Geist hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Personen getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heist der Herr Christ: Geht hin all Welt zu lehren, daß sie verlohren in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren; wer glaubet und sich tauffen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugebohrner Mensch er heist, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammmt zum ewigen Tod, tief in der Höllen Gründen: Nichts hilft sein eigen Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen

N

Waf

Wasser gießen: Der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes Jesu Christi, und ist für ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

319. Mel. Es ist das Heil uns zc.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, du Gott von grosser Güte;:, sey jetzt und immerdar gepreist mit dankbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heilige Wasser Bad von Sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen;:, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiliget deinen Namen. Ich weis, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht und widerstreb, Gott, deinem Wort und Willen.

3. Du aber hast, o Vater mich, da ich war ganz verlohren;:, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geböhren durchs Wasser-Bad der heiligen Tauf, daß ich in meinem Lebens-Lauf mich deiner Lieb kan trösten.

4. Herr! Jesu Christ, dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden;:, Kraft dessen macht die Wasser-Fluth denselben Fluch verschwinden, den hab ich von Natur verschuldt, und setzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verscherzet.

5. O heiliger Geist, ich danke dir für diese edle Gabe;:, daß ich nun innerlich in mir dein kraftig Zeugniß habe, daß durch ich meinen Schöpfer kan getrost und freudig rufen an, und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der Tauf auch Jesus Christ von mir ist angezogen;:, so hilf, daß durch des Satans List ich nimmer werd betrogen: Denn die nun Gottes Tempel seynd, die bleiben für dem bösen Feind in deiner Gnade sicher.

7. O Herr! an diese Würdigkeit, die du mir wollen schenken;:, laß mich jeund und allezeit in meiner Noth gedenken: Daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülff versprochen.

8. Ich hab auch bey dem

Wof

Wa
Dier
gieb
Eha
fund
Güt
hors
da a

9.
Sch
du m
es ja
Gna
ich a
du d
dir h

320
W. C

G
finde
Wa
mach
du k
durch
Wat
Geis
gleich
und

2.
Her
zu d
auf
Kind

Wasser-Bad mich dir zum Dienst verbunden, :; drum gieb, daß keine Sünd en-That in mir werd herrschend funden. Gieb, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorsam stets erneu, den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, :; und mir es ja nicht rechnen zu, die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beständig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirst nehmen.

320. M. J. Bornschürer
Dr. Christ unser Herr zum Jord.

Gott, da ich konte keinen Rath für meine Seele finden, da hast du durch das Wasser-Bad mich rein gemacht von Sünden: dabey du klärlich hast erweist, und durch ein sichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geist, es sey nichts zu vergleichen mit deiner Gnade und Liebe.

2. Denn willig und von Herzen-Grund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen Bund zum Kinde angenommen; du hat-

test Ursach mich vielmehr zu straffen und zu hassen, doch hast du, grosser Gott so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, versichert deiner Gnaden: Was sich für Schwachheit an mir findt, das läßt du mir nicht schaden: Den Geist der Kind-schaft giebst du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Herz ausschütte, Gott, vor dir, in Christi Namen, bete, werd ich allzeit erhört.

4. Hingegen hab ich mich verpflichtet, ich woll ein gut Gewissen fort bey des Glaubens Zuversicht zu halten seyn, geflissen; dich Vater, Sohn und Geist allzeit für meinen Gott erkennen, und samt der werthen Christenheit mit Ehrerbietung nennen den lieben Herrn und Vater.

5. Den bösen Feind hab ich ent sagt auch allen seinen Werken: Und dieser Bund, der ihn verjagt, an gegen ihn mich stärken: Ich bin, o Gott, dein Tempel nun, und wieder neu gebohren, jezt kan ich rechte Werke thun, dazu

ich bin erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben; ich muß den Lüsten, die ich hab, im Geiste widerstreben. Ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Kraft und Stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist verleihe, um Jesu Christi willen, daß ich mich meiner Taufe freu und mag dein Wort erfüllen. Gieb, daß ich Teufels-Werke haß, und böse Lüste dämpfe, im Guten nimmer werde laß, bis an das End hie kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

321. M. O heiliger Geist, o heil. Wohl auf, mein Herz, sey gutes Muths, denn Gott in Himmel thut dir Guts, der will dich heut geehret han, setzt dich an sein'n Tisch oben an, sey gutes Muths, Gott thut dir Guts.

2 Ich dank dir Gott, ich preiß dich, Herr, daß du mir zeigest solches Ehr, laß mein Licht aufgehn in der Nacht, daß mir mein Herz für Freu-

den lacht, ich dank dir, Herr, für solche Ehr.

3. Preiset mit mir, laßt frölich seyn, und singet, klinget mit mir ein, ein sündlich Kind getauft ist word'n, getreten in den sel'gen Ord'n, laßt frölich seyn, singt alle drein.

4. Nimm an, und laß dein eigen seyn, das herze-liebe Kindelein, ich trag dir's im Gebete für, und brings in Armen heut zu dir, es soll dein seyn das Kindelein.

5. O Gott und Herr, mich weiter ehr, so will ich dir auch danken mehr, und deinen Namen machen groß in meinem Leb'n ohn Unterlaß, Herr, weiter ehr, ich dank dir mehr.

Nach empfangener Taufe.

322. Mel. Nun laßt uns Gott r.

Nun dankt in dieser Stund dem Herrn mit Herz und Munde für seine Güte und Treue, die abermals ist neue.

4. Weil er hat aufgenommen, den, der zu ihm gekommen die Tauf ihm mitgetheilet und seine Seel geheilet.

3. Drum sey sein Nam ge-ehret, weil wieder sich gemehret der Haufe seiner Kinder, der

der
mind

4.
sten,
friste
ben

5.
sterb

D

32.
Mel.
S

H

mit

der

d a n

schm

len

Er

G

2

Er

3.

ge

der Himmel auch nicht minder.

4. Erhalt nun diesen Christen, so lang du ihm wilt fristen, daß er im ganzen Leben dir einig sey ergeben.

5. Und wann er denn soll sterben, so laß ihn auch dort

erben, was Christus hat erworben, da er für uns gestorben.

6. Uns allen wollst auch geben aus Gnad das ewge Leben, daß auf ein'en rechten Glauben erfolg ein selig Schauen.

V. Von der Buß und Beichte.

Der wieder umkehrende Sünder.

323. D. Joh. Laffenius.

Mel. Zion klagt mit Angst und zerschreut ihr Seufzer, rinnt ihr Thränen nach dem Herren euren Gott, euch mit aller Macht zu sehnen in der schweren Sünden-Noth, da mit Leib und Seel beschmißt und schier in der Hölle sitzt. Hebt von diesem Erd-Gestümmel euch in Gottes Gnaden-Himmel.

2 Ach! Herr voll Lieb und Erbarmen thu doch einen Gnaden-Blick auf mich ganz verlassnen Armen, und mir deinen Trost zuschick, ich erkenne meine Schuld, und bitt, Herr, um deine Huld, sey mir gnädig, und dich lehre zu mir, Herr, und mich erhöhe.

3. Schändlich hab ich mißgehandelt, und nach böser

Menschen-Art, auf dem Sünden-Weg gewandelt, und den Lastern mich gepaart. Ach, ich ungerathnes Kind! endlich nun mit Schmerz empfind, wie ich dich, mein Gott, betrübet, der du mich so sehr geliebet.

4. Gleichwohl, komm ich, Vater, wieder mit zerschlagenem Sinn und Geist, schaue doch vom Himmel nieder, auf den, der sein Herz zerreißt; der mit wahrer Buß allhier klopft an deine Gnaden-Thür: Vater, deiner armen Kinder, höre einen großen Sünder.

5. Jesus hat für mich getreten deines Zornes grimme Fluth, auch gesagt, er wolle beten, daß der Hölle heisse Gluth mich nicht brenne und verzehr; höre, höre ihn doch lieber Herr, und erzeige deinem

nem Knechte Gnad und Liebe
für dein Rechte.

6. Nur ein Tröpflein deiner
Gnaden, deiner Lieb und dei-
ner Huld, wird gnug seyn für
meinen Schaden, und zur
Zahlung meiner Schuld;
ach, liebereiches Vater-Hertz,
schaue doch auf meinen
Schmerz, laß dich meine
Seufzer beugen mir Erbar-
mung zu erzeugen.

7. Sende meiner armen
Seelen eine Himmels-Trö-
stung zu, aus der Felsen-
höher Hölen, daß ich finde
Gnad und Ruh: Laß des
Heylands theures Blut, al-
ler Sünder höchstes Gut, an
mir nicht auf dieser Erden
ganz allein verlohren werden.

324.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.
O Angst und Leid! o Trau-
rigkeit, die ich jetzt muß
empfinden, die jetzt mein Ge-
wissen nagt wegen meiner
Sünden.

2. O Furcht und Grauß!
das Höllen-Haus, darnach
ich pflegt zu ringen, hat den
Rachen aufgesperret, und will
mich verschlingen.

3. O Ach, und Weh! o

Schreckens-See, wo soll ich
mich verstecken; ach daß doch
die tiefe Gruft möchte mich
bedecken.

4. Die Erde hat kein Raum
noch Statt, wo ich kan sicher
bleiben: Meine Bosheit
will mich ganz in der Ab-
grund treiben.

5. Wie werd ich dort, so
strenge Wort, vor Gottes
Richtstuhl hören, weil ich
mich die Fleisches-Lust laß
hie so bethören.

6. O Gottes Sohn, du
Gnaden-Thron, ich stieh in
deine Wunden, drinn hab
ich noch jederzeit Ruh und
Linderung funden.

7. Dein heiliges Blut, das
mir zu gut am Creuze war
vergossen, ist ein Brunn,
daraus das Heil, kommt auf
mich geflossen.

8. Darum o Heil, laß mich
jetzt Theil, an deinem Gnug-
thun haben, meine Sünde
werd hinfort in dein Grab
begraben.

9. O treuer Hirt, wenn Sa-
tan wird mein Ueppigkeit
verklagen, so still ihn durch
dein Verdienst, sonst müßt
ich verzagen.

Buß

325
Mel.

W

will n
vor
werd
auch2. L
bloß
die i
ich g
werd
nicht3.
Sin
hin,
te, u
te?
ten4.
und
Bat
sich
an j
gen5.
seht,
gest
Blu
gute
Ehr
bung

Buß-Wecker.

325. Benj. Schmolck.

Mel. Wo soll ich fliehen hin, 2c.

Wohin, mein Herz, wohin?
daß ich so eilend bin. Ich
will nach Zion gehen, daselbst
vor Gott zu stehen! ach!
werden meine Sünden mich
auch wohl dorten finden?

2. Ja wohl! die Schuld ist
bloß, und meine Bürde groß,
die ich nach Zion trage, daß
ich gar billig klage: Gott
werde so viel Schulden mit
nichten vor sich dulden.

3. Jedoch, getrost mein
Sinn! wo gieng der Zöllner
hin, als ihn die Sünde drück-
te, und er vor Gott sich bück-
te? Ist er nicht auch mit Be-
ten zum Tempel eingetreten?

4. So mache dich nur auf,
und geh mit vollem Lauf, dem
Vater in die Armen, er wird
sich dein erbarmen. Er hört
an jener Stätte der Trauri-
gen Gebete.

5. Dort ist der Stuhl ge-
setzt, der uns mit Trost er-
gest, besprengt mit Christi
Blute, den Traurigen zu
gute, die sich mit Heu und
Ehränen nach der Verge-
bung sehnen.

6. Dort ist der Gnaden-
Quell! ach eile, eile schnell!
wie sonst die Hirsche dürsten,
zu deinem Gnaden-Fürsten!
er hat ein Wort voll Leben;
die Sünden sind vergeben.

7. Ach bring ihm doch ein
Herz voll Angst und voller
Schmerz; die Opfer sind
vor allen, die ihm allein ge-
fallen, wenn Geist und Seele
schmachten, will er sie nicht
verachten.

8. Dort ist der Sünder
Freund, der es so herzlich
meynt: Bist du nun irre gan-
gen, er wartet mit Verlan-
gen; er suchet, laß dich fin-
den: Er heilt, laß dich ver-
binden.

9. Es freut schon Jesus sich,
daß er sein Schäflein, dich,
wird auf die Achsel legen, und
dich auf guten Wegen zu sei-
ner Heerde bringen, die wird
vor Freuden singen.

9. Der Tisch ist auch bereit,
wo du die Süßigkeit im
Brod und Wein wirst schme-
cken; er will die Tafel decken,
und dir zu Trost und Leben
sich selbst zur Kost geben.

11. Ey nun, so walle fort,
dein Jesus wartet dort; so

bald du ihn wirst sehen, darfst du fünf Worte flehen:
Gott sey mir Sünder gnädig! das macht von Sündern ledig.

Der 6. Psalm.

326. Dan. Fried. Hart.
 Mel. Ach was soll ich Sünder z.

Ach mein Gott! du Gott der Gnaden, ach halt inn mit Straf und Pein, Zorn und Grimm laß ferne seyn von mir, heile meinen Schaden, höre, was der Schwache spricht: Ach! **H**ERR strafe mich doch nicht.

2. Mein Gebeine sind erschrocken, Zittern ängstet meine Seel, denn sie klagt in ihrer Höhl: Wird mich Gott auch wieder locken, wenn mein Geist in Ängsten spricht: Wende dich, verstoß mich nicht?

3. Laß mich Hülff und Güte spüren, auch der Tod mich reißt dahin! Ach ich in der Hölle bin, weil ich muß mit Geuſzen führen meinen Lauf, zu dir gericht. Ach mein Gott, verlaß mich nicht!

4. Thränen fließen auf mein Bette, meine Zeit wird Tag und Nacht stets mit Geuſzen

hingebracht: Meine Augen um die Wette weinen stets, zu dir gericht; ach mein Gott, verschmäh es nicht!

5. Durch mein Trauren ist verfallen, was Gestalt und Schönheit heist, weil mich Angst und Kummer beist, so, daß ich noch kaum kan lahlen. Ach mein Gott, mein Trost, mein Licht, hörst du denn mein Weinen nicht?

6. Als ein Sünder müßt ich weichen, **H**ERR, von deinem Gnaden Thron; aber hör doch deinen Sohn, laß ihn weinend Gnad erreichen, nimms zu Ohren, wenn er spricht: Ach! mein Vater, zürne nicht.

7. So wird sich denn alles kehren, was mich hat bisher gekränkt, weil mich Gottes Gnade trinkt, die wird allem Kummer wehren, wenn sie mir durchs Wort zuspricht: Komm, mein Sohn, ich liebe dich.

8. Satan weich mit neuen Hassern, Schand und Schrecken fällt auf dich, **J**esus Treu umfasset mich, ich kan nach den Thränen Wassern hören, daß mein

Je

Je
ich

327

Ach

nem

Gri

mit

woll

Sü

ich

der

2.

re,

schm

sehr

mein

cken

ban

sch

wie

3.

Ger

lieb

ner

Mo

da

wer

dir

4.

mü

Ma

ich

Jesus spricht: Sey getrost,
ich höre dich!

Der 6. Psalm.

327. Joh. Herm. Schein.

Ich **HERR**! mich armen
Sünder straf nicht in dein
nem Zorn, dein'n ernstest
Grimm doch linder, sonst ist
mit mir verlohren; ach **Herr**!
wollst mir vergeben mein
Sünd, und gnädig seyn, daß
ich mag ewig leben, entfliehn
der Höllen-Pein.

2. Heil du mich lieber **Herr**,
re, denn ich bin krank und
schwach, mein Herz betrübet
sehr, leidet groß Ungemach,
mein Gebeine sind erschro-
cken, mir ist sehr angst und
bang, mein Seel ist auch er-
schrocken, ach du **HERR**!
wie so lang?

3. **Herr**, tröst mir mein
Gemüthe, mein Seel rett
lieber **Gott**, von wegen dei-
ner Güte, hilf mir aus aller
Noth. Im Tod ist alles stille,
da denkt man deiner nicht,
wer will doch in der Hölle
dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seuffzen
müde, hab weder Kraft noch
Macht, in großem Schweiß
ich liege durchaus die ganze

Nacht, mein Lager naß von
Thränen, mein **G'stalt** für
Trauren alt, zu tod ich mich
fast gräme, die Angst ist
mannigfalt.

5. Weicht all ihr Uebelthä-
ter, mir ist geholfen schon, der
Herr ist mein Erretter, er
nimmt mein Flehen an, er
hört meins Weinens Stim-
me, es müssen fallen hin all
die sind meine Feinde, und
schändlich kommen um.

6. **Herr Gott**, zu dir mit
Flehen, ruft meine Seel be-
hend, zu Ohren laß es gehen,
nimm sie in deine Hand, denn
sie hat nimmer Ruhe, führt
allzeit grosse Klag, thut sich
stets nach dir sehnen, bey
Nacht und auch bey Tag.

7. Weil mich mein Feinde
plagen, mich ängsten allezeit,
so laß mich nicht verzagen
durch dein Barmherzigkeit,
fahr hin gewaltigliche, daß
sie nicht schaden mir, im
Glauben mich erhalte, nimm
mich endlich zu dir.

8. Ehr sey ins Himmels-
Throne, mit hohem Ruhm
und Preiß, dem Vater und
dem Sohne, und auch zu glei-
cher Weiß, dem heiligen Geist
mit

mit Ehren, in alle Ewigkeit
der woll uns alln bescheren
die ewige Seeligkeit.

328. Joh. Gödel.

Ach Gott und Herr, wie
groß und schwehr sind
meine begangne Sünden!
da ist niemand, der helfen
kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu die-
ser Zeit, bis an der Welt ihr
Ende, und wolt loß seyn des
Creuzes mein, würd sich
doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß
mich nicht, wie ichs wohl hab
verdienet, ach Gott! zörn
nicht, geh nicht ins Gericht,
dein Sohn hat mich ver-
sühnet.

4. Solls ja so seyn, daß
Straf und Pein auf Sünde
folgen müssen, so fahr hie
fort, und schone dort, und laß
mich hier wohl büßen.

5. Gieb, Herr, Gedult,
vergib der Schuld, verleih
ein g'horsams Herze, laß
mich nur nicht, wies wohl
geschicht, mein Heyl mur-
rend verscherzen.

6. Handle mit mir, wies
dünket dir, durch dein Gnad
will ichs leiden, laß mich nur

nicht dort ewiglich von dir
seyn abgescheiden.

Zusatz von D. Joh. Major.

7. Gleichwie sich ein
Bäumelein in hohle
Bäume verstecket, wenns
trüb hergeht, die Luft unstet,
Menschen und Vieh er-
schrecket.

8. Also, Herr Christ, mein
Zuflucht ist, die Höhle deiner
Wunden, wenn Sünd und
Tod mich bracht in Noth,
hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier
der Leib und Seel voneinan-
der scheiden, so werd ich dort
bey dir, mein Hort, seyn in
ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun Gott Va-
ter, Sohn und heiligen Geist
zusammen, zweifle auch nicht,
weil Christus spricht: Wer
glaubt, wird selig, Amen.

329. Barch. Ringwald.
Herr Jesu Christ, du höch-
stes Gut, du Brunnquell
aller Gnaden, sieh doch, wie
ich in meinem Muth mit
Schmerzen bin beladen:
Und in mir hab der Pfeile
viel, die im Gewissen ohne
Ziel mich armen Sünder
drücken.

2. Cr

2. C
cher
nem
büß
des
ich
mei
noch
3.
das
mei
mir
und
gen
noch
lohr
Wo
4.
das
Sin
wie
ginn
alle
mit
dir,
5.
nem
flag
Sü
sen
im
abg
bid
6.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todes-Schmerzen: Auf daß ich nicht mit großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott! wenn mir das köm met ein, was ich mein Tage begangen, so fällt mir auf mein Herz ein Stein und bin mit Furcht umfängen, ja ich weis weder aus noch ein, und müßte ganz verlohren seyn, wen ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschem Geist, zu dir, o Jesu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget,) auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möchte im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse.

6. Als komm ich auch zu dir

allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie, von ganzem Herzen bitten: Verzeih mir ja genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O Herr, mein Gott vergieb mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich ein, wenn dir's gefällt, im wahren Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten.

Der 51. Psalm.

330. Erhard Zegenwald
Erbarm dich mein, o Herr
Gott! nach deiner grossen Barmherzigkeit, wasch ab, mach rein mein Missethat, ich erkenn mein Sünd, und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich, das Böß vor dir

dir mag nicht bestehn, du bleibst gerecht, ob du urtheilst mich.

2. Sieh, HErr, in Sünd'n bin ich gebohren, in Sünd'n empfieng mich mein Mutter die Wahrheit liebste, thust offnenbahnen deiner Weisheit heimlich Güter. Bespreng mich HErr, mit Thau, rein werd ich, so du wäschest mich, weißer denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herz rein, ein'n neuen Geist in mir bereit; verwirf mich nicht von dein'm Angesicht, dein'n heiligen Geist wend nicht von mir, die Freud deins Heyls, HErr, zu mir richt, der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich HErr, meins Heyls ein GOTT, für dem Urtheil, durchs Blut bedeut, mein Zung verkünd'g dein rechtes

Gebot, schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heischst, ich hätt dir das auch geben; so nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts und traurigs Herz darneben. Verschmäh nicht, GOTT, das Opfer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Christen seyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

331. Johann Flittner.

Ach! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an; Mein Gewissen klagt mich an, es beginnt aufzuwachen, diß ist meine Zuversicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen Jesum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: Drum ob mich die Sünd ansieht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres Creuz und Leiden, so bey Christen oft entsteht mit mir hart dar nieder geht, soll michs doch von ihm nicht scheiden, er ist mir ins Herz gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich

4.
Lebe
ist,
mit
dr u
schic
ich
5.
ich
schw
volle
im f
mein
sum
6.
leben
Zeit
keit,
gebe
Ger
ich
7.
mein
an d
Hin
auch
See
Jes
332.
M.
Ne
doch
Ca

4. Ich weis wohl, daß unser Leben oft nur als ein Nebel ist, denn wir hie zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben drum obs heute nicht geschieht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weis, daß im finstern Grabe Jesus ist mein helles Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, den er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und sie mir aus Gnaden geben, muß ich schon erst vors Gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

7. Drum, o Jesu! sollst mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist der Himmels-Port, darum thu auch ein verleben meine Seele deinem Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

332. Gottfr. Wilh. Sacer.
 Wie nach einer Wasserquelle.
 Ach! was hab ich ausgerichtet; Ach was hab ich doch gethan: Wer ist, der die Sache schlichtet? Mein Ge-

wissen klagt mich an. Ich bin selber wider mich, weil ich also freventlich mich mit Laster-Koth beslecket, und des Höchsten Zorn erwecket.

2. Gott, ich muß mit Zittern sagen, daß ich sey ein Sünden-Knecht! jeso fühl ich deine Plagen, aber du, du bist gerecht. Mein verderbtes Fleisch und Blut hat das rechte wahre Gut durch des Teufels Frieß verachtet, und den Lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gesreuet meiner schweren Sünden-Last, jeso, da mich solche reuet, hab ich weder Ruh noch Diast; das, was mich vorhin erget, hat mich jetzt in Angst gesetzt; was vorhin den Leib erquicket, ist, das jetzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelaufen den verbotenen Irre-Weg, und mit dem verruchten Haufen ausgesetzt dem guten Steg der zur Himmels-Pforte führt: Nie, ach nie hab ich gespürt eine Reue meiner Sünden, wo soll ich nun Rettung finden.

5. Gott, ich soll gen Himmel sehen, aber ich seh unter mich,

mich, wie ist mir, mein Gott, geschehen, daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein Grimm, mit erzürnter Donner-Stimm, möcht in tausend Trümmern schlagen, ja zur Hölle ewig jagen.

Alle Freude sey verflucht, so von Sünden hergerührt, diese Zeit, da ich gesucht, was nur Hölle-Angst gebiehet; was mir Gottes Wort verbey, sey verflucht in Ewigkeit; ewig sey verflucht die Stunde, da ich Sünden-Lust empfunde.

7. O wie bist du Sünde, Sünde, eine Last, die Felsen schwer, an mir ich nichts reines finde, wie kränkt mich doch das so sehr. Gott, dein Zorn hat mich erschreckt: Ach, wer ist, der mich versteckt? Keine Creatur kan rathen meinen schweren Missethaten.

8. Herr, es steht in deinen Händen, du alleine hilfst aus Noth, du kanst meinen Jammer wenden, du kanst retten aus dem Tod. Es steht nur allein bey dir, niemand kan sonst helfen mir, du kanst gnädig mich verneuen, und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder, sprich du sie in Gnaden loß, bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen Schoos. Stärk mich, der ich abgeschwächt, laß Gnade gehn für Recht: Wirß du ins Gerichte gehen, Herr, wer kan vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen, stell ich zwischen mir und dir, laß mich hiemit Gnad erreichen, seinen Tod halt ich dir für, glaube steif und festiglich, daß mein Jesus auch für mich hat gelitten, ist gestorben. Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen herzlich Barmherzigkeit, dafür sollen wir dich preisen: Denk an deinen theuren Eyd, der den Sündern Trost verspricht: du willst ihren Tod ja nicht, Leben willst du ihnen schenken, wann sie sich nur zu dir lenken.

12. Herr, so sey nun auch erhört, bitt ich, der verlohne Sohn, der zu seinem Vater kehret, blicke von des Himmels-Thron! Ich bring ein zerknirsches Herz, voller Reue, voller Schmerz, das nach

nach
folch
13

wer
Buß
auf
Glei
so l
fäll
flieh
mich

14
te sie
stes
vorn
der
ich
du d
will
loben

333
H
d
Dei
merk
bey.
2. 2
Sün
Wil
mir,
3. 2
will
mich
mein
seyn.

333
H
d
Dei
merk
bey.

2. 2
Sün
Wil
mir,
3. 2
will
mich
mein
seyn.

2. 2
Sün
Wil
mir,
3. 2
will
mich
mein
seyn.

2. 2
Sün
Wil
mir,
3. 2
will
mich
mein
seyn.

2. 2
Sün
Wil
mir,
3. 2
will
mich
mein
seyn.

2. 2
Sün
Wil
mir,
3. 2
will
mich
mein
seyn.

2. 2
Sün
Wil
mir,
3. 2
will
mich
mein
seyn.

nach deiner Gnade trachtet,
solches hast du nie verachtet.

13. Laß die Engel fröhlich
werden, daß ein Sünder
Buße thut, weil ich lebe noch
auf Erden, will ich diß, was
Fleisch und Blut hat bisher
so hoch geacht was mich
fälschlich angelacht, hassen,
fliehen, ernstlich meiden, und
mich gänzlich dir verenden.

14. Wirst du mir zur Gei-
ste stehen durch des guten Gei-
stes Kraft, will ich nicht, wie
vormals, gehen den Weg,
der zur Hölle raßt. Gott,
ich lehre mich zu dir, lehre
du dich auch zu mir, dafür
will ich deinen Namen ewig
loben, Amen, Amen.

333. G. C. Schwämmlein.
Aus der Tiefen ruffe ich zu
dir, Herr, erhöre mich:
Deine Ohren gnädig leih,
merk die stehend Stimm da-
bey.

2. Aus der Tiefen ruffe ich,
Sünden gehen über mich:
Wilt du rechten, Herr, mit
mir, so besteh ich nicht vor dir.

3. Aus der Tiefen ruffe ich,
will denn niemand hören
mich? Ach! so höre, Jesu
mein! du wirst ja der Helfer
seyn.

5. Aus der Tiefen ruffe ich,
ach schon lang erbärmiglich!
Creuz und Leiden halten an,
Jesum mich draus retten kan.

5. Aus der Tiefen ruffe ich,
warum, Jesu, läßt du mich?
Ich harr, warte, seufze ach!
bis zur andern Morgen-
Wach.

6. Aus der Tiefen ruffe ich,
Jesum Gnade tröstet mich:
Ob es mir gleich gehet hart,
ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tiefen ruffe ich,
Jesum wird erlösen mich.
Jesum machet, daß ich rein
werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich aus-
geruft: Jesum kommt und
macht mir Lust. Seele,
schwing dich in die Höh, sage
zu der Welt: Ade!

Eine unter der Sünden: Laß
ängstlich seufzende Seele.

334. D. Mart. Luther.

Aus tiefer Noth schrey ich
zu dir, Herr Gott, er-
hör mein Ruffen. Dein gnä-
dig Ohr neig her zu mir, und
meiner Bitt sie öffne. Denn
so du wilt das sehen an, was
Sünd und Unrecht ist ge-
than, wer kan, Herr, vor dir
bleiben?

2. Bey

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Günst die Sünde zu vergeben, es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben: Für dir niemand sich rühmen kan, des muß dich fürchten jederman, und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen. Auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren:

4. Und ob es wähet bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeugt ward, und seines Gottes erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey Gott ist viel mehr Gnade, sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade; Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

6. Ehr sey dem Vater und

dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, damit wir gehn auf seinen Pfad, daß uns des Teufels List nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

Angst-Geschrey eines bußfertigen Sünders.

335. Christoph Titius. Mel. Wer nur den lieben Gott. Ich armer Mensch, ich armer Sünder steh hier vor Gottes Angesicht: Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott! mein Erbarmen, über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, von wegen meiner grossen Sünd: Hilf, daß ich von dir Gnad erlange, ich armes und verlohrenes Kind. Erbarme dich, erbarme ic.

3. Hör, ach! erhöhr mein seufzend Schreyen, du allerliebster Vater-Herz! wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, ic.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht?

nicht
Wie
vertr
arme
barn

5. der
heile
ach!
lasse
barn

6. schul
nicht
treue
ne!
dein

7. werd
arme
die C
nur
mehr

8. erhör
fests
im H
ich e
Erb

Ein t
336
Mel.
Du

nicht? Ach! hörst du nicht?
Wie kannst du das Geschrey
vertragen? Hör, was der
arme Sünder spricht: Er-
barme dich, erbarme zc.

5. Wahr ist es, übel steht
der Schade, den niemand
heilet, ausser du: Ach! aber
ach! Genad! Genade! ich
lasse dir nicht eber Ruh. Er-
barme dich, erbarme zc.

6. Nicht, wie ichs hab ver-
schuldet, lohne, und handle
nicht nach meiner Sünd. O
treuer Vater! ichone! scho-
ne! erkenn mich wieder für
dein Kind. Erbarme dich zc

7. Sprich nur ein Wort, so
werd ich leben, sag, daß der
arme Sünder hör: Geh hin,
die Sünd ist dir vergeben,
nur sündige hinfort nicht
mehr. Erbarme dich, zc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin
erhöret, erhöret bin ich Zwei-
fels frey. Weil sich der Trost
im Herzen mehret, drum will
ich enden mein Geschrey.
Erbarme dich, erbarme zc.

Ein trauriges und reuiges Herz.

336. Eröm. Neumeister.

Mel. Du Friede-Fürst, Herr zc.
Du Herzog meiner Selig-
keit, Herr Jesu, höre

mich, ein traurig Herz; voll
Reu und Leid bring ich allhier
vor dich. Ach! nimm es an,
daß ich mich kan in deiner
Gnade trösten.

2. Zwar keiner Gnade bin
ich werth, weil ich die Welt
geliebt, und das, was Fleisch
und Blut begehrt, in Lüssen
ausgeübt, wodurch ich mir,
bey Gott und dir, die See-
ligkeit verschert.

3. Doch denkst du dran, daß
deine Huld ganz unermesslich
ist, so weis ich auch, daß aller
Schuld dein treues Herz
vergift; ich halte mich ge-
trost an dich, du kannst mich
nicht verstossen.

4. Ach! ging ich ohne Trost
von dir, der Satan schlug
drauf ein Hohn-Gelächter
über mir und meinen Glauben
auf, daß du mir gar, in
der Gefahr, nicht könntest
noch wolltest helfen.

5. Drum zeige, daß an mir
und dir der Feind ein Ligner
sen! ach ja, Herr Jesu!
stehe mir mit deinem Blute
bey: Durch diß allein, kan
ich mich rein von allen Sün-
den waschen.

6. Dein Geist im Herzen
sagt

dem
An-
uns
wir
daß
nicht
hrt,
ertst
s.
ott-
ar-
vor
Ach
fahr
mit
rme
ott!
ich.
ngst
mei-
daß
ich
ind.
zc.
mein
ller-
ollst
hen,
ens
, zc.
geb-
enn
cht?

sagt mirs schon, daß dir dein Herze bricht. Das Wort der Absolution, so mir dein Diener spricht, ist so gewiß, als ob du diß mit eignem Munde sprächest.

7. So bin ich nun mit Gott versöhnt, der mit Barmherzigkeit mich, theurer Heyland, in dir krönt. Ach! gieb nur allezeit, daß ich hinfort nach deinem Wort ein neues Leben führe.

337. D. Joh. Chiomusus.
Allein zu dir, Herr Jesu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erföhrt, auf Erden war kein Mensch gebohrt, der mir aus Nothen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2 Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen, derselben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quitt der Sünden-Last, Herr, halt

mir fest, wes du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen: Für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich, am letzten End dein Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem heiligen Geiste, der uns sein Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und folgend's in der Ewigkeit.

338. Johann Franck.

Mel. Wohl mir Jesus x.

Herr, ich habe mißgehandelt ja, mich drückt der Sünden-Last, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeigt hast, und jetzt wolt ich gern aus Schrecken mich für deinem Zorn ver-
stecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allent-
halb

halt
Se
die
Flü
den
find

3.
beke
miß
dein
nim
Laß
den
entz

4.
Sa
weit
wür
er m
er a
wiss

5.
um
den
gnug
ven
aus
nen
geru

6.
gen
ten
Aug
mir

halben seyn: Wolt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Gruft hinein, hätt ich Flügel gleich den Vindlen, dennoch würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen, Herr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an. Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Mensch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel- Meer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden-Heer, daß er alle mein Gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette, meiner beßten Augen Bach: O! daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauern meine Schmach! o daß aus dem Thränen-Brunnen käm ein starker Strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die strengen Fluthen überschwemmten mein Gesicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht;

ach! daß sie, wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine Beulen, ja, ein einzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Blut; drum will ich, mein Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See, wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee, laß dein'n guten Geist mich treiben, einzig stets bey dir zu bleiben.

339. Joh. Seermann.

Mel. Durch Adams Fall &c.
Ich armer Mensch, ich betrübten Herzen, o Gott! vor deine Gnaden-Thür, und klage dir mit Schmerzen die Sünden all und jeden Fall, den ich vor dir begangen von Jugend auf: Mein Lebens-Lauf hat nichts vor dir zu prangen.

2. Die Sünden seyn, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen: Doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn

Sohn hat mich davon durch seinen Tod entbunden: Dennoch hab ich jezt lassen mich die Sünd aufs neu verwunden.

3. So ist auch mein Undankbarkeit sehr groß bis auf die Stunde: Ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzen-Grunde, für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spür und stets trag im Gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit Gedult viel Jahr bisher verschonet und mir nicht, wie ich oft verschuldet, bald zornig abgelohnet. Hast fort und fort, o höchster Hort! dich meiner angenommen, hast nichts gespart, nach deiner Art, bis ich zu dir bin komen.

5. An mein Herz hast du viel und oft durch dein Wort angeschlagen: Du hast mir lieblich zugerust, den Himmel angetragen. Hast früh und spat, durch viel Wohlthat, zur Buße mich bewogen: Auch mit Trübsal, Angst, Noth und Qual, zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht läugnen kan, wenn du gleich

angeklopset, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugestopfet: Durch Unbedacht dich ganz veracht, den Rücken dir gekehret: Doch hast du mich so gnädiglich gedult't und nicht verzehret.

7. Du könntest oft durch Fug und Recht das Leben mir verkürzen, und mich, als einen bösen Knecht, hinab zur Höllen stürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet: Dennoch giebst du mir Raum und Ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn diß mein Herz in sich bedenkt, möcht es für Angst zerspringen; die große Sicherheit mich kränkt, will Mark und Bein durchdringen. Kein Höllen-Fein so groß mag sey, ich habe sie verschuldet. Ich bin nicht werth, daß mich die Erd ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt ein Werk, von dir geschaffen. Werth bin ich, daß all Element zur Strafe mich hinraffen: So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen.

beken
was
ewig

10.
herzi
se, v
schre
Buß
den
Sün
mich
mir

11.
lich
Liebe
heil
ich m
dir g
Böse
Sch
auf

340.
Met.

S
schon
verlo
nicht
dich
Lam
Flam

2. J
de de

bekennen: Wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Füssen, verwirf den nicht, der zu dir schreyt, und thut rechtschafne Buße, dein Angesicht in Gnaden richt auf mich berrüben Sünder, gieb einen Blick, der mich erquick: All Angst wird mir bald minder.

11. Erösne mir dein freundlich Herz, die Residenz der Liebe. Vergieb die Sünd, heil allen Schmerz, hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böse meide, bis ich zur Schaar der Engel fahr, hinauf zu deiner Freude.

Der 6. Psalm.

340. Joh. Georg. Albinus. Mel. Tretet her zum Tisch des 2c. Straf mich nicht in deinem Zorn, großer Gott verschone, ach laß mich nicht seyn verlohren, nach Verdienst nicht lohne: hat die Sünd dich entzünd, lösch ab in dem Lamm e deines Grimmes Flamme.

2. Herr, wer denkt im Tod an dein? wer dankt in der

Hölle? Rette mich aus jener Pein der verdammten Stelle, daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, großer Gott Lob sage.

3. Zeig mir deines Vaters Huld, stärk mit Trost mich Schwachen! ach Herr, hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen! heil die Seel mit dem Del deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach sieh mein Gebeine an, wie sie all erstarren! meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren; Ich ver-
schmacht, Tag und Nacht muß mein Lager fließen von den Thränen-Flüssen.

5. Ach ich bin so müd und matt von den schweren Plagen! mein Herz ist der Seufzer satt, die nach Hülfe fragen. Wie so lang machst du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höhle.

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, Gott erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz treten; Teufel weich, Hölle fleuch, was mich vor gekränket, hat mir Gott geschenkt.

7. Vater! dir sey ewig Preiß, hier

hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicherweiß, der allzeit zu loben. Heiliger Geist, sey gepreist, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

341. Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angst und zc.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verstorben wärst, bleib in Gottes Wort und Schranken, da du anders reden hörst. Bist du böß und ungerecht? Ey, so ist Gott fromm und schlecht: Hast du Zorn und Tod verdienet? Sinke nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle samt der Schlange angestift, aber so du kehrest zu Gott, und dich besserst, hats nicht Noth: Sey getrost, Gott wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen:

3. Er ist ja kein Vär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt, sein Herz ist zu lauter Treue, und zur Sanftmuth angewöhnt; Gott hat einen Vater-Sinn, unser

Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmerz, unser Sterben kränkt sein Herz.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Menschen Tod, sondern, daß er sich ergebe an mich aus dem Sünden-Roth; Gottes Freud ist, wenn auf Erd, ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen nach dem Schaaf, das sich verläuft, soltst du Gottes Herz sehen, wie sich da der Kummer häuft, wie es dürstet, ächzt und brennt, nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den grimmigen Seelen-Feind, der dort in der Hölle sitzt, und der Menschen Herz erhist, wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt be-
weget.

7. Dennoch bleibe in Lie-

bes-
gen-
cket
wei-
wer-
chel-
des
chen-
Eng-

8.
hoch
mel-
ihre
zen
was
deck
ihn
les

9.
gieß
grun-
gew
ist a
und
unse
set s
Sü

10
fried
bist,
müd
then
gros
ist n

bes-

bes-Flammen sein Verlan-
gen allzeit groß, ruft und lo-
cket uns zusammen in den
weiten Himmels Schooß,
wer sich nun da stellet ein, su-
chet frey und loß zu seyn aus
des Satans Reich und Ra-
chen, der macht Gott und
Engel lachen.

8. Gott und alles Heer
hoch droben, dem der Him-
mel schweigen muß, wenn sie
ihren Schöpfer loben, jauch-
zen über unsre Buß: Aber
was gesündigt ist, das ver-
deckt er, und vergift, wie wir
ihn beleidigt haben, alles, al-
les ist vergraben.

9. Kein See kan sich so er-
gießen, kein Grund kan so
grundloß seyn, kein Strom so
gewaltig fließen, gegen Gott
ist alles klein, gegen Gott
und seiner Huld, die er über
unsre Schuld alle Tage läs-
set schweben durch das ganze
Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sey zu-
frieden Seele, die du traurig
bist, was wilt du dich viel er-
müden, da es nicht vonnö-
then ist? deiner Sünden
großes Heer, wie es scheint,
ist nicht mehr, (gegen Gott)

tes Herz zu sagen) als was
wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt
zu finden von dem Höchsten
zugericht, und du hättest alle
Sünden, so darinnen sind
verricht, wär es viel, doch
lange nicht so viel, daß das
volle Licht seiner Gnaden hier
auf Erden dadurch könnt er-
löscht werden.

12. Mein Gott öfne mir
die Pforten solcher Gnad
und Güte, laß mich all-
zeit aller Orten schmecken
deine Süßigkeit: Liebe mich,
und treib mich an, daß ich
dich, so gut ich kan, wieder-
um umfang und liebe, und
ja nun nicht mehr betrübe.

342. In eigener Melodie.

Wir haben schwerlich :
Herr Gott, vor dir
gesündigt, daß sich jetzt lei-
der! unter uns befindet, gleich
wid die Älten haben wir uns
gehalten, sündlich zu walten.

2. O Herr, dein Güte :
dein Güte wollst uns senden,
und deinen grimmigen Zorn
von uns abwenden, straf
nicht nach Schuld, denk dei-
ner Gnad und Huld, brauch
nicht die Schärfe.

S 4

3. Denn

3. Denn wenn du wolest :
uns nach Verdienste strafen,
wird uns im Hui dein grosser
Grimm aufrassen, und müste
brechen, ja über solchem Rä-
chen, Himmel und Erden.

4. Aber, o Herr Gott :
schone und hab Erbarmen,
und geh nicht ins Gerichte
mit uns Armen, denk deiner
Güte, führ gnädig zu Gemü-
the, daß du kanst schonen.

343. Joh. Zeermann.

Wo soll ich fliehen hin, weil
ich beschweret bin mit
viel und grossen Sünden, wo
kan ich Rettung finden, wenn
alle Welt herkäme, mein
Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu! voller Gnäd,
auf dein Gebot und Rath
kömmt mein betrübt Gemü-
the zu deiner grossen Güte,
laß du auf mein Gewissen ein
Gnaden-Tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind,
werf alle meine Sünd, so viel
ihr in mir stecken, und mich so
heftig schrecken, in deine tiefe
Wunden, da ich stets Heyl
gefunden.

4. Durch dein unschuldig
Blut, die schöne rothe Fluth,
wasch ab all meine Sünde,
mit Trost mein Herz verbin-

de, und ihr nicht mehr gedene-
ke, ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich
tröst, weil du mich hast erlöst,
was ich gesündigt habe, hast
du verscharrt im Grab, da
hast du es verschlossen, da
wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß,
so werd ich ihr doch loß, wenn
ich dein Blut auffasse, und
mich darauf verlasse, wer sich
zu dir nur findet, all Angst
ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr
viel, doch was ich haben will,
ist alles, mir zu gute, erlangt
mit deinem Blute, damit ich
überwinde Tod, Teufel, Höll
und Sünde.

8. Und wenn des Satans
Heer mir ganz entgegen wär,
darf ich doch nicht verzagen,
mit dir kan ich sie schlagen,
dein Blut darf ich nur zeigen
so muß ihr Troß bald schwei-
gen

9. Dein Blut, der edle Saft,
hat solche Stärk und Kraft,
daß auch ein Tröpflein kleine
die ganze Welt kan reine, ja
gar aus Teufels Rachen frey,
loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich,
Herr

H
je
de
den
da
11.
Si
hin,
war
den
ein
3
W
Fr
Ja
wo
ser,
Gr
mir
swü
Gla
Her
2.
ist v
nich
von
les i
ich
ich
Gla
du,
3.
ich
No

Herr Christ, verlaß ich mich,
jezt kan ich nicht verderben,
dein Reich muß ich ererben,
denn du hast mirs erworben,
da du für mich gestorben.

11. Führe auch mein Herz und
Sinn, durch deinen Geist da-
hin, daß ich mög alles meiden,
was mich und dich kan schei-
den, und ich an deinem Leibe,
ein Gliedmaß ewig bleibe.

344. Joh. Heermann.

Mel. Bea mein Herz mit 2c.

Freuer Gott! ich muß dir
Klagen meines Herzens
Jammer. Stand, ob dir
wohl sind meine Plagen bes-
ser, als mir selbst bekannt:
Grosse Schwachheit ich bey
mir in Ansehung oftmals
führe, wenn der Satan allen
Glauben will aus meinem
Herzen rauben.

2. Du, Gott, dem nichts
ist verborgen, weißt, daß ich
nichts von mir hab, nichts
von allen meinen Sorgen, al-
les ist, Herr, deine Gab, was
ich Gutes find in mir, das hab
ich allein von dir, auch den
Glauben mir und allen giebst
du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott! vor dem
ich trete jetzt in meiner grossen
Noth, höre, wie ich sehnlich

bete, laß mich werden nicht zu
Spott. Meinen schwachen
Glauben stärk, und zubrich
des Teufels Werk, daß ich
nimmermehr verzage, Chri-
stum stets im Herzen trage.

4. Jesu, du Brunn aller
Gnaden, der du niemand von
dir stößt, der mit Schwach-
heit ist beladen, sondern deine
Jünger tröst: Solt ihr Glau-
be auch so klein wie ein kleines
Sens. Korn seyn, wollst du
sie doch würdig schätzen, gros-
se Berge zu versehen.

5. Laß mich Gnade vor dir
finden, der ich bin voll Trau-
rigkeit, hilf du mir selbst über-
winden, so oft ich muß in den
Streit, meinen Glauben
täglich mehr, deines Geistes
Schwert verehr, damit ich
den Feind kan schlagen, alle
Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Him-
mels Throne, gleicher Gott
von Ewigkeit, mit dem Va-
ter und dem Sohne, der Be-
trübten Trost und Freud, der
du in mir angezündt, so viel
ich am Glauben find, über
mir mit Gnaden walte, ferner
deine Gab erhalte.

7. Deine Hilfe zu mir sen-
de,

G 5

De, o du edler Herzens-Gast!
und das gute Werk vollende,
das du angefangen hast, blas
das kleine Fünkeln auf, bis
es nach vollbrachtem Lauf al-
len Auserwählten gleiche, ich
des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT, groß über alle
Götter, heilige Dreyfaltig-
keit, ausser dir ist kein Erret-
ter, tritt mir selbst zur rech-
ten Seit, wann der Feind
die Pfeil abdrückt, meine
Schwachheit mir aufrückt,
will mir allen Trost verschlin-
gen, und mich in Verzweif-
lung bringen.

9. Zieh du mich aus seinem
Stricke, den er mir geleyet
hat, laß ihm fehlen seine Tü-
cke; drauf er sinnet früh und
spät, gieb Kraft, daß ich allen
Straußritterlich mög stehen
aus, und so oft ich noch muß
kämpfen, hilf mir meine Fein-
de dämpfen.

10. Reiche deinem schwa-
chen Kinde, das auf matten
Füssen steht, deine Gnaden-
Hand geschwinde, bis die
Angst vorüber geht. Wie
die Jugend gänge mich, daß
der Feind nicht rühme sich, er
hab ein solch Herz gefället,

das auf dich sein Hofnung
stellet.

11. Du bist meine Hülff im
Leben, mein Fels, meine Zu-
versicht, dem ich Leib und
Seel ergeben, GOTT, mein
GOTT, verzuech doch nicht,
eile mir zu stehen bey, brich
des Feindes Pfeil entzwey,
laß ihn selbst zurücke prallen,
und mit Schimpf zur Höl-
len fallen.

12. Ich will alle meine Ta-
ge rühmen deine starke Hand,
daß du meine Noth und Kla-
ge hast so gnädig abgewand:
Nicht nur in der Sterblich-
keit soll dein Ruhm seyn aus-
gebreit, ich wills auch hernach
erweisen, und dort ewiglich
dich preisen.

Von der göttlichen Gnaden-
Beruffung.

Ezech. 33. v. 11.

345. Job. Heermann.

Mel. Vater unser im Himmeln.
So wahr ich lebe, spricht
dein GOTT, mir ist nicht
lieb des Sünders Tod, viel-
mehr ist dieß mein Wunsch
und Will, daß er von Sün-
den halte still, von seiner
Bosheit lehre sich, und lebe
mit mir ewiglich.

2. Dieß

2.
Me
nich
find
Gn
get
ther
die
3.
Cher
ist r
frö
des
den
G
bar
4.
wol
der
Do
digi
böse
len
wir
5.
G
Blu
hat
mor
mus
borg
6.
re d
Tane

2. Dieß Wort bedenc, o Menschen-Kind, verzweifle nicht in deiner Sünd, hier findest du Trost, Heil und Gnad, die GOTT dir zugesaget hat, und zwar mit einem theuren Eyd; o seelig, dem die Sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für Si- cherheit, denk nicht, zur Buß ist noch wohl Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd, wenn ich des Lebens müde werd, als denn will ich bekehren mich, GOTT wird wohl mein er- barmen sich.

4. Wahr istz, GOTT ist wohl stets bereit den Sün- dern mit Barmherzigkeit; Doch wer laß Gnade sün- digt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner See- len selbst nicht schont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOTT, von wegen Christi Blut und Tod: Zusagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben solt, daß du must sterben, ist dir kund, ver- borgen ist die Todes-Stund.

6. Heut lebst du, heut befeh- re dich, eh morgen kömmt, Laß ändern sich. Wer heut

ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr Jesu! hilf du mir, daß ich noch heute komm zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrückt, auf daß ich heut und jederzeit zu mei- ner Heimsfahrt sey bereit.

346. M. J. B. Prætorius.

Mel. Freu dich sehr, o meine-
Vater, ach! laß Trost er-
scheinen, siehest du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen, wie es mit Manasse spricht? wie es schlägt an seine Brust, wie die eitle Sünden-Lust wird aus Neue so verfluchet, wie es weinend Gnade sucht?

2. Hast du, Vater! nicht geliebet mich von aller Ewig- keit: So mich nun die Schuld betrübet, tröst ich mich der Gnaden-Zeit: Je- sus Kreuz und Dornen- Cron, bring ich, HErr, vor deinem Thron: Hat dein Sohn nicht das erlitten und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich

schäme

Schäme mich der Ungerechtig-
keit, so ich Feigen-Blätter
nähme, meiner Werke nich-
tig Kleid, deckt es doch die
Blöße nicht, so du, Vater,
vor Gericht Recht für Gnade
lässest gehen, wer ist rein, wer
kann bestehen?

4. Gleichwohl sagst du zu
das Leben, und willst nicht der
Sünder Tod, du willst schen-
ken und vergeben, wo verlas-
sen dein Gebot, wo aus böß
verderbter Art auf der brei-
ten Höllensfahrt ich mich habe
lassen finden freventlich in
vielen Sünden.

5. Suche mich, dein Schäf-
lein wieder, du, mein Gott
und treuer Hirt, welches irrig
auf und nieder Wölfen sonst
zu Raube wird: Schließ
in Jesu Wunden ein das
verschäuchte Täubelein, daß
es Satan nicht erwiße in
dem wüsten Welt-Gebüsch.

6. Herr! ich habe zwar
verzogen, bin nach Noth Ra-
ben-Art, sicher hin und her
geflogen, hab die Büßelang
gespart: Jetzt thu ich zu dir
dentritt, bringe Reu und
Glauben mit, HERR: ich
komme hoch beladen, nimm
dein armes Kind zu Gnaden.

347. M. Herr Jesu Christ w.
treuer Gott, ins Him-
mels-Thron, ich bitte
dich durch deinen Sohn, geh
ja nicht ins Gericht mit mir,
denn kein Mensch kan bestehen
vor dir.

2. Mein grosse Sünde sieh
nicht an, damit ich dich erzür-
net han, gedenk an dein
Barmherzigkeit, die nicht
aufhört in Ewigkeit.

3. Hilf, daß ich hinfort alle
Stund mich hüt für aller
Schand und Sünd, gieb mir
auch ein liebereiches Herz,
meinem Nächsten zu dienen
stets:

4. Endlich nimm mich am
letzten End mit Leib und Seel
in deine Hand, und laß mich
in dir schlafen ein, und deines
Reichs ein Erbe seyn.

328. D. V. L. Löscher.

Luc. 18. v. 13.

Mel. An Wasserflüssen zc.

G König, dessen Majestät,
weist über alles steigt,
dem Erd und Meer zu Dien-
ste steht, vor dem die Welt
sich neiget, der Himmel ist
dein helles Kleid, du bist voll
Macht und Herrlichkeit, sehr
groß und wunderthätig, ich
armer

arme
mehr
ner
Sün
2. f
ner
ferne
und
Herz
volle
mich
het u
niede
du r
G D
gnäd
3. f
mir
mein
ich re
will
bin,
daß i
Erd;
so bet
tem b
wohl
G D
gnädi
4. M
sum a
der S
genug
G D
dem 2

armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr: **GOTT** sey mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Böllner that, beschämnet und von ferne, ich suche deine Hülff und Gnad, o Herr! von Herzen gerne; doch, weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beschmutzet und unschuldig, so schlag ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmels Licht! **GOTT** sey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, durchängsten mein Gewissen, drum schlag ich reuig an die Brust, und will von Herzen büßen: Ich bin, o Vater! ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd; doch, weil du winkst, so bet ich mit ganz zerknirschem hängen Geiſt, der gleichwohl dich noch Abba heist: **GOTT** sey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, schaue Jesum an, den Gnaden-Thron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir Gottes Kinder in gläubigem Vertrauen sind, der ist

bey dem ich Ruhe find, sein Herz ist ja gutthätig. ich fasse ihn und laß ihn nicht, bis Gottes Herz mit leidig bricht. **GOTT**, sey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben, du bist mein Gott, und was ich bin, bleibst ewig dir ergeben, ach heilige mich ganz und gar! laß meinen Glauben immerdar seyn durch die Liebe thätig: Und will es nicht fort, wie es soll, so ruf ich, wie mein Herz ist voll: Gott, sey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade, mir geh es gleich böß oder gut, gieb nur, daß es nicht schade. Kommt denn das letzte Stündgen an, so sey mir auf der Todes Bahn, mein Jesu, selbst beprätzig, und wenn ich nicht mehr sprechen kan, so nimm den letzten Seufzer an: Gott, sey mir Sünder gnädig!

349. Marci 5. v. 25. 30. Mel. Jesu, der du meine Seele. Liebster Jesu, in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier,

hier hörte man zum Volck dich sagen: Es geht eine Kraft von mir. Laß auch deine Kraft ausfließen, und sich deinen Geist ergießen, da du in der Herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine Hände nun gegeben alle Macht; bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hoch geacht, alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist, muß sich beugen; selbst der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kauft du allen rathen, deine Kraft ist nie zu klein, es bezeugens deine Thaten, die uns aufgeschrieben seyn. Ja du bist deswegen kommen, weil du dir hast fürgenommen aller Menschen Heil zu seyn und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Arzt, steh auch ich Armer, krank am Geiste, blind und bloß; Rette mich, o mein Erbarmen! mache mich von Sünden los, und von den so vielen Füssen, die mein armes Herz bestricken; ach! laß deinen süßen Mund zu mir sprechen; Sey gesund.

5. Siehe meine Seele ruhret, deinen Saum im Glauben an, wartet, bis sie endlich spühret, was du hast an mir gethan: An dein Wort will ich mich halten, und indeß dich lassen walten; läugnen kan sie dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verspricht.

6. Amen! du wirst mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne fröhlich seyn! So will ich aus Herzens-Grunde deine Güte mit dem Munde rühmen hier in dieser Zeit bis zur frohen Ewigkeit.

Von tiefen Seelen-Verderben.

350. Christian Knorr.
Met. Herr ich habe mißgehandelt.
Jesu, Kraft der blöden Herzen, Trost in aller Bangigkeit, Labfal in den Sünden-Schmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaster für die Todes-Wunden, das man stets voll Kraft befunden.

2. Meines Herzens-Brünnlein quillet lauter angebohrne Wust! Mark und Adern sind erfüllet durch das Gift der bösen Lust; kein Bluts-Tropfen

pfe
sta
3.
dur
W
eile
fäll
gen
Frie

4.
ben
dar
in m
de
auch
den
dult

5.
fen
den
das
desse
du k
zen
Sto

6. S
druck
Bild
mein
dein
salbt
den,
bund

7. F
Seel

pfen ist zu finden, der nicht
starr von andern Sünden.

3. Ja, ich stecke voller Pfeile
durch den Teufel, Fleisch und
Welt; eh ich zu dem Helfer
eile, werd ich wiederum ge-
fällt, meine Seele muß erlie-
gen, eh sie kan recht Athem
kriegen.

4. Will ich mich zu dir erhe-
ben, wird für Trägheit nichts
daraus: Wenn dein Geist
in mir soll leben, jagt das wil-
de Fleisch ihn aus, daß ich
auch die Quaal der Schul-
den fort nicht länger kan er-
dulden.

5. Drum, du Heil der Kran-
ken Sünder, Brunn, von
den das Leben springt: selbst
das Pflaster und Verbinder,
dessen Cur stets wohl gelingt;
du kanst Pein und Schmer-
zen lindern, ja des Todes
Stoß verhindern.

6. Komm, o Herr! und
druck in Gnaden mir dein
Bild ins Herz hinein, so wird
meinem alten Schaden durch
dein Blut geholfen seyn;
salb dein Oele meine Wun-
den, so bin ich denn ganz ver-
bunden.

7. Stibdest du denn meiner
Seelen dich o Helfer! selber

ein, so wird meiner Adern
Höle voll des neuen Lebens
seyn. Ja, mein Mund wird
voller Weisen deinen Finger
ewig preisen.

351. Johann Rist.

In bekannter Melodie.

Jesus, der du meine Seele
hast durch deinen bitteren
Tod aus des Teufels finstern
Höhle und der schweren
Sünden Noth kräftiglich
heraus gerissen, und mich sol-
ches lassen wissen durch dein
angenehmes Wort, sey doch
jezt, o Gott! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesu-
chet die verlohrnen Schäfe-
lein, als sie liefen ganz ver-
fluchet in der Höllen Pfuhl
hinein, ja du Satans Ueber-
winder, hast die hochbetrüb-
ten Sünder so geruffen zu
der Buß, daß ich billig kom-
men muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der
Sünden, ach! ich irre weit
und breit: Es ist nichts an
mir zu finden, als nur Unge-
rechtigkeit: All mein Dich-
ten, all mein Trachten heisset
unsern Gott verachten:
Böflich leb ich ganz und gar,
und sehr gottlos immerdar

4. Herr,

4. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir Gutes nennen, halt ich meiner Seelen für: Aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn; mein Gemüth ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz ist matt von Sorgen, ach! vergieb mir das verborgen, rechne nicht die Missethat, die dich, Herr, erzürnet hat.

6. Jesu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöser, kommen meiner Seeligkeit zu gut. Und dieweil du, so zuschlagen, hast die Sünd am Creuz getragen, ey, so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmal pflegen aufzuwecken und zu führen in den Streit, daß ich

sichier muß unterliegen, ach! so hilf, Herr Jesu, siegen; O du meine Zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenkel fest gebunden, wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Rißen, deine Marter, Angst und Stich, o Herr Jesu! trösten mich.

9. Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach so wollest du mich retten und dich meiner nehmen an, du allein, Herr, kanst es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand seyde von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein, es ist nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein: Diß mein Herz mit Leid vermehget, daß dein theures Blut besprenget, so am Creuz vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, daß

das
Fren
hast
weit
lohr
leben
Glan

12.
mir
verze
mich
mich
Dein
bis i
dich,
Stre
352.

M
Hi
und
Sch
mich
und
recht

2.
dir je
Sch
abzu
die sch
mit
versf
3. J
ter ka

das mich plagt, es wird deine
Treu erfüllen, was du selber
hast gesagt: Daß auf dieser
weiten Erden keiner soll ver-
lohren werden, sondern ewig
leben soll, wenn er nur ist
Glaubens voll.

12. Herr, ich glaube, hilf
mir Schwachen, laß mich ja
verzagen nicht, du, du kanst
mich stärker machen, wenn
mich Sünd und Tod ansicht:
Deiner Güte will ich trauen,
bis ich frölich werde schauen
dich, Herr Jesu, nach dem
Streit in der süßen Ewigkeit.
352. M. Christ. Scriver.

Mel. Dreieinigkeit der 2c.

Hier lieg ich nun, mein
Gott, zu deinen Füßen,
und bin bereit für meine
Schuld zu büßen, ach schaue
mich mit Gnaden-Augen an,
und strafe nicht, was ich nicht
recht gethan!

2. Ich muß mich zwar vor
dir jetzt selbst verklagen, die
Schuld ist groß, die ich hab
abzutragen, erschrecklich ist
die schwere Straf und Pein,
mit welcher du mit Recht
versöhnt wilt seyn.

3. Ich habe mich auf brei-
ter Laster-Strassen einher zu

gehn gar oft belieben lassen:
Und mit der Welt die schänd-
de Fleisches-Lust ohn alle
Scheu gehegt in meiner
Brust.

4. Was mir mein Stand
zu thun hat zugemessen, das
hab ich oft aus Lässigkeit ver-
gessen; was aber mir dein
Mund hat untersagt, daß
hab ich oft, ja stets zu thun,
gewagt.

5. Dein heilig Wort hab
ich hintan gesetzt, die Maje-
stät verachtet und verleset;
ich habe nicht gerechten Zorn
gescheut, der mir vielmal die
Strafe hat gedraut.

6. Ich böser Mensch, was
hab ich doch begangen? das
Sünden-Netz hat mich nun-
mehr gefangen; o Herzens-
Angst! jetzt fühl ich Sünde,
dich, o Gottes Zorn, wie
sehr erschreckst du mich!

7. Ich habe mich den Sa-
tan blenden lassen, die Welt
hat mich betrogen gleicher
massen: Mein eigen Fleisch
und Blut hat mich verheßt,
und mir vielmal sehr heftig
zugeßet.

8. Vorhin trug ich zur Sün-
de kein Bedenken, jetzt kommt
die

die Zeit, mich über sie zu kränken, ich habe nie an Besserung gedacht, und so viel Jahr in Sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht sey alle meine Freude, die mich hat bracht zu solchem Herzenleide! Verflucht, verflucht sey alle meine Zeit, die ich verbracht in solcher Frölichkeit.

10. Ist denn kein Weg, kein Mittel mehr zu finden, von solcher Last mich Sünder zu entbinden? Ist denn kein Mensch und keine Creatur, die zu entfliehn mir zeige eine Spur?

11. Nur du, mein Gott, kanst, wenn du wilt, das Leben, Trost, Hülf und Heil, Gnad und Errettung geben: Was aller Welt zu thun unmöglich ist, ist dir zu thun, der du allmächtig bist.

12. Laß deine Gunst mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mich Matten zu erquickten, ich klopfe jetzt an deine Gnaden-Thür, beweiße doch Barmherzigkeit an mir.

13. Wie über mich der Himmel hoch mag schweben, so viel laß mich Barmherzigkeit erleben; So weit der Ost ist

von dem West-Revier, so weit laß auch die Sünde seyn von mir.

14. Ich opfre dir ein recht zerknirshtes Herze, gar sehr gekränkt mit Christi Reu und Schmerze; ich weiß, du wirst es dir gefallen lan, und mitleidiglich das Opfer nehmen an.

15. Ach, sieh doch an dein Kind in seinem Blute, das er am Creuz vergossen mir zu gute; die Dornen-Cron und seine Nägel-Maal, den Hohn und Spott, Schmerz, Marter, Angst und Quaal.

16. Drum wollest du von seinetwegen schonen, und nicht nach Schuld, nicht nach den Werken lohnen, hat er doch schon, weil er am Creuze sich selbst für mich gab, die Schuld gebüßt für mich.

17. Wie andern oft ist Gnade widerfahren, so wollest du sie auch an mir nicht sparen; ich bin, wie sie, durch Christi Blut erkaufte, so wohl, als sie durch Christi Blut getauft.

18. Ach geh, mein Herr, mit mir nicht ins Gerichte, sonst steh ich nicht vor deinem Angesichte; wenn du mit uns

uns
so k
Kin

19
alle
laß
Be
ses
Fle
mic

20
du
den
gesp
le b
G
eine

21
nen
dich
erba
Ed
irrt,
den

22
mel
Lust
gen:
nen
dich

23
mein
dich
nen;

uns wilt ins Gerichte gehn,
so kan vor dir kein Menschen-
Kind bestehn.

19. Ach sprich mich loß von
allen meinen Sünden, und
laß mich bald nach Wunsch
Vergebung finden. Laß die-
ses mal, (ach höre doch mein
Glehn! nicht ohne Trost
mich von der Stelle gehn.

20. Denk an den Bund den
du nie hast gebrochen, und an
den Eyd, durch welchen du
gesprachen: So wahr du
lebst, du seyst ein solcher
Gott, der nicht hat Lust an
eines Sünders Tod.

21. Umsange mich mit dei-
nen Liebes. Armen, und laß
dich mein und meiner Noth
erbarmen, nimm auf das
Gehaß, das sich von dir ver-
irrt, und sich so sehr in Sün-
den hat verwirrt.

22. Laß über mich im Him-
mel Freude singen, laß neue
Lust dort bey den Engeln klin-
gen: Erweck in mir doch ei-
nen neuen Geist, der künftighin
dich für deine Güte preist.

23. Regiere mir doch alle
meine Sinnen, daß ich nur
dich allein mög lieb gewin-
nen; daß nur dein Wort sey

meine beste Lust, dein Sacra-
ment vergnüge meine Brust.

24. Lieb, daß ich mich nach
Billigkeit verhalte, und so,
wie sichs gebürt, im Leben
walte: Lieb, daß ich sey ein
rechter Tugend-Freund, und
bleibe stets den schändlichen
Lastern feind.

25. Auf daß ich hier ein un-
befleckt Gewissen und Glau-
ben stets zu halten sey befähig-
t: Damit ich dort auch
möge wohl bestehn, und nach
dem Tod zur Himmels-
Freud eingehn.

26. So will ich dich für dei-
ne Güte preisen, und dir nach
Pflicht, Lob, Ehr und Dank
erweisen: Hier will ichs thun
weil ich leb in der Zeit, und
tausend mehr dort in der
Ewigkeit.

353. D. M. Merkel.

Mel. Valet will ich dir geben, 2c.

Hinweg aus meinen Sin-
nen, du schändliche böse
Welt, jekund laß mich begin-
nen, was meinem Gott ge-
fällt, in dem ist meine Freude,
ja meine höchste Lust, so findet
mein Herz Weide, davon
dir nichts bewußt.

2. Gott läßt mich schön
ge

genießen im Geist die Seeligkeit, indem er mein Gewissen befreit von allem Leid, das dich einmal wird kränken dort in der Ewigkeit, wo du erst wirst gedenken an deiner Sünden Zeit.

3. Drum kehre doch heut zurücke von deinem Sünden-Beg, schaff ab die Lösen Tücke und such den Himmels-Steg dar auf dein Heyland siehet und ruft: Ach komm bey Zeit! die Gnaden-Stimm noch siehet, nimm wahr die Seeligkeit.

4. Wilst du nun nicht annehmen des treuen Hirten Stimm, so werden dich beschämen, wenn dort um dich herum die Freunde werden stehen in voller Freud und Wonn, ja endlich von dir gehen und leuchten wie die Sonn.

5. Das, das wird heftig kränken und quälen deine Seel, wenn du mußt ohn Bedenken abgehen zu der Höll, da dich der Teufel wird plagen, mit Feuer ewiglich, und dein Gewissen nagen überaus grausamlich.

6. Drum laß dich doch er-

weichen, du böse Laster-Welt, weil du noch kannst erreichen durch Gnad des Himmels Zelt, da Freude über Freude wird in und um dich seyn, wohl dem nun, der noch heute sucht Gottes Gnad allein.

7. Die reicht uns Christus allen durch sein heilsames Wort, drum laß uns ihm beysallen, dem sichern Gnaden-Vort: Selig, wer ihm anhanget, der ist ja überflüg, und hat damit er pranget, hier zeitlich und auch dort.

8. Drum weg aus meinen Sinnen, du böse schändte Welt, ich will nun nichts beginnen, als nur, was Gott gefällt, in dem ist meine Freude, ja, meine höchste Lust, so findet mein Herz Weide, da von dir nichts bewust.

354. Joh. Zeermann.
Wel. Herr Jesu Christ, du re-
Beh mir! daß ich so oft
und viel, als war ich gar
verblendet, gesündigt ohne
Maß und Ziel, von Gott
mich abgewendet, der mir
doch nichts als lauter Gnad
und Wohlthat stets erwies
sen hat in meinem ganzen
Leben.

2. Beh

2. Mein
fest v
mein
war
Gren
brach
garst
Sat

3. und
beker
Sür
ander
ich d
mit l
tan:
mir l

4. S
setha
sen, d
Gna
messe
Gn
auch
Gna

5. d
versa
stand
und
mer
bitt,
auf
hoff
finde

2. Weh mir! daß ich vor meinem Gott mein Herz so fest verschlossen, darinnen er mein Schuß in Noth zu seyn war unverdrossen. Viel Greuel hab ich drein gebracht: Es sinkt jetzt wie ein garstig Schacht, darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der größte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen: Doch, wann ich dich, o Gott! schau an, mit nichten ich verzweifeln kan: Du kanst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine Missethat, die mich bisher besessen, doch ist weit größer deine Gnad, niemand kan sie ermessen. So groß, o großer Gott! du bist, so groß ist auch zu aller Frist bey dir die Gnad und Güte.

5. Die hast du keinem je versagt, so lang die Welt gestanden, wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hoff: Ach! laß mich Gnade finden.

6. Jetzt denk ich an das schöne Wort, aus deinem Mund ergangen, das ich mit Freuden hab gehört, da du sprichst mit Verlangen: Du hast, o Mensch! mit vielen oft gehalten zu, und unverhoft mir deine Seel entführst.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde Buhlen fahren, ich will dich wieder nehmen an und deine Seel bewahren, bey diesem Wort ergreif ich dich, und komm zu dir, glaub festiglich, du wirst mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben diese Seel, die andern nachgesprungen, und sich von dir, Immanuel, in Sünden-Schlamm gedrunken. Ich habe fremde Lust gesucht, die doch zu erlösen nicht vermocht, die wie ein Rauch verschwinder.

9. Ich bin das ungerathne Kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Gesind sein Erbtheil hat verschwendet: dich, als das Lebens-Brod, ohn Scheu hintan gesetzt, und wie

wie die Sau mit Trebern sich gefüllet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, gefolget meinen Lüsten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten. Das höchste Guth hab ich veracht, auf dieß, was zeitlich ist, gedacht, und in der Welt hoch prangenget.

11. Darum so muß ich nackt und bloß in meinem Elend sterben; Ich kan mir meines Vaters Schooß durch mich selbst nicht erwerben: Ich muß verfaulen nach dem Tod in meinem eignen Mist und Roth, gleichwie das Vieh verfaulet.

12. Doch aber bitte ich um Gnad du wollst nicht mehr gedenken, was ich geübt von Frevelthat, ins Meer wollst du sie senken. Die Sünd erlaß, die Straf abführe, ein neues Leben schaff in mir um deines Sohnes willen.

355.

Schaffe in mir, Gott ein reines Herze, und gieb mir einen neuen gewissen

Geist. :, : Verwirf mich nicht :, : von deinem Angesicht :, : und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. :, : Wasche mich wohl :, : von meiner Missethat :, : und reinige mich von meiner Sünde. Herzbewegende Buß, Seufzer um Vergebung der Sünden.

356. D. Heint. Müller.

Mel. Schwing dich auf zu zc.

Liebster Vater! ich dein Kind komm zu dir geeilet, weil ich sonst niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden, mach mich von denselben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führst du väterlich Geschlecht und hast Vater Sitten; Ey so hab ich Kind des Recht und darf kühnlich bitten: Denn den Kindern steht es frey Väter anzuflehen, Vater, deine Vaters Freu laß mich Armen sehen!

3. Liebster Vater! willst du dich Vater lassen nennen; Ey so mußt du lassen mich Vater

Va
Der
schle
ren,
ter-
büh
4.
ner
gen
nen
weg
gen
gang
ter-
erla
5.
Wo
hen
den
poch
Se
Wo
dein
die
6.
ab,
Gn
inni
mich
nich
am
dir
7.
fest

Vater. Sinn erkennen:
Denn das wäre viel zu
schlecht, blossen Namen füh-
ren, und nicht thun nach Va-
ter-Recht, was sich will ge-
bühen.

4. Nun so nimm dich mei-
ner an, wie die Väter pfe-
gen: Meine Buß und Thrä-
nen-Bahn laß dich doch be-
wegen: Meine Sünden brin-
gen Schmerz, die ich hab be-
gangen: Ach du liebstes Va-
ter-Herz! laß mich Gnad
erlangen.

5. Hast du doch in deinem
Wort Gnade mir verspro-
chen, laß mich an der Gna-
den-Pfort nicht vergeblich
pochen. Laß der matten
Seufzer Stärk durch die
Wolken dringen, und von
deinem Himmels-Berg mir
die Gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher
ab, bis du mir gewähret
Gnade, die ich von dir hab
inniglich begehret. Segne
mich, denn ich laß dich eher
nicht, ich hange, wie die Klett
am Kleid, bis ich Gnad von
dir erlange.

7. Du bist Gott und heis-
sest gut, weil du Gutthat

übest, und, gleich wie ein Va-
ter thut, deine Kinder liebest.
Dieser Gutthat laß mich
auch, Vater-Herz! genieß-
sen, laß auf mich, nach deinem
Brauch, deine Gnade fließen.

8. Ach! verzeih mir, ach!
vergieb, was ich mißgehan-
delt, weil ich nach der Sün-
den Trieb oftmalß gewan-
delt. Meine Sünden ich
versenk, H E R R, in deine
Wunden, ach! derselben
nicht gedenk, laß sie seyn ver-
schwunden.

9. Klagt mich mein Gewis-
sen an und will mich verdam-
men, will der schwarze Höl-
len-Mann dich zur Rach an-
flammen: Ey so denke mit
Gedult, daß ich Staub und
Aschen, und daß mich von
meiner Schuld hab dein
Blut gewaschen.

Zuflucht zu Jesu in der Sün-
den-Noth.

Leib-Lied.

M. A. Landgräfin zu Hessen-
Cassel.

357. M. Liebster Heyland, Licht.
Liebster JESU, Trost der
Herzen, denen ihre Sün-
den Schmerzen, einzig Heil
der ganzen Welt; Wenn ich
bey

bey mir überschlagen, was für Schuld ich auf mir trage, die dein Buch verzeichnet hält, alsdenn kan ich nicht ersehen, wie ich künftig soll bestehen.

2. Von Geburt bin ich ein Sünder, und in meinem Thun nicht minder, hin ist meiner Seelen Zier, dein Bild hab ich ganz verlohren, und des Satans Bild erkohren, nichts ist mehr Guts in mir; Ja noch alle Tag und Stunden mach ich grösser meine Wunden.

3. HERR, wo soll ich mich hinwenden? dein Zorn drückt mich aller Enden, in mir find ich kein Ruh: um mich ist der Welt Getümmel, oben schreckt mich der Himmel, Satan spricht den Fluch darzu, ja mich dünkt, daß selbst die Erde über mich zur Klägrin werde.

4. Ach du frommer Sünder-Büsser, du getreuester Blut-Bergießer, JESU, komm mir hie zu statt, sey mein Hülff und mein Berater, sprich mich loß bey deinem Vater, und löse aus all Rebelthat, hast du wollen für mich büßen, laß mich dessen auch genießen.

5. Zwar ich will es gern gestehen, daß ich gröblich mich versehen, und der Höllen Pein verdient; aber sieh, ich komme wieder, soll HERR JESU, vor dir nieder, ich dein längst verlohrnes Kind, ich ersuche dich mit Thränen, laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im Himmel größte Freude, wenn ein Sünder kehrt mit Leide wieder zu der rechten Bahn, als um neun und neunzig Fromme, nimm mich, JESU wann ich komme, wieder zu Genaden an, was ich hab bisher begangen, will ich an zu bessern fangen.

7. Weicht von mir, ihr Sünder-Geister, denn mein heiliger Seelen-Meister, JESUS wohnt allein in mir; ohn ihn war ich ganz verlohren, durch ihn bin ich neu gebohren, in ihm leb ich für und für, mit ihm geh ich ein zur Erden, und werd ewig selig werden.

358. W. Denket doch ihr W. 2c. Großer Gott, ach! meine Sünden, sind gleich einer Centner-Last. Wo soll ich doch Ruhe finden? wo hat mein Gewissen Rast?

In

In
ist
W
wen
nur

2. Bei
gen
wein
than
W
und
gew
doch

3. len
auf
ich
seine
mir
sch
elen
hin
sen.

4. lohr
nich
lohr
Her
mein
der
nich
nes

5.

In der ganzen weiten Welt
ist kein Ort der mir gefällt:
Wo ich mich hinfuhr und
wende, find ich nichts denn
nur Elende.

2. Ach! ich bin von Kindes-
Beinen, von der ersten Wie-
gen an, da ich nur fieng an zu
weinen, da ich erst war ange-
than, dir allein und deinem
Wort, widerspenstig fort
und fort, so viel nur an mir
gewesen; Ach! wie soll ich
doch genesen?

3. Sieh, es steht der Höl-
len Rachen wider mich ganz
aufgesperret. Ach! was soll
ich Armer machen? Satan
seine Klauen zerret, will mir
zur Hölle ab, und ins
schwarze finstre Grab mich
elenden Sünder reißen, und
hin ins Verdammniß schmei-
ßen.

4. Es ist all mein Thun ver-
lohren, meine Werke taugen
nicht, ich bin zu dem Tod er-
lohren, ach! ach weh! mein
Herz zerbricht. Mich drückt
meine Missethat, ich weiß we-
der Hülf noch Rath. Es kan
mich von diesem Bösen kei-
nes Menschen Hand erlösen.

5. Aber Jesu, deine Wun-

den, deine Marter, Angst und
Noth, deine schwere Leidens-
Stunden, dein Creuz und
dein bitterer Tod, haben Sa-
tans Reich zerstöhrt, und der
Höllens Macht verheert, allen,
die nur auf dich hoffen, stehet
deine Gnade offen.

6. Drum so komm ich auch
geschritten, liebster Heyland,
her zu dir, gläube daß du
wirst mein Bitten geben aus
Genaden mir: Ich begehre
deine Huld, du hast meiner
Sünden Schuld schon vor-
längst für mich erleyet, da
der Tod dein Herz erreget.

7. Deine Dornen-Cron
und Beulen, deine Schmach
und Nägel-Mahl, können
mein Gewissen heilen: meine
Sünden ohne Zahl mich hin-
fort mehr kränken nicht, weil
allein auf dich gericht steht
mein Sinn, Muth und Be-
gehren, Herr, du wirst mir
Gnad gewähren.

8. Hemme deines Zornes
Fluthen, deines Grimmes
Zorn und Brauß, laß des
Feuer-Eifers Gluthen über
mich nicht gänzlich aus
Nimm an dein verlohrenes
Kind, das sich wieder zu dir
find,

sind, zeige mit dein Angesichte, ey so werd ich nicht zu nichte.

9. Ich will aller Welt absagen, allen eitlen Stolz und Pracht will ich gänzlich von mir jagen, es soll haben gute Nacht Ueppigkeit und Sünden-Lust: Mir soll nichts mehr seyn bewußt, denn nur meines Heylands Leiden, dessen Blut soll mich bekleiden.

10. Jesu, deine schwere Plagen, die du ausgestanden hast, sollen meines Herzens Lagen, bringen zu gewünschter Rast. In dein Herze schließ mich ein, so will ich zu Frieden seyn, hilf mir, daß mich nichts abscheide von dir, Jesu, meine Freude.

359. Mel. Befiehl du deine W. Aus diesem tiefen Grunde der Aengsten ruf ich hier mit Herzen und mit Munde, o Herr, mein Gott, zu dir; ich ruf in Buß und Reue, ach neige, Herr, dein Ohr, erhöre, warum ich schreye, laß diese Seufzer vor.

2. Wo du zurechnest Sünden, und was wir oft begehn, so ist kein Mensch zu finden, der vor dir könn bestehn.

Bei dir steht das Vergeben, daß man dich fürchten soll, und daß man rühm darneben, wie du bist Gnaden voll.

3. Ich wart auf Gottes Güte, und hoffe auf sein Wort: Es wartet mein Gemüthe des Herren fort und fort: Es harret mit Fleiß und Sorgen, ist, wie die Wächter sind, die warten bis es Morgen und Tag zu seyn beginnt.

4. Ein Christe muß mit Worten und Beten halten an, denn Gott in allen Sachen viel Rettung schaffen kan: gewiß er wird vom Bösen und aller Missethat, aus Gnaden den erlösen, der ihm vertrauet hat.

360. D. J. G. Schottel. Mel. Zion klagt mit Angst u. Warum wilt du ewig sterben? Sünder, warum stürzt du dich in das höllische Verderben: Wilt du leiden ewiglich? Wilt du denn mit allem Fleiß machen dir die Hölle so heiß? Stehe ab von deinen Sünden, die dem Teufel dich verbinden.

2. Denke an die letzte Stun-

de,

de,
rich
G
Ri
üb
zu
des
zen
3.
heg
Bu
gel
die
kun
me
the
se
Kin
4.
ten
an
ten
tha
fro
dio
che
G
5.
ein
Loc
he
dün
dei
du

de, denke an das Jüngst Gerichte, an den Puhl- und Schwefel-Grunde, an des Richters Angesicht. Schau über dich, der Thron ist darzu bereit schon, Erde und des Himmels Lichter schmelzen schon vor diesem Richter.

3. Das Gerichte wird gehalten, und wird dir in einem Buch dein Verbrechen vorgeleget, und auch dein verdienter Fluch, darum soll je kund der Stab dir den Himmelsprechen ab, und das Urtheil heißt: Ihr Sünder, seyd und bleibt des Teufels Kinder.

4. Siehe, neben dich da stehen dich die beyden Kläger an, das Geseze zu der Rechten, dem du nicht genug gethan, und der arge Schaden froh schreyt zur Linken Mordio, Zeter, Mordio und Rache über dieses Sünders Cache.

5. Unter dir ist höllisch Feuer, ein verrauchtes Schwefel-Loch, und erschrecklich Ungeheuer, Sünder sag, was dünkt dich noch? Wo steht deine Ausflucht hin? Hast du Lügen in dem Sinn? Da

mit wirst du nicht bestehen, sondern mehr zu Schaden gehen.

6. Es wird selbst dein Gewissen über deiner Sünden Meng bey dem Richter zeugen müssen, da wird dir die Welt zu eng, und das billigt Urtheil seyn, du sollst in der Höllen-Fein in viel tausendfachen Quaalen mit der Seel und Leib bezahlen.

7. Da das ausgesprochne Rechte dann schon zu vollziehen stehn, die beflamnten Henkers-Knechte also wird es dir ergehn, also stehet es um dich, also sollst du ewiglich in dem höllischen Verderben, sterben ohne Nimmer-Sterben.

8. Das sind deine Sicherheiten, die dir machen jezt so bang, von den'n man in Gnaden-Zeiten dir gedrohet hat so lang, aber du dachst immerdar: Es wird haben kein Gefahr, es wird nimmermehr geschehen, daß es also mir wird gehen.

9. Weh mir! weh der armen Seelen! Trost, Verzweiflung oder Tod, was aus diesen soll ich wählen nun in meiner

meiner Sünden-Noth? Meine Sünd ist allzuschwer, ich hab keine Gnade mehr, in dem Elend, so mich troffen, von dem grossen GOTT zu hoffen.

10. Kan ich seiner Hand entlauffen, seinem Eifer oder Grimm? Fluthen wollen mich ersauffen, und die harte Donner-Stimm ist das Würmlein, das mich nagt, und das Feuer, so mich plagt, und ist nirgend meiner Sünden ein Vergebung mehr zu finden.

11. Ich find keinen Retter, keinen, der mit treuer Hülff und Rath meiner Seele will erscheinen, meine Reu ist viel zu spät. Ach! ich ungerathnes Kind! mich soll nimmermehr die Sünd, wenn ich wär aus diesen Stricken, wie geschehn, forthin berücken.

12. Ich will meinen Jesum fassen, der der Sünden Büßer ist, ich will, Jesu, dich nicht lassen, bis du mir genädig bist. Vater, Christi Tod und Blut wird für meine Sünde gut, seine Blutgeschwiste Thränen werden dich und mich versöhnen.

13. Vater, schau, ich fall zu Fusse, als der größte Sündner hier, laß den Odem meiner Buße deine Gnad abbetteln dir, ohne Zweifel wird ja seyn Christi Marter, Tod und Pein, grösser als die schweren Sünden, die sich am Bekehrten finden.

361. Franciscus Rhodius. Mel. Ach Herr mich armen ic. Ach GOTT! wem soll ich klagen, daß ich so elend bin? mein Herz will mir verzagen, mein Sünd liegt mir im Sinn; ich kan ihr nicht vergessen, sie ist so groß und schwer, sie hat mich ganz beßessen, bracht in Noth und Gefahr.

2. In Sünd'n bin ich empfangen, in Sünd bin ich gebohren, viel Sünd hab ich begangen, darum bin ich verlohren: Freudig kan ich nicht werden den Himmel anzusehn, und schäme mich auf Erden mit meinen Fuß'n zu gehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen deinem Sohn Jesu Christ, auf sein Verdienst fest bauen, weil er mein Fürsprech'r ist; so schreckt mich mein Gewissen,

sen,

sen
un
dr
nic
4
ge
mi
ber
sey
br
da
bez
Te
5
ma
ha
che
gal
nie
zigt
der
leid
6.
geg
C
ben
will
tra
fest
Glo
best
7.
Gü
daß

sen, das zweiffelt immerdar,
und spricht: Dich werd ver-
drissen daß ich die Sünd
nicht spar.

4. Ich wolt auch herzlich
gerne bessern das Leben mein,
mit Werk, Wort und Ge-
berden fromm und gehorsam
seyn, ich kans so nicht voll-
bringen, wie ichs oft hab be-
dacht, böß' G'danken mich
bezwingen, und auch des
Teufels Macht.

5. Was soll ich denn nun
machen, wo soll ich Zuflucht
han? Ich fall der Höll in Na-
chen, wenn ich dir will ent-
gahn. Ich komm zu dir her-
nieder, such dein Barmher-
zigkeit, und falle vor dir nie-
der, mein Sünd, die ist mir
leid.

6. Du hast dein'n Sohn
gegeben für der ganzen Welt
Sünd, daß jederman soll le-
ben, der an ihn glauben könt;
will gleich mein Herz nicht
trauen, so gläub ich dennoch
fest, hilf meinem schwachen
Glauben, dein Hülfe ist die
best

7. Ich bin nicht werth der
Güte, die du mir hast gethan,
daß für mich mit fein'm Blu-

te bezahlt dein lieber Sohn:
Ich b'darfs aber nothwen-
dig, und gläub den Worten
dein, die mir zusagn bestän-
dig: Wer gläubt, wird selig
seyn.

8. So wahr als ich selbst
lebe, sprichst du, ewiger
Gott, ungern ich übergebe
den Sünd in den Tod, ich
will daß er umkehre, und ewig
leb bey mir, darum komm
ich, mein H'erre, ich komm
wieder zu dir.

9. Mit dem heiligen Geiste,
mein'n schwachen Glauben
mehr, Hülff und Beystand
mir leiste, sey mein gnädiger
H'err: Leit mich auf dei-
nem Wege, b'hüt mich für
Sünd und Schand, des
Teufels Stich und Schläge
wend ab mit deiner Hand.

10. Segne mein Leib und
Leben, Beruf und mein Ar-
beit, was du mir hast gegeben
aus lauter Gütigkeit; erhöre
mein Seufz'n und Schreyen,
und mein furchtsame Wort,
daß ich mich dein kan freuen,
veracht'n des Teufels Mord.

11. Zulest laß mich abschei-
den mit einem seel'gen End,
und nimm aus diesem Leiden
mein

mein Seel in deine Hand, dafür will ich dich preisen mit schuldger Dankbarkeit, Gott wird mir Gnad beweisen, und helf'n in Ewigkeit.

362. Joh. Seermann.

Mel. Allein zu dir Herr Jesu x.

Du weinst für Jerusalem Herr Jesu, heisse Zähren, bezeugst, es sey dir angenehm, wenn Sünder sich bekehren. Wenn ich vor dir mit Buß erschein, und über meine Sünde wein, alsdenn vertilgest du aus Gnad all Uebelthat, so mich bisher gequält hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt, von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, all da ich Lapsal finde, vor Gott sind sie so hoch geschätzt, wer damit seine Sünde nest, den blickt Gott an mit Güte, zu jeder Zeit, und sein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier ist der herben Thränen-Haus, in dem ich oft muß weinen, der Welt aushalten manchen Strauß, sie martert stets die Deinen. Auf allen Seiten, wo sie kan,

fängt sie mit mir zu hadern an. Diß tröstet mich zu aller Frist, Herr Jesu Christ, in Noth du auch gewesen bist.

4. Du zählst die Thränen groß und klein, ich weis sie sind gezählet, und ob sie nicht zu zählen seyn, dennoch dir keiner fehlet. So oft vor dir sie regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen mußt, dir ist bewußt mein Creuß, drum hilfst du mir mit Lust.

5. Wer jeso säet Thränen aus, hält in Gedult Gott stille, den nimmst du zu dir in dein Haus, da Freud und Lust die Fülle, ja solche Freude, die kein Mann mit seiner Zung aussprechen kan, da wird mein jegig Creuß und Leid seyn lauter Freud, und währen in alle Ewigkeit.

363. M. Nun danket alle Gott.

Der Gnaden-Brunn fleußt noch, den jeder man kan trinken, mein Geiß, laß deinen Gott, dir doch umsonst nicht winken, es lehrt dich ja das Wort, das Licht vor deinem Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein

2. schi
auf
fan
den
nen
den
den
3. fan
dein
GL
nur
Sa
GL
ists
4. Du
Du
Hir
Fäl
No
Ca
Gei
5. wol
nach
frey
Nur
dein
nur
du v
6. L
dieser
trän

2. Dein Thun ist nicht geschießt zu einem bessern Leben, auf Christum richte dich, der kan dir solches geben, der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu Gott dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kanst du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf Gottes Hülfe bauen, Verunst geh wie sie will, der Satan kan sie drehn: Hilft Gottes Geist dir nicht, so ist's um dich geschehn.

4. Nun, HERR, ich fühle Durst, nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirsch auf so viel Sünden-Fälle. Wo komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft? Hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine Kraft,

5. Du hast ja zugesagt, du wollst, die Durst empfinden, nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden: Nun weiset mir den Weg dein Sohn, der wahre Christ, nur du mußt Helfer seyn, weil du voll Hülfe bist.

6. O selig, wilst du mir von diesem Wasser geben! Das tränket meinen Geist zu der

Gerechten Leben. Sieh diesen Trank mir stets, du Brunn der Gütigkeit, so ist mir immer wohl in der Gelassenheit.

364. D. Cornel. Becker:
Mel. Herr Jesu, Christ zc.
Ach Herr! mein Gott, straf mich doch nicht in deinem Zorn so schwere, dein'n Grimm wend ab, und väterlich in Gnad dich zu mir kehre, denn ich voll Schmerz und Trübsal bin, heil mich, mein G'bein erschrocken sind, mein Seel ist sehr betrübet.

2. Ach Herr! wie lang? wie lang, o Gott! sieh doch, wie ich mich quäle, wend dich, hilf mir aus aller Noth, gnad meiner armen Seele, im Tod man deiner nicht gedenkt, und wenn die Pein der Höllen kränkt, wie kan ich dir Dank sagen?

3. Von Seufzen bin ich müd und schwach, kraftlos, am Leib ganz mager, ich schweim mein Bett die ganze Nacht, neß mit Thränen mein Lager; verfallen ist all mein Gestalt, für Trauren bin ich worden alt, groß Angst hat mich umfangen.

4. Weicht

4. Weicht ab von mir, zurücke kehrt, all Gottlosn ins gemeine, denn GOTT hat gnädiglich erhört mein Gebet und sehnlichs Weinen. Mein Feinde treff das Ungesall, daß sie zurück sich kehren schnell, mit Schand und großem Schrecken.

Wider die falsche Entschuldigung mit menschlicher Schwachheit.

365. D. Marperger.

Mel. durch Adams Fall ist zc.

Wer sich auf seine Schwachheit stützt, der bleibt in Sünden liegen. Wer nicht Herz, Sinn und Muth erneurt, wird sich gewiß betrügen, den Himmels-Berg und schmalen Steg hat er nie angetreten. Er weis auch nicht in Gottes Licht, was Kämpfen sey und Beten.

2. Was jezt die Welt nur Schwachheit heist, ist ihrer Bosheit Stärke; dadurch mehr denn der Hölle-Geist seht mächtig seine Werke. Auf, Seele! auf, richt deinen Lauf zur Allmacht, die dich reitet, des Heylands Blick zerreißt die Strick, womit du angekettert.

3. Der erste Schritt im Christenthum macht von der Sünd uns scheiden, bey einem wahren Glaubens-Ruhm muß man die Welt Lust meiden, wann Christi Geist die Seel entreißt von ihren Todes-Banden; so spührt sie Kraft, die Jesus schaft, mit dem sie auferstanden.

4. Mein Heyland, fördre selbst dein Werk, laß mich bekräftigt werden, es ist Gerechtigkeit und Stärk mein bestes Theil auf Erden, du machst gerecht uns, dein Geschlecht, und wilst zugleich uns stärken, daß wir in dir, des Glaubens Zier, die Macht der Gnade merken.

5. Brich durch, o starker Gottes Sohn, damit auch wir durchbrechen. Laß uns in dir, o Gnaden-Thron, nicht mehr von Schwachheit sprechen; wann deine Hand das theure Pfand des Geistes uns gegeben, dadurch wir frey von Heuchelen im Streit stets siegreich leben.

6. Gieb Kraft, wo keine Kraft mehr ist, gieb Kraft das Fleisch zu dämpfen, gieb Kraft,

Kra
und
mit
die
gieb
so m
Zor
rich

C

eur
dur
den
ZE
in d

2.
lich
nien
be, d
nen
wie
Ger

3.
zehr
ser n
See
woh
zu m
schw

4.
du fi
ach!
wisse

Kraft, wenn Satans Macht und List uns schwächen will mit Kämpfen. Wenn uns die Welt viel Anstoß stellt, gieb Kraft sie zu vernichten, so wird in Noth, ja selbst im Tod, uns deine Kraft aufrichten.

366.

Schließet euch ihr Wollen! auf und zertheilet euren Lauf, meine Seufzer durch zu lassen, welcher mehr denn tausend fern, die allein Jesus Hülfe wollen fassen in der Pein.

2. Ist denn inn- und äußerlich alles Unglück wider mich! niemand weis es, als derselbe, der auf Mond und Sternen sitzt, wie mich schwißt, wie das Creuz und Angst-Gewölke auf mich blizt.

3. Plage, die wie Feuer zehrt, Feuer, dem kein Wasser wehrt, reget sich in meiner Seelen, endlich wirst du mich wohl doch, trostlos noch, bis zu meiner Hinfahrt quälen, schweres Joch!

4. Du verfluchte Sünde! du führtest mir das Elend zu! ach! mich marterst mein Gewissen, und mein Geist trägt

eine Last, dafür fast alle Glieder zittern müssen ohne Last.

5. Jesu, wenn dein Rosen-Blut, deiner Wunden rothe Fluth nicht auf meine Sünden sprühte, würde niemand finden sich, welcher mich wider das Verderben schützte ewiglich.

9. Liebster Heyland, Lebens-Hort, deine sieben Jammer-Wort, und durchbohrte Seit und Hände sollen meine Tröster seyn, die allein retten mich am letzten Ende von der Pein.

7. Ich will lieber alle Pein leiden und hier traurig seyn, als in Satans Flammen schreyen: Fallt ihr Hügel! über mich sichtbarlich, ich will meine Schuld bereuen heftiglich.

8. Was hilft denn mein Weh und Ach! in dem grossen Ungemach? Was hilft denn mein Hände-Klingen? Jesum hab ich oft betrübt: Der mich liebt, und mir sonst in allen Dingen Gnade giebt.

9. Nichts beliebt mir, lieber Gott! es sey denn ein sanfter Tod, ruhig schlaf ich in der Erden, hier muß ich auf

u

auf

auf Dornen gehn, kläglich
flehn, und mit den verlohren
nen Schaafen irre gehn.

10. Fahre hin du Sündens-
Lust! ich will schlagen an die
Brust: fahre hin, o Welt-
Gerümmel! ich will in den
Thränen nun kniend ruhn,
und vor dem erzürnten Him-
mel Buße thun.

367. Marth. Greiter.

O HErre Gott, begnade
mich, nach deiner Güte
erbarme dich, tilg all mein
Uebertretung nach deiner
groß'n Erbarmung, und
wasch mich wohl, o HErre
Gott, von aller meiner Mis-
sethat, und mach mich rein
von Sünde, die ich in mir be-
finde. Denn meine Sünd
ist stets vor mir, ich hab allein
geflündigt dir, vor dir hab ich
Uebels gethan, in deinem
Wort wirst du bestahn, so
man die Rede richtet.

2. Sieh, in Untugend bin
ich gemacht, wie mich mein
Mutter hat gebracht in
Sünden mich empfangen,
viel Sünd hab ich begangen,
zur Wahrheit aber hast du
Lust, und gabest mir auch,
daß ich wußt die Weisheit

dein, ohn Sorgen, die heim-
lich ist verborgen. Bespreng
mich, HErr, mit Iosop schon,
daß ich werd rein, und wasch
mich nun Schneewieß, auch
Freud laß hören mich, daß
die Gebein werden fröhlich
die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein
sündliche Statt, tilg alle
meine Missethat, HERR,
wollst in mir erschaffen ein
rein Herz, thu ich hoffen;
ein'n rechten Geist verneu in
mir, verwirf mich auch nicht
gar von dir, nimm nicht
dein'n heiligen Geiste von
mir, sein Gnad mir leiste!
und laß mir wieder kommen
her den Trost deins Heils, o
Gott! mein HERR! der
freudige Geist enthalte mich,
die Gottlosen will lehren ich,
ihr Wege zu dir kehren.

4. Von den Blut-Schul-
den mich errett, o Gott, du
meines Heils ein Gott, daß
mein Zung mög erschallen,
dein Gerechtigkeit ob allen.
HErr, thu mir auf die Lippen
mein, mein Mund verkündet
das Lob deines! zum Opfer
hast kein Luste, ich gäb es dir
auch sonst: Brand-Opfer
auch

auch gleich allesamt gefallen dir nicht, sind nur ein Tand, vor deinen Augen nur ein Haß, die Opfer Gottes sind aber das: Ein gar zerbrochen Geiste.

5. Ein zerbrochen und zer schlagen Herz wirst du nicht werfen hinterwärts, du wirst es nicht verachten, das kan ich wohl betrachten. O Herre Gott, thu wohl Zion, nach deinen guten Willen schon, Jerusalem die Mau ren werden wieder erbauen, denn wirst du haben Lust und Freud zum Opfer der Ge rechtigkeit, zu dem Brand Opfer deinen Muth, so wird man denn die Kälber gut auf deinen Altar legen.

368. Mel. Wenn dich Unglück ze. Auf, auf, o Men'sch und säu me nicht, spar nicht die Buß, eh dirs gebricht an Zeit und an Gelegenheit, mach dich zur Buß doch bald bereit

2. Denn du weißt wohl in was für Noth dich bringen kan ein schneller Tod, du bleibst verdammt in Ewig keit, wann du hinstirbest un bereit.

3. Denk nicht: Ich kan

noch lange Zeit genießen hier der Herrlichkeit, es ist genug, wann ich zu Gott mich wen de in der Sterbens-Noth.

4. Ach Sünder, wer ver schert dich, daß dir das Glück so süget sich, wie ist so man chen der Verstand vergan gen, eh er sich erkennt.

5. Der Höchste ist langmü thig zwar, jedoch anbey ge recht und wahr, wer sün digt auf Barmherzigkeit, dem straft Gott die Ver messenheit.

6. Drum falle nieder auf die Knie, eh dich der Tod er eilt allhie, sprich: Höchster Gott, schaff in mir doch ein reines Herz anheute noch.

7. Verwirf mich nicht, ver wirf mich nicht von deinem theuren Angesicht, nimm dei nen Geist doch nicht von mir eröffne mir die Himmels Thür.

369.

Grosser Gott ins Him mels-Throne, Vater in der Ewigkeit! samt dem heiligen Geist und Sohne, heilige Dreieinigkeit! hier lieg ich zu deinen Füßen, und beweine meine Schuld, die ich nim

nimmermehr kan büßten,
habe doch mit mir Gedult.

2. Deinen Bund hab ich
gebrochen, welchen du mit
mir gemacht, und das, was
ich dir versprochen, als ich
solte, nicht bedacht, wir,
HERR GOTT! und unsre Väter
haben deinen Grimm er-
regt, und als freyle Uebel-
thäter, dich zum schweren
Zorn bewegt.

3. Wo soll ich nun Hülfe
finden? Da nunmehr Sat-
tan mir meine übermachten
Sünden mahlt so groß und
schrecklich für; da nur GOT-
tes Zorn und Rache mir der
Feind vor Augen stellt, und
als ein erbohter Drache, auf
die arme Seele fällt.

4. Nur auf dich, HERR
Christ, alleine, setz ich meine
Zuversicht, sieh, wie ich so
kläglich weine, ach verschmäh
mein Opfer nicht, denn durch
Schmerzen volles Reuen
und durch Besserknirschten
Geist, welchen dein gerechtes
Dräuen bis zur Hölle nie-
derschmeißt.

5. GOTT, der du bey dir ge-
schworen, du wollst nicht des
Sünders Tod, noch, daß je-

mand sey verlohren, der in
seiner Seelen-Noth sich auf
Christi Blut wird gründen;
siehe doch mein Elend an, und
vergieb mir meine Sünden,
welche ich vor dir gethan.

6. Ob sie mich und und dich
gleich scheiden, so gedenke
doch darbey, daß dein Tod
und schmerzlich Leiden auch
für mich geschehen sey, JE-
su, durch dein Blutvergies-
sen, durch dein Creuz und
Tod bitt ich, ach entbinde
mein Gewissen, und vergieb
mir gnädiglich.

7. Heile die verwundte
Seele, mein GOTT und Ge-
naden-Thron, und geuß doch
das lindernd Oele deiner Ab-
solution, in die schmerzlich
tiefe Wunden, die mir Sa-
tan hat gemacht, als er mich
verwirrt gefunden, in der
schwarzen Sünden-Nacht.

8. Eile GOTT, mich zu erret-
ten, HERR, mein Helfer, steh
mir bey, mache mich von
Satans Ketten und der
Sünden Banden frey, wirf
von deinem Angesichte meine
Schulden weg von dir, und
geh doch nicht ins Gerichte,
allerliebster GOTT mit mir.

9. Ich

9. Ich zwar habe nichts verdienet als die tiefe Höllen-Blut, doch weil ich dir bin versühnet, Herr, durch deines Sohnes Blut; ey so wirst du auch vergeben meine schwere Missethat, die in meinem ganzen Leben, dich so sehr erzürnet hat.

10. Auch hernach so führ und leite mich durch deinen heiligen Geist, daß mein Fuß nicht wieder gleite, sondern was dein Wort mich heist, ich untadelich vollbringe, und durchs finstre Todes-Thal der maseinsten zu dir dringe in des Himmels Freuden-Saal.

11. Alsdenn will ich mit den Engeln rein von Unge-
rechtigkeit, und befreit von allen Mängeln dankbar seyn in Ewigkeit, meine Seele soll dich ehren mit der auser-
wählten Schaar, und Herr, deinen Ruhm vermehren, ohne End und immerdar.

370.

Nach wehl ich kriege Schmer-
zen, die Last wird mir zu
schwer, es liegt an meinem
Herzen mehr Sünd als
Sand am Meer, sie reichen

bis am Himmel und machen
solch Getümmel, daß mein
Gewissen bebt. Ach! ach!
was soll ich sagen? wem soll
ichs sattsam klagen, der mich
deß überhebt?

2. Die Menge zu bedenken,
ist mein Gehirn zu schwach:
Die Zung ist nicht zu lenken,
daß sie gnug Worte mach:
Es sind zu wenig Zähren, wie
lange sie auch wahren, zu die-
ser Seelen-Wein, vielweniger
noch werden die Seufzer und
Geberden, hier zur Genüge
seyn.

3. Ich hatt ein gut Gerüch-
te; bald aber, da mein
Baum genoß der schönen
Früchte, ward ich zum faulen
Baum: Die Schlang hat
mich vergiftet, und mir solch
Bad gestiftet, daß ich nun
lieg im Koth: Mein Wan-
del geht zur Hölle, zu mir
will sich gesellen das Schre-
cken-Bild, der Tod.

4. Ich durst es unterstehen
mit David Ehebruch im Her-
zen zu begehen: Mit Aaron,
mir zum Fluch, Abgötterey
zu treiben: Mit Mosen nicht
zu glauben an meines Hel-
fers Gnad: Als Petrus

U 3

ODT

Gott zu lügen: den Nächsten zu betrügen, gleichwie Zachäus that.

5. Auch hab ich oft den Morgen mit Bosheit zugebracht, den Tag mit bösen Sorgen, mit Ueppigkeit die Nacht, den Abend mit Wollüsten, als tharen in der Wüsten die Kinder Israel. Ich kan die schweren Sünden mit Namen nicht ergründen, ich bin zu allen schnell.

6. Ich habe wohl versprochen des Lebens Besserung, den Bund hab ich gebrochen, daß scheut sich meine Zung: ach! wer läßt sich erwählen, zu helfen meiner Seelen von solcher Sünd und Schand: ich muß im Leid versinken, zur Rechten und zur Linken geht mir kein Mensch zur Hand.

7. Wo bist du Menschen-Hüter? Warum verläßt du mich? soll ich die Gnaden-Güter entbehren ewiglich? Soll deines Sohnes Sterben an mir umsonst verderben; ach nein! es ist zu theur: die Sünden-Ström und Wellen, die mir von Herzen quellen, verzehr du göttliche Feur.

8. Laß mich ein heiliger Tempel und deine Wohnung seyn, damit ich zum Exempel, mit Magdalena wein: hilf, daß ich sey bewähret, als Stephanus verkläret an meinem Angesicht: Sieb mir des Schwächers Ende, wenn ich den Lauf vollende, ja mehr begehre ich nicht.

371. Joh. Barth. Meyer.

O Sünd! o Sünd! o schwerer Fall! o Sünd! ich vergehe: die schwarzen Bäche Belial erschwellen in die Höhe, die Hölle stürmet auf mich zu, ach! ach! wo find ich Armer Ruh? Ich girr, ich gehe krumm, bin kaum auf halben Füsse, ach! ach! was fang ich an? O Sünder, thue Buße.

2. Seh ich hinauf zur Wolken-Bahn, ach so ist alles Flammen. Schau ich denn meine Bosheit an, so will sie mich verdammen, mein Herze stimmt selbst mit mir ein, es spricht du mußt verdammte seyn; der Satan ängstet mich, er läßt mir keine Ruffe, ach! ach! was fang ich an? O Sünder, thue Buße!

3. Joh

3. Ich hab, o Gott, was du gewollt, fast allzeit unterlassen, ich lief, wenn ich dir dienen solt, die Krümme Spötter-Strassen, der aller- ärgste Sünden. Wust war meines Herzens beste Lust, ach Gott! es ist mir leid! ach liebster Vater, schreibe mir dis nicht zornig zu. Komm Sünder, Komm und gläube.

4. Ich gläub, o Jesu, daß dein Tod und deine heilige Wunden, mich Armen meiner Sünden-Noth an deinem Creuß entbunden, die Handschrift ist ja ausgethan, was klagt mich denn die Hölle an? Du hast für mich bezahlt, die Sünd ist mir vergeben, hier hab ich dein Verdienst. So beffre bald dein Leben.

5. Forthin (siehst du mich, Herr, noch an) will ich mich anders üben, ich will, so viel ich immer kan, dich und den Nächsten lieben, gieb du mir deinen heiligen Geist, daß ich dir meinen Tauf-Bund leist, und dir, so weit sich hie die Möglichkeit erstrecket, mein Leben opffere. Nun ist die Schuld bedeckt.

6. Hinführo will ich höchster Hört, dein Vater-Hertz besingen, und dir, ich schwer es fort und fort, mein Lippen-Opfer bringen, ich will nunmehr meine Zeit in Tugend und Gerechtigkeit, dir, o mein lieber Gott, zu eigen übergeben, ach Jesu, höre mich! Thu das, so wirst du leben.

372. Joh. Mich. Dillherr. Mel. Wenn wir in höchsten Noth.

Nichts Guts an mir ich finden kan, von meinen ersten Jahren an, da ist doch nichts denn eitel Sünd bey mir verfluchten Adams-Kind

2. In Sünden hat man mich erzeugt; die Sünd hat mir mein Herz gebeugt, daß ich von GOTT mich abgewend; Der Will ist böß der Sinn verblende.

3. Hätt jemahls ich was Guts gethan, so wäre doch gewesen dran viel Unvollkommenes, daß damit das Gute worden überschütt.

4. Solt, Herr, ich nicht ein Greuel seyn vor den so reinen Augen dein, die alles unreins feinden an? vor dir ich nicht bestehen kan.

4. Jedoch, wo soll ich fliehen

hen naus? Vor dir mich kei-
nes Menschen Haus verber-
gen kan, kein Meer, kein Quell,
kein Gruft, kein Lust, kein
Höhl, kein Höll.

6. Dir alles bloß und offen
steht, was fleucht in Lust, auf
Erden geht; was in den
Winkeln stecken mag, das
selb liegt alles dir am Tag.

7. Hier bin ich, willst du
richten mich, so kan ich nicht
verklagen dich; denn ich ver-
dient hab alle Plag, die je-
mals eins erdenken mag.

8. Ich Schatten widers
ewge Licht, hab mich in Fre-
vel aufgericht: Ich Wurm
hab wider den getobt, den al-
les Heer des Himmels lobt.

9. Ich, der ich ja gar nichts
nicht bin, hab so verboßt ge-
lebet hin; ich habe selten es
betracht, daß von mir werd
der Höchste veracht.

10. Weh mir! wo nicht
Barmherzigkeit mir wider
dein Gerechtigkeit zu Hülfe
kommt, und nimmt mich an,
als hätt ich Böses nie ge-
than.

11. Barmherzigkeit, Barm-
herzigkeit, die du dich streckest
weit und breit, Barmherzig-

keit, Barmherzigkeit, sey doch
mir Armen auch bereit.

12. Sollst du dein Wun-
den schliessen mir, die, Jesu,
sind mein Gnaden-Thür?
Das überredet n i e m a n d
mich, dein Herz müßt eh ver-
bluten sich.

13. Ich hoff, daß du mich
nicht verläßt; ich glaub, daß
du mich nicht verstoßt; ich
weis, daß ich noch finde
Gnad, bey dir, o Jesu, früh
und spat.

14. Drum wieder ich zu dir
mich find, nimm an, ach!
das verlorne Kind, laß mich
nur seyn in deinem Reich den
Hütern deiner Pforten gleich.
Des Morgens wenn man
beichten will.

373. Mel. Valet will ich die re-
Ich werf bey diesem Mor-
gen mich armes Sündens-
Kind, Gott, in dein treues
Sorgen, hilf mir von meiner
Sünd. Sieh, wie sie mich
doch drücket, ach Gott! sey
gnädig mir, damit ich werd
erquicket, du kanst, sonst
niemand hier.

2. Ich weis, daß du aus
Liebe, ein Mittel funden
schon, und mir aus Liebes-
Eriebe

Erbe geschenkt deinen
Sohn, die rechte ehre
Schlange, die ich getrost an-
seh im Glauben und erlange,
daß ich gerecht weg geh.

3. Ich bitt, ich ruf, ich wei-
ne, Herr Jesu! wende dich,
wie Petro mir erscheine, und
bring zur Ruhe mich. Ich
traue deinem Sterben, nimm
meiner Seel dich an, ach, laß
die nicht verderben, für die
du gnug gethan.

4. Mein Licht! ach unter-
weise mich jetzt den rechten
Steg, daß ich zu deinem
Preise versuch den Sünden-
Weg, daß Jesum ich recht
fasse, und seine Wunden-
Maal, bekenn die Sünd und
hass die selbe überall.

5. Wohl an, mich selbst be-
lehre, Gott Vater, Sohn
und Geist, die rechte Buß
mich lehre, und heute Bey-
stand leist, daß mir das Va-
ter-Herze, des heiligen Gei-
stes Kraft, mein's Jesu Tod
und Schmerze, erlaß die
Sündenschaft.

6. Ich steh auf aus dem
Bette, von Sünden krumm
gebückt, dreyeinger Gott,
mich rette, und hilf, daß ich

erquickt, durch Jesu heilige
Wunden, los von der Sün-
den-Kett, und von der Straf
entbunden, heut frölich geh
zu Bett.

374. Casp. Neumann.
Mel. Jesu, meine Freude, 2c.
Auf, du arme Seele, in des
Leibes Höhle! denke, was
ich bin. Denke doch wie lan-
ge, gehst du in dem Gange
dieses Lebens hin? Und wie
weit ist deine Zeit unvermer-
ket in den Jahren mit dir
hingefahren?

2. Unfre Tage dringen un-
ter allen Dingen in das Alter
ein. Doch wir blinden Leute
denken nur auf heute, und ge-
wohnen drein: Weil man
jetzt im Leben sitzt, meynen
wir, es könn' auf Erden, nie-
mals anders werden.

3. Aber Gott ohn Ende!
der du deine Hände über al-
les streckst, wie soll ich dir
danken, daß du Ziel und
Schränken, mir so ferne
steckst, nicht von mir, nur
ganz in dir, bin ich, leb ich, und
bestehe, wo ich steh und gehe.

4. Du hast Geist und Leben
erstlich selbst gegeben, dieser
meiner Brust, auch von allen
u 5 Jah

Jahren, da sie noch nicht waren, jedes schon gewußt, und so fort bist du der Hört, der mir meine Tage lehnst, und mit Gnade krönst.

5. Sage, mein Erbarmer, woher bin ich Armer dieser Liebe werth, daß mir so viel Stunden, die mit Glück verbunden, in der Welt beschert? Ist das recht für einen Knecht, den man seines Herren Willen wenig sieht erfüllen.

6. Wie viel kleine Sünder sterben als die Kinder, eh sie was verstehn, und wie viel der andern, welche täglich wandern und zu Grabe gehn: Aber ich befinde mich, mitten unter den Geschäften, bey gewünschten Kräften.

7. Darum, mein Erhalter, der du mir das Alter bis hieher gebracht, ich bin alle Tage schuldig, daß ich sage: Du hast wohl gemacht. Ich bin dein nur ganz allein; dir auch bleibt mein ganzes Leben, weil ich bin, ergeben,

8. Ich will deiner Ehren ihren Ruhm vermehren, weil ich reden kan, und mit Hand und Munde, keine Viertel-

Stunde süß legen an, bis einmal nach aller Quaal, ich der bösen Welt entnommen, zu dir werde kommen.

Hier kan auch das Lied: So wahr ich lebe, pag. 282. zu guter Andacht dienen.

Vor der Beichte.

375. M. Herr Jesu Christ ich ic.
Mein Gott, sieh, ich dein armes Kind mit Sünden hart beladen, bey dir bußfertig mich einfind, und such für meinen Schaden und Centner schwere Missethat, die dich so hoch erzürnet hat, Trost, Hülfe und Erbarmen.

2. Ich hab die ganze Lebenszeit, die du mir hast verliehen, zu würken meine Seeligkeit, in sündlichen Bemühen, und vieler Eitelkeit zubracht, dich und dein göttlichs Wort veracht, gefolget meinen Lüsten.

3. Wenn ich nun strenge Rechenschaft, mein Gott, soll hiervon geben, da ich dich hab aus aller Kraft erzürnt mit meinem Leben, und deinen Geist so oft betrübt, so manche Missethat verübt, wie werd ich da bestehen?

4. Ach

4. Ach Vater! ach, hab doch Gedult, sieh gnädig an mich Armen, vergieb die schwere Sünden-Schuld, für Recht laß seyn Erbarmen! Nimm meiner Sünden grosses Heer, und wirf sie in das tieffe Meer der Wunden Jesu Christi.

5. Laß, Jesu, dein so theures Blut, an mir nicht seyn verlohren, du Lammlein Gottes bist zu gut für mich ein Mensch geböhren, und meiner Sünden schwere Last am Creuze du gebüßet hast, durch dein Blut, Tod und Sterben.

6. Gott heilger Geist, regiere mich durch deine Gnad und Güte, daß ich für Sünden eifriglich durch deine Kraft mich hüte, daß, wenn ich nun von hinnen geh, ich dann bey Gott in Gnaden steh und seelig sterbe, Amen.

376. W. Aus tiefer Noth schrey.

Mit Freudigkeit in diesem Nu zu dir, mein Gott, ich nahe, ich tret zum Gnadenstuhl hinzu, auf daß ich Gnad empfahe, und Trost in meinen Sünden-Leid, jetzt eben gleich auf diese Zeit, da mir die Hülfe nöthig.

2. Ich such dich hier in meiner Noth, weil du noch bist zu finden, ich ruff dich, weil du nah, mein Gott, entledge mich von Sünden, die ich erkenn, und auch bekenn, und die du weißt, eh ich sie nenn, wirf sie ins Meeres Tiefe.

3. Ich bitt um die Barmherzigkeit, sey nicht mein Sünden-Rächer, sieh her, hier ist, der mich befreyt, mein Jesus, mein Fürsprecher, Gott Lob, der trägt meine Sünd, und tilget solche ganz geschwind, als eine Wolck und Nebel.

4. Um dessen willen sey, o Gott! mir armen Sünder gnädig, sprich mich durch Jesu Blut und Tod von Sünden frey und ledia, ja schreibe mir ins Herz: Mein Kind, dir sind vergeben deine Sünd in deines Jesu Namen.

5. Daß dieses Amen sey und Ja, das laß durch den mir sagen, der dort an deiner Statt sitzt da, mir dein Wort vorzutragen, hilf, daß ich dabei glaube fest, daß, wenn er mir die Sünd erläßt, sie werd von dir erlassen.

6. So

6. So walt es Gott, ich geh drauf hin, dir, Gott, ich mich befehle, regier das Herz, die Zung, den Sinn, hilf meiner armen Seele. Der Herr mit dir, der lasse mich anjezt entbinden gnädiglich, GOTT, sey mir Sünder gnädig.

Bey und nach der Absolution.

377. Benj. Schmolck.

M. Die Nacht ist für der Thür.

Wohl mir! und aber wohl! die Sünden sind vergeben, der mich verdammen soll, der schenket mir das Leben, sein Fluch verwandelt sich in Segen über mich.

2. Ich war lebendig todt, doch weil mein Heyl gestorben, hat seine Todes-Noth das Leben mir erworben: So macht des Sohnes Blut den Zorn des Vaters gut.

3. Die Sündfluth kan nicht mich, nur meine Schuld erschäuffen, ich darf nur festiglich nach Jesu Wunden greifen, so stellt ein Abgrund mir den andern tröstlich für.

4. Dangenehme Hand! die auf mich Gnade leget, und was mich sonst verbannt, in

Christi Wunden trägt, ist das die Lösung nicht, die mein Gott selbst verricht?

5. Das heist ein Gnadenstuhl mit Christi Blut begossen; hier wird der hohlen Psuhl mit Schanden zugeschlossen; hingegen öfnet sich der Himmel über mich.

6. Steh auf, betrübtes Herz von deines Jesu Füßen, er will dich auf den Schmerz mit seinen Lippen küssen, und was von ihnen fließt, ist lauter Kraft und Geist.

7 Die Absolution versiegeln tausend Amen: So gehst du davon in deines Jesu Namen, und bist so fromm und rein, wie Neugebohrne seyn.

8. Geh hin und bessere dich, du hast es Gott versprochen, indessen freu ich mich, das Brod ist schon gebrochen, der Kelch ist eingeschenkt der mich zum Leben tränkt.

9. Mich hungert und mich dürst nach diesen Süßigkeiten, o du mein Lebens-Fürst laß bald den Fisch bereiten, so bin ich absolvirt, so bin ich wohl tractirt.

Freu

Freudige Rückkehr vom
Beichtstuhl

378. Benj. Schmolck
Mel. Nun lob mein Seel ic.

Gott lob! ich bin entbun-
den; ich geh viel leichter
in mein Haus, mein Herz hat
Gnade funden, und meine
Sünden-Angst ist aus.
Was mich zuvor gekränkert,
hat Gott ins tiefe Meer mit
aller Schuld versenket, daß
ich nun wiederkehr, als wär
ich neu gebohren durch sol-
chen Gnaden-Schein, nun
kan ich nicht verlohren, wie
vor, in Sünden seyn.

2. Ach! wie erschrack mein
Herze, als ich zum Richter-
stuhle trat, als ich mit Angst
und Schmerze in tausend
Thränen Gnade bat. Gott
ward mir recht zum Schauer
in seiner Majestät; doch bald
nach dieser Trauer ward ich
in Trost erhöht, ich lag zu sei-
nen Füßen, er reichte mir die
Hand, und ließ mich Gnade
küssen, die ich in Jesu fand.

3. Gott sahe meine Sün-
den in meines Jesu Wun-
den an, so mußten sie ver-
schwinden, weil er genug da-
für gethan: Er gab sich mir

zum Bürgen, und gieng in
Schuld-Thurn ein: Er ließ
sich selbst würgen, daß ich
soll ledig seyn. Er schenkte
mir den Segen und ward
ein Fluch für mich; er nahm
der Gnade wegen des Va-
ters Zorn auf sich.

4. Ich kam als wie ein Sün-
der, und gieng gerecht von sei-
nem Thron; kein Urtheil
war gelinder, als Gottes
Absolution; so ward das
Schuld-Register durch Chris-
ti Blut gelöscht, indem mein
Hoherpriester mich rein von
Sünden wäscht. O Worte
voller Leben! die mir dein
Diener sprach: Die Sün-
den sind vergeben. O See-
le, denke nach!

5. Noch nicht genug Erbar-
men, Gott lud mich auch zur
Tafel ein; die Liebe ließ mich
Armen aus ihrer Brust ver-
gnüget seyn. Was nahm ich
da für Schätze auf meinen
Lippen an, daß ich mich sters
ergöße, so oft ich denke dran.
Mit Christi Leib und Blute
genöß ich Brod und Wein:
Solt ich nicht wohl zu Muth
bey solcher Speise seyn:

6. Wohlan, ich geh mit
Freu-

Freuden auf diesem Wege wieder hin, und will hinführo meiden, wodurch ich Hott ein Greuel bin. Laß mich, mein Jesu, wandeln, wie ich dir zugesagt, da mit kein Uebelhandeln mich künfftig mehr verklagt. Sieh, daß die Seelen-Speise nun Glaub und Lieb erweckt, und bis zur letzten Reise nach lauter Himmel schmeckt.

279. Johann Rist.

Mel. Der Herr ist mein getr. u.

Herr Jesu Christ, mein Trost und Licht, ich danke dir von Herzen, daß du mich hast verstoßen nicht, als mich der Sünden Schmerzen gequälet aus der Maßen hart, durch Satan, der als Widerpart, nicht läßet mit sich scherzen.

2. Du hast gehöret meine Beicht und gnädig mir vergeben die Sünde, die so schwerlich weicht von uns im ganzen Leben, du hast an deinen Knecht (Magd) gedacht, den (die) nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes Gottes Lamm bist ja für mich ge-

storben, ach! du mein Seelen-Bräutigam, hast selber mir erworben durch deinen Tod die Seeligkeit, dir dank ich, daß ich so befreyt, bleib ewig unverdorben.

4. Herr, gib mir deinen guten Geist, daß er mich unterrichte, was solche Lieb und Wohlthat heist, damit ich mich verpflichte, zu preisen dich mit Hand und Mund auch dir aus meines Herzens Grund dafür ein Dank-Lied dichte.

5. HERR: laß mich alle Sünd und Ehand hinführo ganz ablegen, und thun den Lüsten Widerstand, die mich von deinen Wegen oft führen auf den Sünden-Pfad. Ich weiß, wie jede Missethat vertreibt des Höchsten Seegen.

6. Steur endlich meinem Fleisch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum Besten thut, gehorsamlich erfüllen, hilf meiner Seelen-Himmel-an, da weiß ich, daß ich freudig kan all mein Verlangen stillen.

7. Herr Jesu, laß mich dich allein stets suchen und bald fin-

finden, laß mich der Welt entrissen seyn, so kan sich recht verbinden mein Herz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod ganz siegreich überwinden.

380. Mel. Meinen Jesum laß ic. **J**esus ist mein Aufenthalt, **J**esus ist mein süßes Leben, **J**esum lieb ich mannigfalt, **J**esu bin ich ganz ergeben, **J**esus soll mein Helfer seyn, **J**esus ist mein Trost allein.

2. **J**esus hat mich ange- sehn, **J**esus mir die Sünd vergeben, **J**esus will nun bey mir stehn, **J**esus hilft im Tod und Leben, **J**esus ist mit mir versöhnt, **J**esus mich mit Gnaden krönt.

3 **J**esum hab ich zwar ver- acht, **J**esus ward von mir verlassen, **J**esus freundlich mich anlacht, **J**ESUS will mich doch nicht hassen, **J**esus bleibt mein höchster Ruhm, **J**esus bleibt mein Eigenthum.

4. **J**esu war ich angeklagt, **J**esum hått ich nicht gelie- bet; **J**esus lieblich zu mir sagt: **J**esus dir Vergebung giebet: **J**esus dich erhält in

Huld; **J**esus schenket dir die Schuld.

5. **J**esu will ich dankbar seyn, **J**esu, dir will ich ver- trauen, **J**esus hat geheilt die Pein, **J**esum hoff ich bald zu schauen, **J**esum will ich lassen nicht, **J**esus bleibt mein Zuversicht.

381. M. Ich ruf zu dir Herr. n. **S**o (Tun) sey einmal das Ziel gesteckt den frechen Missethaten, **G**ott hat mich aus dem Schlaf erweckt und meiner Seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflichtet von Sünden ab- zustehen und zu sehen, daß ich nun weiter nicht, was böß ist, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geist allein in Furcht Gehöre ge- ben, gehorsam, rein und hei- lig seyn, nach **G**ottes Wil- len leben: Sonst wird mein Wort, das ich geredt mich richten und verdammen zu den Flammen vor jener Rich- ter=Stätt, die uns einst ruf zusammen.

3. Ich sags durch deinen Beystand zu, mein **G**ott, ich wills auch halten, daß ich nunmehr von diesem Ru un- sträf-

sträflich will verwalten, mein Amt, als wie ein frommer Christ, des Fleisches Sünden-Freuden ernstlich meiden, und von der falschen List der Welt mein Herz abschneiden.

4. Dem Teufel sag ich gänzlich ab und allen seinen Werken: Hingegen will ich bis ins Grab aus Gottes Wort mich stärken, das soll mein Licht und Fackel seyn, mein Thun und mein Beginnen flügllich zwingen! zu dir will ich allein, Gott! mein Gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir danken, dienen, und dein Wort mit Andacht fleißig hören, den Nächsten lieben, gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten züchtiglich im Geist und Fleisch darneben.

6. Nun treuer Gott! so stärke mich in diesen Buß-Gedanken, ach lasse mich doch ewiglich nicht von dem Vorsatz wanken! gieb Geist, gieb Kraft, Beständigkeit, im Glauben und im Lieben;

laß mich üben, daß nicht die letzte Zeit mich ewig mög betrüben.

382. Joh. Zeermann.

Mel. Was mein Gott will u.
Hilf mir, mein Gott, hilf
daß nach dir von Herzen
mich verlange, daß ich dich
suche mit Begier, wenn mir
wird angst und bange. Verleihe, daß ich mit Freuden dich
in meiner Angst bald finde.
Gieb mir den Sinn, daß ich
forthin meid alle Schand
und Sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit
Reu und Schmerz mich deiner
Gnad ergebe, hab immer
ein zerknirschetes Herz, in
wahrer Buße lebe. Vor dir
erscheine, herzlich beweine all
meine Missethaten, die Hand
allzeit laß seyn bereit dem
Dürstigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches
dämpf in mir, daß sie nicht
überwinde, rechtschaffne Lieb
und Lust zu dir durch deinen
Geist anzünde, daß ich in
Noth, bis in den Tod, dich
und dein Wort bekenne, und
mich kein Trug, noch Eigen-
nuß von deiner Wahrheit
trenne.

4. Be-

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere: Reiß aus den schönen Hoffarth's-Dorn, und mich zur Demuth führe. Was noch für Sünd sich in mir find, das wollest du auslegen. Laß allezeit, Frost, Fried und Freud, in mir durch dich sich regen.

5. Den Glauben stärke, erhalt in mir die Lieb und mache feste mein Hoffnung, die nicht wankt von dir: Beständigkeit ist's Beste. Den Mund bewahr, auf daß Gesfahr durch ihn nicht werde wecket. Speiß ab den Leib, doch daß er bleib von Heiligkeit unbesleckt.

6. Sieh, daß ich treu und fleißig sey in dem was mir gebühret, durch Ehrgeiz, Stolz und Heuchelen nicht werd aufs neu versühret, Leichtfertigkeit, Haß, Zant und Neid, laß in mir nicht verbleiben, verstockten Sinn und Diebs-Gewinn wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und ab von Irrthum trete, den Armen helfe mit der

That, für Freund und Feind stets bete, dien jederman, so viel ich kan, das Böse haß und meide, nach deinem Wort, o höchster Hort, bis ich von dannen scheide!

383. Joh. Seermann.
Mel. In dich hab ich gehoffet.
Ach armer Sünder, weiß, o Gott, weil du für mich selbst in den Tod hast deinen Sohn gegeben, du liebest mich beständiglich, und schenkst mir Heil und Leben.
2. Darum ich schuldig mich befind, o Vater! daß ich als ein Kind Gehorsam dir erzeige: Allzeit mein Herz, bey Freud und Schmerz in Liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht, daß ich dein Kind soll heißen: Groß ist meine Sünd; jedoch, weil dich dein Wille; durch deinen Geist mir Hülfe leist, daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein Leben führe, o treuer Gott: zu Ehren dir, daß ichs auch recht beschliesse: Wer treu verbleibt, an Christum gläubt, dem wird das Sterben süße.

5. Die Seele, die dich recht erkannt, nimm auf in deine starke

starcke Hand, da sie kein Zingst wird schmecken, bis daß du wirfst, o Lebens-Fürst! den Leib im Grab erwecken.

384 Joh. Heermann
Mel. Erhalt uns Herr, bey x

So wahr ich leb, spricht Gott der Herr, des Sünders Tod ich nicht begehre, sondern, daß er bekehre sich, thu Buß und lebe ewiglich.

2. Drum Christ der Herr sein Jünger sand: Geh hin, predigt in allem Land Vergebung der Sünd jedermann, dems leid ist; gläubt, und will ablahn.

3. Wem ihr die Sünd vergeben werd't, soll ihr loß seyn auf dieser Erd: Wem ihr sie b'halt im Namen mein, dem sollen sie behalten seyn.

4. Was ihr bind, soll gebunden seyn: was ihr auflöst, das soll loß seyn: Die Schlüssel zu dem Himmelreich hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen Trost, daß er durch mein Blut sey erlöst, behält die Zeugniß im Herzen sein, der selbst ist loß von Sünd und Pein.

6. Wenn uns der Priester absolvirt, sein Amt der Herr Christ durch ihn führt, und spricht uns selbst von Sünden rein sein Werkzeug ist der Diener sein.

7. Und wenn die Sünd wär noch so groß, so werden wir derselben loß, durch Kraft der Absolution, die uns verordnet Gottes Sohn.

8. Wem der Priester auflegt sein Hand, dem löst Christ auf der Sünden Band, und absolvirt ihn durch sein Blut, wem glaubt, aus Gnad hat solches Gut.

9. Das ist der heiligen Schlüssel Kraft, sie bindt und wieder ledig macht, die Kirch trägt sie an ihrer Seit, die Haus-Mutter der Christenheit.

10. Wen nun sein Gewissen beißt und nagt, die Sünd quält, daß er schier verzagt, der halt sich zu dem Gnaden-Thron, zum Wort der Absolution.

11. Lob sey dir wahrer Gottes Sohn, für die heilige Absolution, darin du zeigst dein Gnad und Güt; für Ablass-Briefn, Herr, uns behüt.

VI. Von

VI. Von der Rechtfertigung.

385. M. Wer nur den lieben. 2c.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er sein eingebornes Kind vor alle zur Veröhnung giebet, die der Verdammniß schuldig sind: Wer glaubt, der soll von Sünden rein und jenes Lebens Erbe seyn.

2. Also hat Gott auch mich geliebet, und liebt mich diese Stunde noch. Ob mein Gewissen mich betrübet, ach! so erfreut mich dieses doch: Ich habe Christi theures Blut, das machet alles Böse gut.

3. Ich weiß, der Sünden meiner Jugend gedenkt mein frommer Gott nicht mehr. Ach! ich verließ den Weg der Tugend, und alle Laster liebt ich sehr. Nun alles ist mir herzlich leid und suche bloß Barmherzigkeit.

4. Zwar, will Gott ins Gericht gehen, so bin ich ein verlorner Knecht: Wie könnt ich doch vor ihm bestehen? An mir ist alles ungerecht! doch, das ist meine Zuversicht, wer glaubet, der wird nicht gericht.

5. Gott sieht ja so nicht auf die Sünden, ob man derselben viel gethan. Viel Schuld soll viel Vergebung finden, nur Reu und Glauben sieht er an. Reist gleich die Sünde mächtig ein, soll doch die Gnade mächtger seyn.

6. Ey nun so rücke mir der Teufel nur immer meine Greuel für: Mein Herz ist frey von Angst und Zweifel, und spricht: Gott handelt nicht mit mir nach meiner Sünd und Missethat, weil Christus sie gebüßet hat.

7. Auf diesen Glauben will ich leben, so sterb ich auch und anders nicht. Mein Jesus wird mir alles geben, was meiner Schwachheit noch gebricht: Ich habe nichts, doch er allein soll alles mir in allem seyn.

8. So ruhet mein erschreckt Gewissen, so hat mein Geist getrosteten Muth: So will mich Gottes Liebe küssen, so wird mein End und alles gut. Das ist mein Trost und Freuden-Licht, ich lasse meinen Jesum nicht.

386. W. Was mein Gott w. zc.

Auf meinen Herren Jesum Christum setz ich all mein Vertrauen, mein Herz und Sinn gerichtet ist auf sein Verdienst zu bauen, damit will ich gar wohl bestahn vor Gottes Angesichte, denn er hat genug für mich gethan, ich komm nicht ins Gerichte.

2. Er hat sich willig uns zu gut, ans Creuze hefften lassen, sein theures Rosinfarbes Blut reichlich für uns vergossen, damit bin ich gewaschen rein von aller meiner Sünde, des tröst ich mich von Herzen mein, groß Freud darob empfinde.

3. Weil ich nun bin durch Christi Blut von allen Sünden reine, so bin ich auch gerecht vor Gott, durch sein Verdienst alleine, muß ich gleich hier zu dieser Frist in Creuz und Elend schweben, ich weis, daß mir bereitet ist das himlisch Freuden-Leben. Die Rechtfertigung nicht aus den Werken, sondern aus Gnaden durch den Glauben.

387. Paul Speratus.

In bekannter Melodie.

Es ist das Heyl uns kommen her von Gnad und

lauter Güte die Werk die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der Glaub sieht Jesum Christum an, der hat genug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im G'setz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhob sich Zorn und grosse Noth vor Gott so mannigfaltig: vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, Gott hätte sein G'setz drum geben, als ob wir möglich ten selber frey nach seinem Willen leben, So ist es nur ein Spiegel zart, der uns anzeigt die sünd'ge Art in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war die selbst'ge Art aus eignen Kräften lassen, wiewohl es oft versucht ward, doch mehrt sich Sünd ohn Massen; denn Gleisners Werk Gott hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren,

5. Noch muß das G'setz

er

erfüllet seyn, sonst wärn wir all verdorben, darum schickt Gott sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden. Das ganz Geseß hat er erfüllt, damit sein's Vaters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es kunt halten, so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte; nicht mehr denn lieber Herr mein, dein Tod wird mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen, nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen. Wer gläubt an dich und wird getauft, demselben ist der Himm'l erkauf, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein, der diesen Glauben fasset, der Glaub giebt aus von ihm den Schein, so er die Werk nicht hasset. Mit Gott der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus Gott gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'seß erkannt, und schlägt das G'wissen nieder; das Evangelium komt zu Hand, und stärkt den Sünder wieder; es spricht: Nur freuch zum Creuß herzu, im G'seß ist weder Last noch Ruh, mit allen seinen Werken.

10. Die Werk kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben, wenn das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werk berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht; die Werk die seynd des Nächsten Knecht, dabey wirn Glauben merken.

11. Die Hofnung wart't der rechten Zeit, was Gottes Wort zusaget, wenn das geschehen soll zur Freud, setzt Gott kein g'wisse Tage. Er weiß wohl wenn's am besten ist; er braucht an uns kein arge List, des solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs antieß als wolt er nicht, laß dich es nicht erschrecken, denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken; sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein

Herz sprach lauter Nein, so
laß doch die nicht grauen.

13. **S**ey Lob und Ehr mit
hohem Preiß, um
dieser Gutthat willen, Gott
Vater, Sohn und heiligem
Geist, der woll mit Gnad er-
füllen, was er in uns ange-
fangen hat, zu Ehren seiner
Majestät, daß geheiligt werd
sein Name.

13. Sein Reich zukomm,
sein Will auf Erd g'scheh wie
ins Himmels-Throne, das
täglich Brod ja heut uns
werd, wollst unser Schuld
verschonen, als wir auch un-
sern Schuldigern thun, laß
uns nicht in Versuchung
stehn, löß uns vom Uebel,
Amen

388. D. Mart. Luther.

In bekannter Melodie.

Nun freut euch lieben Chri-
sten g'mein, und laßt uns
fröhlich springen, daß wir ge-
trost und all in ein mit Lust
und Liebe singen, was Gott
an uns gewendet hat, und
seine süße Wunderthat, gar
theu'r hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gesan-
gen lag, im Tod war ich ver-
lohren, mein' Sünd mich

quälte Nacht und Tag, dar-
inn ich war geböhren; ich
fiel auch immer tiefer drein
es war kein Guts am Leben
mein, die Sünd hat mich
beseffen.

3. Mein gute Werke galten
nicht, es war mit ihn'n ver-
dorben; der frey Will hasset
Gottes G'richt er war zum
Guten erstorben. Die Angst
mich zu verzweifeln trieb, daß
nichts denn Sterben bey mir
blieb, zur Hölle must ich
sinken.

4. Da jammert Gott in
Ewigkeit mein Elend üb'r die
Massen, er dacht an seine
Barmherzigkeit, er wolt mir
helfen lassen. Er wand zu
mir sein Vater-Herz, es war
bey ihm für wahr kein
Echerz, er ließ sein Bestes
kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben
Sohn: Nun ist's Zeit zu er-
barmen, fahr hin mein's Her-
zers werthe Cron, und sey
das Heyl der Armen, und
hilf ihn'n aus der Sünden-
Noth, erwürg für sie den bit-
tern Tod, und laß sie mit dir
leben.

6. Der Sohn dem Vater
g'hör

g'horsam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden gar heimlich führt er sein Gewalt, er gieng in einer arm'n Gestalt, den Teufel wolt er fangen

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollt du seyn uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festen Glauben, den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen-Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben, da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren dich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab

und gelehrt, das sollt du thun und lehren, damit das Reich Gott's werd gemehrt zu Lob und seiner Ehren, und hüt dich für der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zulezte.

Vom göttlichen Ebenbilde.

389. M. D Gott du frommer. 12.

Der erste Adam war vor Gott sehr schön formiret, er war mit Gottes Bild an Leib und Seel gezieret. Die Seele war erfüllt mit Licht und Heiligkeit, sie schmeckte Gottes Lieb und Gunst zu jederzeit.

2 Es war der erste Mensch des schönen Gottes Spiegel, in ihm war ausgedruckt des grossen Gottes Siegel. Theilhaftig war der Mensch der göttlichen Natur, und auch in dieser Welt die beste Creatur.

3. Er war ganz Engel-rein, und wußt von keinen Sünden. Man konte keinen Fehl noch Flecken an ihm finden, der Stand der Unschuld bracht ihm lauter Seligkeit. Unsterblichs Wesen war des Leibes bestes Kleid.

4

4. Es

4. Es wohnete in ihm in göttlich ewig Leben, sein Leib und Seele war mit Unschuld ganz umgeben, sein Schatz und bestes Theil war Gott sein höchstes Gut, an diesem Flebete sein Herze, Sinn und Muth.

5. So ruhte er in Gott und lebete in Freuden, er hatte keine Noth, noch das geringste Leiden, das schöne Paradies, das war sein Freuden-Zeit, er war ein Gottes-Mensch und grosser Herr der Welt.

6. Ach! lehre mich, mein Gott, die grosse Lieb erweisen, daß dir gefallen hat uns dein Bild anzulegen, indem du Adam hast zu deinem Bild bereit't, gieb, daß ich dich erkenn in rechter Dankbarkeit.

7. Ach Schade! daß dich Bild durch Adams Fall verlohren, nun wird ein jeder Mensch nach Adams Bild gebohren, das ist des Teufels Bild, so uns so gar verstellt, dem Satan ähnlich macht, und ihm wohl gefällt.

8. Lob sey dir, Gott, daß du uns deinen Sohn gege-

ben, dein wesentliches Bild, in welchem Heil und Leben, der hat dein Ebenbild uns wiederum verdient, die Sünde abgethan, und uns mit dir versühnt.

9. Nun wollst du, Gott, in mir des Teufels Bild zernichten, hinwiederum dein Bild in meiner Seel anrichten, damit ich wieder werd in's Paradies gebracht, wenn ich vollkommen einst nach deinem Bild erwacht.

Von Fall und Erlösung des menschlichen Geschlechts.

390. D. Lazar. Spengler.
In bekanter Melodie.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen, dasselb Gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht konten genesen ohn Gottes Trost, der uns erlöst hat von dem grossen Schaden, darein die Schlange Evam bezwang, Gott's Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlange Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von Gottes Wort, das sie veracht, daß durch sie in uns allen bracht hat den Tod, so war je Noth, daß

daß uns auch Gott soll geben sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhet. Also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet; und wie wir all durch Adams Fall, sind ewigen Tods gestorben; also hat GOTT, durch Christi Tod verneu't, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenkt, da wir sein Feind noch waren, der für uns ist ans Kreuz gehent, getödt, gen Himmel gefahren, dadurch wir seyn von Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen, in diesem Hört, des Vaters Wort, wem wolt fürm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trug an ihn fest sollen glauben; darum uns bald kein Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos

und verflucht sein Heyl ist auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOTT dem Herren; denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den maggar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hoft in Gott, und dem vertraut, der wird nimmer zu Schaden, denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie hab ich doch nie den Menschen sehen salten, der sich verläßt auf Gottes Trost; er hilft sein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o Herr! aus Herzens Grund, du wollst nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund; so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen, wer sich nur fest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füßen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort; so dieser

Morgensterne in uns auf-
geht so bald versteht der
Mensch die hohen Gaben, die
Gottes Geist, den'n gewiß
verheißt, die Hoffnung dar-
ein haben.

391. Barthol. Zelder.

Mel. Ach Herr mich armen ic.
Ich freu mich in dem Her-
ren aus meines Herzens
Grund, bin frölich Gott zu
ehren, jetzt und zu aller
Stund, mit Freuden will ich
singen zu Lob dem Namen
sein, ganz lieblich soll erklin-
gen ein neues Liedlein.

2. In Sünd war ich ver-
lohren, sündlich war all mein
Thun, nun bin ich neu gebor-
ren in Christo, Gottes
Sohn, der hat mir Heil er-
worben durch seinen bitteren
Tod, weil er am Kreuz ge-
storben für meine Missethat.

3. All Sünd ist nun verge-
ben und zugedeckt sein, darf

mich nicht mehr beschämen
vor Gott dem Herren mein,
ich bin ganz neu geschmückt
mit einem schönen Kleid, ge-
zieret und gestickt mit Heil
und Gerechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm sagen
Lob und Dank allezeit, mit
Freud und Ehren tragen diß
köstliche Geschmeid, will da-
mit herrlich prangen vor
Gottes Majestät, hoff dar-
inn zu erlangen die ew'ge
Seeligkeit.

392.

Zum Ephes. am 2.

Gott, der da reich ist von
Barmherzigkeit, durch
seine grosse Lieb, damit er
uns geliebet hat, da wir tod
waren in den Sünden, hat
er uns samt Christo lebendig
gemacht: Zu erweisen den
überschwenglichen Reich-
thum seiner Gnaden, durch
Jesus Christ.

VII. Vom heiligen Abendmahl.

Morgen Lied eines Christlichen
Communicanten.

393. D. J. S. Mayer.

Mel. Allein Gott in der Höchre

Auf! auf! mein Geist er-
muntre dich, die Nacht ist

nun vergangen, mein Jesus

kommt und wecket mich, er
ruft mir mit Verlangen.
Auf! Seele, höre was er
spricht, versage ihm die Bitte
nicht, er bitt zum Abend-
mahle.

2. Steh

2. Steh auf und is, des Lebens-Brod wird dir heut aufgetragen, der Lebens-Trank, das Blut von Gott, so heilet alle Plagen, den reicht dein Heyland selber dir, es fleußt aus seinen Wunden hier, trink arme matte Seele.

3. Doch wirf zuvor das Sünden-Kleid von dir, das sehr beslecket. Nimm den Rock der Gerechtigkeit, der deine Schande decket, den heiligen Geist ruf eifrig an, der durch und durch dich heiligen kan, daß er dich wohl bereite.

4. So wird dein Liebes Gottes Lamm, das sich für dich gegeben, recht als dein treuer Bräutigam, in deinem Herzen leben, du sollst, mein Herz, mein Himmel seyn, da will er prächtig ziehen ein und ewig in dir bleiben.

5. Nun, Herr, der du mein Seuffzen weißt, zu dir komm ich geschritten, du wollest um den heiligen Geist den Vater für mich bitten, daß ja mein Glaub aufhöre nicht, und ich diß Mahl nicht zum Gericht unwürdig brauchen möge.

9. Ihr Engel, kommt, und führet mich zu diesem Tisch der Gnaden, trost! daß Sünd, Tod und Hölle sich jetzt regen mir zu Schaden: Mein Jesus kommt, ich freue mich, er eilt zu mir, Herz schicke dich, hier bin ich liebster Jesu!

394. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen Jesum laß ich re:
Auf, mein Herze rüste dich!
Jesus laßt zur Tafel laden. Seine Stimme ruft auch mich, voller Liebe, voller Gnaden: Komm, mein Schäflein, hier ist Kost, komm, mein Freund, trink Freuden-Most;

2. Sey willkommen, Himmel-Brod! sey willkommen Trank voll Leben! Arznei wider Noth und Tod, die mir Jesus Hand gegeben. Theurer Leib! ach theures Blut! meiner Seelen höchstes Gut.

3. Küßt ihr Lippen, meinen Freund, er ist voller Süßigkeiten! Augen, weint für Freuden, weint über solche Liebes-Beuten. Jesus Liebe roth und weiß, Leib und Blut mein Ehren-Preis.

4. Ach! so senke dich in mich ich

ich will mich in dich versenken; niemand trennt uns sicherlich, weil wir uns einander schenken; Leib und Blut ist hier dein Pfand; meines Herze, Mund und Hand.

5. Du bist nun mein Fleisch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz sag ich der Hölle-Blut, daß sie mich zum Zweifel treibe. Brief und Siegel hab ich hier, Jesus wohnet selbst in mir.

6. Seele, geh mit Freuden heim, denn mein Mund ist voller Lachen, und mein Herz voll Honigseim, über solche Wunder-Sachen. Schau, daß Christi Leib und Blut auch bey dir die Wirkung thut.

7. Denk an deines Jesu Pein, und an seine Todes-Schmerzen. Wandle vor dem Reinen rein, gieb ihm Ruhm mit Mund und Herzen, So wirst du im Glauben schön einst zur Himmels-Tafel gehn.

395. M. Sey gegrüßet Jesu 2c. Ach du allerhöchste Freude! meine Lust und Lebens-Weide; meines todten Lebens Seele; Seel ins traurigs Herzens Höle; o du

Schaz! den ich begehre, Komm, vergnüge, Komm, gewähre.

2. Komm, mein Herr! entgegen gehe mir, der ich mich untersteh, zu dem allerhöchsten Werke, welches Sinn- und Seelen-Stärke übertrifft, hinzu zu nahen: Komm, sonst kan ich nichts empfangen

3. Komm entgegen, Herr! betrachte, wie ich kraftlos sonst verschmachte; Jesu Christe! mich bereite, würdig dich zu nehmen heute: Jetzt und wollst du in mir schweben, ewig auch mit dir zu leben.

4. Du hast ja den Tisch gedecket, sehest auf, was köstlich schmecket, labest darzu kranke Herzen, heilest Sünd- und Seelen-Schmerzen. Herr, dich selbst giebst du zur Speise, doch ganz unbekannter Weise.

5. Diß in Glauben ich erblicke, ruf und seufze: Mich erquickte, Herr, erquick mein arme Seele! hindre, daß ich mich nicht quäle; grosse Schmerzen ich erleide, lindre das, du Lebens-Weide.

6. Heile mich, laß Gnade er-

lan
e n
H
mi
sen
de
gie
7
un
E
E
mi
gel
ste
J
8
mi
Hi
B
wa
un
sch
E
Bo
3
M
D
der
Hi
stin
He
du
3.

langen, Jesum würdig zu empfangen: Labe mich, HErr, speiß und tränke; in mich Kranken dich versenke; senke dich, ich will genießen deinen Tod und Blutvergiessen.

7. Jesu! sey im Herz'n und Munde, jezt und in der Todes-Stunde; J E S U Christe sey mein Leben, wenn mich Angst und Furcht umgeben: Jesu, Schuß-HErr steur und wehre, wenn ich Jesu, ruf, erhöhe.

8. HErr, dein heilger Leib mich speise, stärke mich zur Himmels-Reise, HErr, dein Blut mein Herz auch rühre, wasch es rein von Sünd'n, und führe mich zum Vater, schön geschmückt, wenn der Tod das Herz abdrückt.

Von der wahren Gegenwart des Leibes und Blutes Christi.

396. Christoph. Titius.

Mel. O Gott du frommer zc.

Die Mahlzeit ist bereit von Christus Abgesandten, der Tisch ist schon gedeckt, des Himmels Musicanten die stimmen allbereit ihr Heilig, Heilig an, wen hungert oder durst, der trete nur heran.

3. Sehr kostbar ist die Kost,

sehr kostbar das Getränke, mich wundert immer mehr, je mehr ich ihm nachdenke, hier wird ein Lamm, das Gott zum Vater hat, gespeist, gespeiset wird ein Lamm, das selber Hirte heist.

3. Des HErrn Leib und Blut empfäht du mit dem Munde, halt Ohr und Augen zu, Vernunft geh hierzu Grunde; weg mit dem Speculirn, die Sach ist dir zu schwer; drum grüble nicht so sehr, wie dieses möglich wär.

4. Wies möglich könne seyn, da laß du den drum sorgen, der dieses hat gesagt, dir ist die Weiß verborgen; ob du mit deinem Wiß den Weg nicht kanst ersehn, so kans doch außser dir und deinem Wiß geschehn.

5. Ergründen kanst du nicht, nicht finden oder fassen, das, was man glauben soll, will sich nicht sehen lassen, schmeckst du gleich nur das Brod und mit dem Brod den Wein, so kan nicht minder Fleisch und Blut zugegen seyn.

6. Was über mein'n Verstand, das kan ich nicht ausden

denken, ich muß mich nach der Schrift und sie nach mir nicht lenken: Ich glaube gerne das was Gottes Wort verspricht, was aber dieses schweigt, das glaub ich selber nicht.

7. Er selber hats gesagt; drum laß ich mir genügen, dann er, der dieses sagt, der will und kan nicht lügen; wer mich, warum ich doch diß alles gläube, fragt? Dem soll zur Antwort seyn: Er selber hats gesagt.

397. D. Joh. Olearius.

Mel. Auf meinen lieben x.

Ich will zu aller Stund aus
Ireines Herzens Grund,
Gott, deine Güte preisen,
die du mir thust beweisen;
ich will mein ganzes Leben
zu deinem Lob ergeben.

2. Jesu, mein höchstes
Gut, dein Leib, dein wahres
Blut ist meines Herzens
Freude, mein Trost in allem
Leide, weil diese deine Gaben
mein'n Leib und Seele laben.

3. Vernunft, Wiß und
Verstand wird hier zu
Spott und Schand, der
Wahrheit muß man trauen,
auf Gottes Wort fest

bauen, was Gott spricht,
muß bestehen, sollt alle
Welt vergehen.

4. Hier ist das Gottes
Lamm für uns am Kreuzes
Stamm aus lauter Lieb ge-
storben, dadurch das Heil
erworben, hier kanst du
Gnade finden, Vergebung
aller Sünden.

5. Gott Lob! für seine
Treu, die ich noch immer neu
in seinem Nachtmahl finde;
weicht Teufel, Tod und
Sünde! Gott will mit
Trost und Leben hier und
dort ewig geben.

398. Johann Franck.

In bekannter Melodie.

Schmücke dich o liebe
Seele! laß die dunkle
Sünden-Hölle, komm aus
helle Licht gegangen, fange
herrlich an zu prangen; denn
der HERR, voll Heyl und
Gnaden, will dich jetzt zu
Gaste laden: Der den Him-
mel kan verwalten, will jetzt
Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pfler-
gen, deinem Bräutigam ent-
gegen, der da mit dem Gna-
den-Hammer klopft an deine
Herzens-Kammer, öfn' ihm
bald

bald des Heiles Pforten, red ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster! laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren, pflegt man sonst kein Geld zu sparen; aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut-gefüllten Schalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund nach deiner Güte! Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebens-Fürsten, wünsche stets, daß mein Gebeine mich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern läßet sich in mir jetzt wittern. Das Geheimniß dieser Speise, und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermerke, Herr, die Größe deiner Werke. Ist auch wohl ein Mensch zu fin-

den, der dein Allmacht kan ergründen?

6. Mein, Vernunft die muß hier weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie werd verzehret, ob es gleich viel Tausend nähret, und das mit dem Saft der Neben uns wird Christ Blut gegeben. O der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kan deuten.

7. Jesu, meines Lebens Sonne, Jesu, meine Freud und Bonne, Jesu, du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen, hie fall ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genießen dieser deiner Himmels-Speise, mir zum Heil und dir zum Preise.

8. Herr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdrossen, HERR, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich ja nicht vergebens, oder mir vielleicht zum

zum Schaden sey zu deinem Tische geladen! Laß mich durch diß Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jezt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

Um würdige Genießung des Heiligen Abendmahls.

329. Johann Rist

Mel. Der Herr ist mein getr. u.

Du Lebens-Brod, Herr Jesu Christ, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist und sich mit dir will laben, so bitt ich dich demüthiglich, du wollest so bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wollest du mich diesen Tag, Herr, leiten, den frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und krank, doch laß mich deinen Gnaden-Trank aus deinem Becher schmecken.

3. Du Zuckersüßes Himmel-Brod, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich schreien: Dein Glaubens-Rock bedecke mich, auf daß ich möge wür-

diglich an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o Herr, aus meinem Herzen, laß mich die Sünd in dieser Zeit bereuen ja mit Schmerzen: Du heiß-gebratnes Oster-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner Gunst nicht werth, als der ich jezt erscheine, mit Sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine: In solcher Trübsal tröstet mich, Herr Jesu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch voll Sünden-Grind, laß deine Hand mich heilen, erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir Snad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verlohren, suche mich, und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, Komm her zu mir, und wohn in meinem Herzen, laß mich dich küssen für und für, und lieblich mit dir scherzen! Ach! laß doch deine Süßigkeit für meine Seele seyn bereit, und stille ihren Jammer.

8. Du

8.
Je
dich
das
eilig
blei
dru
len
erw
40
H
Se
zu e
zu
gen
dru
Sa
H
2.
bist
und
Fri
tig,
wir
all
frö
3
dein
dein
fang
nem
W
fest,

8. Du Lebens-Brod, HErr
Jesu Christ, komm selbst,
dich mir zu schenken! o Blut,
das du vergossen bist, komm
eiligst mich zu tränken. Ich
bleib in dir, du bleibst in mir,
drum wirst du, meiner See-
len Zier, auch dort mich auf-
erwecken.

400. M. Der HErr ist mein ic.

HErr Jesu Christ du hast
bereit für unsre matte
Seelen, dein Leib und Blut
zu ein'r Mahlzeit, thust uns
zu Gästen wählen, wir tra-
gen unser Sünden-Last,
drum kommen wir zu dir zu
Gast, und suchen Rath und
Hülfe.

2. Ob du schon aufgefahren
bist von dieser Erden flüchtig,
und bleibst nunmehr zu dieser
Frist von uns allhier unsich-
tig, bis dein Gericht dort
wird angehn und wir vor dir
all werden stehn, und dich
frölich anschauen.

3 So bist du doch stets nach
dein'm Wort bey uns und
dein'r Gemeine, und nicht ge-
fangen an ein'm Ort mit dei-
nem Fleisch und Beine, dein
Wort steht, wie ein Mauer,
fest, welches sich niemand

verkehren läßt, er sey so klug
er wolle.

4. Du sprichst: Nehmt hin,
das ist mein Leib, den sollt ihr
mündlich essen, trinkt all
mein Blut, bey euch ich bleib,
mein sollt ihr nicht vergessen,
du hast's geredt, drum ist es
wahr, du bist allmächtig,
drum ist gar kein Ding bey
dir unmöglich.

5. Und ob mein Herz hier
nicht versteht, wie dein Leib
an viel Orten zugleich seyn
kan, und solchs zugeht, so trau
ich doch dein'n Worten, wie
das seyn kan, befehl ich dir, an
deinem Wort genüget mir,
dem stehet nur zu glauben.

6. Ich glaub, o lieber HErr!
ich glaub, hilf du mein'm
schwachen Glauben, ich bin
doch nichts denn Erd und
Staub, dein's Wort's mich
nicht beraube, dein Wort,
dein Tauf und dein Nach-
mahl tröst mich in diesem
Jammerthal, da liegt mein
Schatz begraben.

7. Ach HErr! hilf daß wir
würdiglich gehen zu deinem
Tische, beweinen unsre
Sünd herzlich, und uns wie-
der erfrische mit dein'm Ber-
dienst

dienst und Wohlthat groß,
darauf wir traun ohn Unter-
laß, und unser Leben bessern.

8. Für solch dein tröstlich
Abendmahl, Herr Christ,
sey hochgelobet, erhalt uns
das, weil überall die Welt
dawider tobet, hilf, daß dein
Leib und Blut allein mein
Trost und Labsal möge seyn,
am letzten Stündlein, Amen.

401. D. Job. Pretten.
Mel. Dich, Herr Jesu Christ.

JESU, liebster Seelen-
Freund, jetzt komm ich zu
deinem Mahle, da zugleich
die Engel seynd aus dem schö-
nen Himmels-Saale; zu-
zusehn, wie wir stehn vor dir
geistlich ausgeschmückt, und
in Andacht ganz entzückt.

9. Du süsse Freundlichkeit
o du Trost der matten See-
len! du theilst aus Barm-
herzigkeit, denen, so die Sün-
den quälen; Tilgst die Lust,
schaffest Rast, schenkest Le-
bens-Brod und Wein, stär-
kest Seele, Mark und Bein.

10. Ob ich gleich unwürdig
bin, unrein, greulich und be-
sudelt: Und noch stets des
Fleisches Sinn aus dem
Herzen häufig brudelt; doch

komm ich, weil du mich lie-
best, ladest und dein Brod
mir darreichst in Sündens-
Noth.

4. Ach! mein Dach ist viel
zu schlecht, daß du, Jesu, zu
mir gehest! daß du, Herr,
mich Sünden-Knecht, so
hoch würdigst, nicht ver-
schmähest. Du ein Gut,
ich nur Noth. O der grossen
Herrlichkeit! die mein Je-
sus mir bereit.

5. Weg mit Nectars Lieb-
lichkeit, weg mit Ambrosi-
nens Stärke, es ist schände
Eitelkeit, lauter Tand und
Dichters-Werke. Rechtes
Mann treff ich an, hier, da
ich ein Gnaden-Mahl schme-
cke wider Sünden-Quaal.

6. Meine Un treu kränkt
mich zwar, denn ich bin von
dir gewichen, doch werd ich
nun ganz und gar, liebster
Schatz, mit dir verglichen.
Du in mir, ich in dir, unser
Bündniß ist verneut, fest bis
in die Ewigkeit.

7. Ich bin krank, du heilest
mich, treuster Arzt, du kennst
die Wunden, reinigst sie ganz
säuberlich, durch dein Blut
sind sie verbunden. Keinen
Schmerz

Schmerz fühlt mein Herz, du giebst Kraft und Lebens-Geist, wie dein Trost-Mund mir verheißt.

8. Arm und dürstig komm ich her, aller Reichthum ist verlohren, aber du giebst wieder mehr Schätze, die recht auserkohren. Du, mein Schatz selbst nimmst Platz in mir, o du schönstes Theil, bleibest hier und dort mein Heil.

9. Nackend lieg ich und ganz bloß, Schaam drückt mir die Augen nieder, du hebst mich in deinen Schooß, deckest zu die Sünden-Glieder, schmückest mich, innerlich, legst mir an Gerechtigkeit, als ein glühndes Ehren-Kleid.

10. Hungerig, durstig und sehr matt komm ich armes Schaaf gelaufen, o wie wohl machst du mich satt, treuester Hirt samt deinem Haufen. Nicht allein Brod und Wein, sondern auch dein Leib und Blut, sind die Werd und edle Nahrung.

11. Fluch, Gewissen, Höllen-Wein, schrecken mich, Furcht-volle Hinde, doch stell ich das Zagen ein, weil ich

deinen Trost-Zisch finde. Freuden-Wein schenkst du ein, und ermunterst meinen Muth, daß ich nicht scheu Höllen-Blut.

12. Satan zeigt mit seinen Strick, naht zu mir mit Feuer-Ketten: Du, mein Jesu, merkst die Fick, o wie eilst du, mich zu retten! machst mich frey, daß ich sey dein Erlöster, und giebst mir dich zum Pfand und Seelen-Zier.

12. Der Tod tritt mir immer nah, macht mir Angst mit seiner Larve: Als bald bist du, Jesu, da, und reichst mir die Davids-Harfe, so sing ich süßiglich: Jesus ist mein Lebens-Licht, drum ich leb und sterbe nicht.

14. Du bist ja mein Lebens-Brod, Jesu, und mein Lebens-Wasser. Der empfindet nur den Tod, welcher ist ein Jesus-Hasser. Sanfte Ruh giebest du bis der groffe Tag anbricht, da du kömmeest zum Gericht.

15. Ach! was bring ich dir für Dank, Herr, für deine Lebens-Speise, für den edlen Lebens-Trank? Zeige mir die

die Art und Weise. Herz und Geist allermeist forderst du, mein Gott, von mir, sieh ich bring mich ganz zu dir.

16. Nimm das Glaubens-Opfer hin, das der Freuden-Geist bereitet, der macht fröhlich Herz und Sinn, das der Mund dem Lob ausbreitet. Großer Herr, Preis und Ehr. sing ich schwach in dieser Zeit, dort in der Vollkommenheit.

17. Seel und Leib sey immer dein, führe sie nach deinem Willen, mache Sinn und Glieder rein, laß mich stets mit Lust erfüllen, was dein Geist mich nur heist, so werd ich durch Sünden-Brunst nicht verlustigt deiner Gunst.

18. Auf, mein Herz, und schicke dich, laß dich Gottes Geist regieren, strebe nicht gewaltiglich wider ihn, er will mich führen, durch sein Wort, freundlich fort, bis ich komm ins Himmels-Saal, zu dem grossen Abendmahl.

19. Ach mein Jesus wartet, mich mit dem Seraphinen-Chore zu empfangen herzlich, er macht auf die Per-

len-Chore. Welt, Ade! ohne Weh eil ich nach dem Himmel zu, Jesu, hilf mir bald zur Ruh.

402. M. J. G. Müller.
Mel. Dich, Herr Jesu Christ. Tretet her zum Tische des Herrn, ihr Communicanten, eure Herzen seyn nicht fern Gottes Anverwandten. Mit Andacht nehmt in acht, was euch Gott wird geben zu dem ewigen Leben.

2. Kommt in wahrer Reu und Leid über eure Sünden, Demuth und Gottseligkeit, lasset bey euch finden! Schlagt die Brust, der bewußt was ihr habt verbroschen, eh es wird gerochen.

3. Seht heran schön angethan mit dem Glaubens-Kleide. Solche Gäste stehn Gott an, er hat seine Freude. Nehmt die Speiß, gleicher Weiß trinkt sein Blut vergossen, o ihr Tisch-Genossen.

4. So ihr würdig eßt und trinkt von dem Brod und Weine, solches Sacrament euch bringt Lebens-Trost alleine. Danket Gott, liebt in Noth, lebt als fromme Kin-

kin-

Kinder, werdet nicht mehr Sündler.

5. Jesu! Jesu! höchstes Gut, König aller Frommen, laß doch deinen Leib und Blut in mein Herz kommen, seliglich, das bitt ich, Herr, in deinem Namen, hochgelobet, Amen.

403. Joh. Herrmann.

Mel. Herr Jesu Christ w. 2c.

Jesu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creuzes-Stamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden-Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall, ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der Herr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, o Herr Jesu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich, was unrein ist das mache rein

durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Zünd an die schöne Glaubens-Kerz, erleuchte mein verfinstert Herz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel wahrer Mensch und Gott, mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösche alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Jugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Lieb, was mir nützt an Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Böß in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten

ten Vorsatz den ich führ,
durch deinen Geist fest mach
in mir.

11. Mein Leben, Sitten,
Sinn und Pflicht, nach dei-
nem heiligen Willen richt.
Ach! laß mich meine Tag
in Ruh und Friede Christlich
bringen zu.

12. Bis du mich, o du Le-
bens-Fürst! zu dir im Him-
mel nehmen wirst, daß ich
bey dir dort ewiglich an dei-
ner Tafel freue mich.

404. M. Paul Weber.
Mel. Wohl mir, Jesus meine
Freude, lebet ic.

Wohl mir, Jesus, meine
Freude, ladet mich zu
seinem Mahl, Auf, mein
Herz, und dich bereite, eile zu
dem Kirchen-Saal! laß den
Eifer nicht erkalten, Jesus
will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Herz, in vol-
lem Springen, eile deinem
Jesus zu! auf, dir soll es jetzt
gelingen! hier ist wahre See-
len-Ruh, Ruhe soll sie, frey
von Sünden, bey des Her-
ren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein Herz be-
streitet Noth und Tod mit
gleicher Macht, hat er dir den

Fisch bereitet, und aus rei-
ner Lieb bedacht, wie er sich
mit dir mög setzen, und zu
seinem Erbe setzen.

4. Hier hast du das Brod
des Lebens, hier hast du den
frohnen Leib, den er in den
Tod gegeben, dir zu gute, daß
er bleib deine Kost und mei-
ne Seele, Seelen-Hunger
dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt
geronnen? Wie mit rothem
Lebens-Saft fließen fünf
frey offne Brunnen, Jesus,
deiner Liebe Kraft, allen Ar-
men hieher winket, spricht:
Ihr Lieben, alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch
nach Gnaden, durstig nach
Barmherzigkeit, der (die)
ich gleichfalls bin geladen zu
des Lammes Hochzeit-Freud.
Himmlich Manna mich er-
getet, Jesus Blut die Seel
beneget.

7. Gott geb, daß ich dieses
Schenken, Christi Leibs und
Bluts allhier, nehm zu sei-
nem Angedenken, und be-
trachte für und für, wie sein
Leib am Creuz entblöset, und
sein Blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit Dank
und

und Ehren, meines Jesu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren, mein durch ihn erneurter Sinn soll in Jesu sich erfreuen: **GOTT** wird darzu Gnad verleihen.

Der innigst: erquickte Communicant.

405. Joh. Martersteck.

Mel. Wachs mit mir **GOTT** u.
Wie soll ich doch die Güte dein, Jesu, genugsam loben? Was du nur hast ist alles mein, hier unten und dort oben? Dem ist also, ich hab das Pfand, das du so theuer angewandt.

2. Im Herzen spühr ich Süßigkeit, und nicht nur in dem Munde, das kommt von deiner Lieblichkeit zu dieser Gnaden-Stunde. Viel schlechter ist der Engel-Speiß, für dieser sie behält den Preiß.

3. Im Sinne spühr ich Freudigkeit, so sich nicht läßt erschrecken, wider des Feindes Grausamkeit, wenn er die thut entdecken; des Satans Stärk, der Sünden Macht ist im Gemüth nunmehr veracht.

4. O Seele! mit Jerusa-

lem und mit Sion **GOTT** ehre, sing ihm die Psalmen an: genehm, mit Ruhm dich zu ihm lehre: die reichen Schätze hat er hier im Abendmahl geschenkt dir.

5. Hilf, Jesu, daß zu diesem Mahl ich fleißig mich einstelle, und bleib im Buch der Gnaden-Wahl, als dieses Tisches Gefelle; was mangelt meiner Würdigkeit, ersetze mit deiner Gütigkeit.

406. Benjam. Schmolck.

Mel. Jesu meine Freude,
Seelen-Schak, (Gast) erscheine, komm im Brod und Weine, gieb mir Leib und Blut. Zeige mir jekunder, was vor grosse Wunder dein Gedächtniß thut. Küsse mich, ich küsse dich, schenk dich mir zum Angedenken: Ich will mich dir schenken.

2. Hier wird aufgetragen mehr als ich kan sagen, o gewünschte Tracht! Hier ist eine Speise die verborgner Weise uns recht himmlisch macht, hier ist Most, wer ihn gelost, kan bereits auf dieser Erden schon unsterblich werden.

3. **Ich**, o Herz, diß Manna, singe

singe Hosianna! Das ist!
Davids Sohn, der hat mich
ermählet und sich mir ver-
mählet, er mein Gnaden-
Thron! Ach verbleib, du rei-
ner Leib, von mir ewig unge-
schieden; so bin ich zufrieden.

4. Edoms Kelter: Treter!
Tauch den Missethäter in
dein rothes Blut; Lasse mei-
ne Flecken deinen Purpur
decken, und sprich vor mich
gut. Ach durchstreich die
Schuld zugleich in dein
Sünd- und Straf-Register
o mein Hoherpriester.

5. Wer will mich verdam-
men? Treter her zusammen,
die ihr Feinde heist. Da der
Zorn gestillet, das Gesetz er-
füllet, und mich Jesus speist,
biet ich Truk ganz gutes
Muths, weil ich nunmehr
zum Vaniere Blut des Lam-
mes führe.

6. Kräftiges Geschenke, köst-
liches Getränke, komm und
labe mich: Zieh in meine
Seele, denn des Herzens
Höle machet Raum vor
dich: Gieb mir Kraft und
Lebens-Gast, zier mich selb-
sten mit dem Kleide zu der
Hochzeit-Freude.

7. Nun ihr Sinnen schme-
cket, weil der Fisch gedecket,
wie Gott freundlich ist. Ge-
het, Gottes Diener reicht
euch den Versöhner, den man
hier genießt. Treter dar hier
zum Altar, Jesus kommt!
ach sey willkommen! Labsal
aller Frommen.

Johann Luffsens Lied,
verdeutschet durch

307. D. M. Luther.

Jesus Christus unser Hey-
land, der von uns den
Gottes Zorn wand, durch
das bitter Leiden sein, half er
uns aus der Höllen-Wein.

2. Daß wir nimmer deß
vergessen, gab er uns sein'n
Leib zu essen verborgen im
Brod so klein, und zu trin-
ken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch
will machen, der hab wohl
acht auf sein Sachen; wer
unwürdig hinzu geht, für das
Leben den Tod empfäht.

4. Du solt Gott den Va-
ter preisen, daß er dich so wohl
thut speisen, und für deine
Missethat in den Tod sein
Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und
nicht wanken, daß ein Speise
sey

sey der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden schwer und für Angst ist beirübet seht.

6. Solch grosse Gnad und Barmherzigkeit sucht ein Herz in grosser Arbeit: Ist dir wohl, so bleib darvon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen; kein Arzt ist dem Starken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättest du dir was können erwerben, was durst ich, denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helfen wilt.

6. Gläubst du das von Herzens Grunde und bekenneest mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speiß deine Seel erquicket.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten sollt du lieben, daß er dein genießen kan, wie dein Gott an dir hat gethan.

408. Justus Sieber.

Mel. Allein Gott in der höh. Jetzt komm ich als ein armer Gast, o Herr zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein

Herz erfrische, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, bis ich den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, Seelen-Bischoff, dort: Ich bin das Brod zum Leben; diß Brod treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der Trank, wer gläubt an mich, den wird der Durst nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle hast bereit, so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich auf deiner grünen Weide, dein Lebens-Manna speise mich, zu Trost in allem Leide, es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Gut von deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirsches matted Herz nach frischem Wasser schreyet, so schreyet auch mein Seelen-Schmerz: Ach!

D 5

Ach! laß mich seyn besreyet
von meiner schweren Sün-
den-Wein und schenke mir
die Trost-Fluth ein, denn bin
ich benedeyet.

6. Für allem aber wirk in
mir ein ungefärbte Reue,
daß, wie für einem wilden
Thier, ich mich für Sünden
scheue; wirf mir den Rock
des Glaubens an, der dein
Verdienst ergreifen kan, da-
mit mein Herz sich freue.

7. Entzünd in mir der An-
dacht Brunst, daß ich die
Welt verlasse, und deine
Freu und Bruder-Gunst in
dieser Speise fasse daß durch
dein Lieben Lieb in mir zu mei-
nem Nächsten wachse herfür,
und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nun
selbst von mir, bey mir ist
nichts denn Sterben: Nim
aber mich, o Herr! zu dir,
bey dir ist kein Verderben:
In mir ist lauter Höl und
Wein, in dir ist nichts denn
seelig seyn, mit allen Him-
mels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-
Stab! mit deines Geistes
Gaben, laß mich der Sünde
danken ab, die mich sonst
pflegt zu laben. Regiere mei-

nen losen Sinn, daß er die
Lüste werfe hin, die er sonst
pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein
Seelen-Schatz! und laß
dich freundlich küssen, mein
Herz giebt dir Raum und
Platz, und will von keinem
wissen, als nur von dir mein
Bräutigam, dieweil du mich
am Creuzes-Stamm aus
Noth und Tod gerissen.

11. O liebster Heyland!
grossen Dank für deine Güf-
tigkeiten, ich bin für lauter
Liebe krank, drum wart ich
auf die Zeiten, in welchen du,
o Lebens-Fürst! mich samt
den Auserwählten wirst zur
Himmels-Tafel leiten.

409. D. Joh. Böttcher
Mel. Sey gegrüßet, Jesu zc.

O Jesu! du edle Gabe,
mich mit deinem Blute
labe, daran hab ich meine
Freude, und stets meiner
Seelen-Weide. Dein Blut
mich von Sünden wäschet
und der Hölle Blut aus-
löschet.

2. Quälet mich nun meine
Sünde, Jesu, ich mich zu
dir finde, und in deinem Blu-
te suche die Erlösung von dem
Fluche.

Flucht. Dein Blut mich
von Sünden wäscht zc.

3. Wenn mich Gottes
Zorn erschreckt, mich dein
Blut, Herr Jesu, deckt,
Gottes Zorn es gänzlich still-
let, und mit Gnaden mich er-
füllet. Dein Blut mich zc.

4. Wenn mir Angst zum
Herzen rücket, dein Blut,
Jesu, mich erquicket, wenn
das Creuze mich betrübet,
allein Trost dein Blut mir
giebet. Dein Blut mich zc.

5. Wenn die Welt mein
Herz verletzet, dein Blut,
Jesu, mich erget, wenn der
Teufel mich berücket, dein
Blut, Jesu, mich erquicket.
Dein Blut mich von zc.

6. Wenn die Hölle mich will
verschlingen und mit ihrem
Heer umringen, dein Blut,
Jesu, mich verbirget, und all
diese Feind erwürgt. Dein
Blut mich von zc.

7. Wenn der Tod mir
Grauen machet, dein Blut,
Jesu, ihn verlachet, weil er
mir und meinem Orden,
durch dein Blut zum Schla-
fe worden. Dein Blut zc.

8. Wenn ich werde hinge-
rücket, dein Blut, Jesu, mich
erquicket, alsdenn ich ganz

freudig sterbe und darauf
das Leben erbe. Dein Blut zc.

9. Wenn mein Leib wird
auferstehen, und Herr, dein
Gericht angehen, dein Blut
mich zur Rechten stellet und
ein gutes Urtheil fället:
Dein Blut mich von zc.

10. Drauf werd ich, wie
mir bereitet, von den Enge-
lein begleitet, gehen in dem
weissen Kleide, durch dein
Blut zu reiner Freude. Also
ich, du edle Gabe! mich mit
deinem Blute labe.

410. Barth. Förtsch.
Ich weis ein Blümlein
hübsch und fein, das thut
mir wohl gefallen, es g'liebt
mir in dem Herzen mein das
Blümlein, für andern
Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das
göttlich Wort, das uns Gott
hat gegeben, es leucht uns
durch die enge Pfort, ja hier
und dort, wohl in das ewige
Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht
die Pfort, die Wahrheit und
das Leben: Wer Neu und
Leid übr sein Sünd hat, und
bitt um Gnad, dem sind sie
im Glauben vergeben.

4. Er

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir all, die ihr seyd beladen, ich will nach eures Herzens-Begier, das gläubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schenken, ich verschreib euch all mein Gut dabey, das gläubet frey, daß ihr mein solt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welchs gnug für eure Sünde thut, so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr Jesu Christ, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr Jesu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn ein jedermann auf rechter Bahn durch Jesum Christum, Amen.

411. Wolff. Mosel.

In bekannter Melodie.

Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darum mir gar nichts

mangeln wird irgend an einem Gute; er läßt mich weiden ohn Unterlaß, darauf wächst das wohltschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquickten thute. Das ist sein fromm heiliger Geist, der mich macht wohlthumthe. Er führet mich auf rechter Straß, in seinen G'botten ohn Unterlaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich doch kein Unglücke. In Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welte Lücke: Denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen Tisch vor meinen Feind'n alenthalben. Machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, dem Freuden-Oel, und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben.

Lebe
alles
eben
lich
Tod
Chr

412.

M

ner
Wo
Je
was
Lan
hier
gebe
Blu

2.

Fre
Br
mit
dem
Lam
bens
ihm
rech
sum
3.
Ord
in di
der
bleib
bleib
mein

Leben. Und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErrn eben, auf Erd in der Christlich'n Gemein, und nach dem Tode werd ich seyn, bey Christo meinem HErrn.

412. M. Jesu, der du meine S. Weg von mir ihr Welt-Gedanken, hier ist meiner Seelen-Speiß, auf dein Wort will ich nicht, wanken, Jesu, ehrend dein Geheiß, was du hast versprochen mir, laßst du auch wohl geben hier, du wilt deinen Leib mir geben, und dein wahres Blut darneben.

2. Nun, umfang mit großen Freuden Seele, deinen Bräutigam, nun laßst du mit ihm dich weyden, mit dem frommen GOTTES-Lamm auf der Au des Glaubens dein, wirst du stetig bey ihm seyn, bis dir GOTT wird recht zulassen, deinen Jesum zu umfassen.

3. Nun hab ich den besten Orden, GOTT in mir und ich in dir, nun, du bist mein Bruder worden, o mein Jesu! bleibe hier, laß mich immer bleiben dein, du solt stets mein eigen seyn; dir ich, der

mich liebet, lebe, und mich dir ganz eigen gebe.

413. Johann Rist.
Mel. Allein zu dir Herr Jesu.
D grossen Werk, Geheimniß-voll! das höchlich zu verehren! o Werk! das stündlich in uns soll durch seine Kraft vermehren Bereuung unsrer schweren Schuld, Furcht, Glauben, Hoffnung und Gedult, Zucht, Lieb und aller Tugend-Zahl. O Himmels-Saal! o hochgepriesnes Abendmahl!

2. Hier ist des Lebens-Baum gesetzt, desselben Blätter heilen, was durch den Satan war verlest mit so viel Sünden-Pfeilen, hier ist das Holz, ganz voller Saft, von Früchten süß, sehr groß von Kraft, ja dessen edle Lieblichkeit, zu aller Zeit, vertreibt des Todes Bitterkeit.

3. Hier ist das rechte Himmel-Brod, von GOTT uns selbst gegeben, das für den wohlverdienten Tod uns wiederbringt das Leben. Dis ist der Christen Unterhalt, dis macht die Seele wohlgestalt, dis ist der Engel Speiß und Trank, dafür ich

ich Dank Gott singen will
mein Lebenlang.

4. Hier ist die rechte Bunde-Lad, hier ist der Leib des Herren, voll Weisheit, Güt und grosse Gnad, hier schau ich gleich von ferren die wunderschöne Himmels-Schul, den Tempel, samt dem Gnaden-Stuhl, hier find ich ja das höchste Gut, das theure Blut, so mir erquicket Seel und Muth.

5. Hier ist die rechte Himmels-Pfort, hier steht der Engel Leiter, Israels auserwählter Ort, und seiner Lust Bereiter. Hier steigen wir mit vollem Lauf in Christo stark zum Himmel auf, der uns durch ihn ist zuerkannt, o herrliches Pfand! o allerliebstes Vaterland!

6. Ach! schauet, wie der Herr uns liebt, wie hoch er uns verehret, indem er sich uns selber giebt, und freundlich zu uns lehret! bedenket, wie er uns gemacht zu Bürgern seiner grossen Pracht, ja wie er unser Fleisch ergetzt, das er zuletzt zu seiner Rechten hat gesetzt.

7. Das Fleisch, das nun er

höhet ist in Gottes Stadt zu leben, das wird uns hier zu dieser Frist durch Christum selbst gegeben, so wird sein Wesen uns zu Theil, so finden wir der Seelen Heil, so bleiben wir in Gottes Huld, und unsre Schuld, wird übersehen mit Gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, der uns so freundlich reicher sein Fleisch und Blut im Brod und Wein, der immer von uns weicher? Wie kan uns lassen aus der Acht, der uns so trefflich hat bedacht, indem er unsre Missethat, o Gottes Rath! durch seinen Tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des Sattans Stärk uns Christen überwinden, dieweil durch dieses Gnaden-Werk wir grosse Kraft empfinden? Hat doch diß Mahl uns so erquicket, daß uns kein Feind mehr unterdrückt! drum, Satan, komme nur zum Streit, wir sind bereit, zu spotten deiner Grimmigkeit.

10. Was achten wir des Leibes Tod, der kranken Glieder Schmerzen, hier ist Arney in aller Noth, ein edler Trank

Trank
stus
alles
hier
feil,
wird

11
heilig
Eng
Sp
zu i
Krä
ders
Se
sch
Fre
prie

4
M.
H
Se
stär
allei
Sü
2.
Sch
dein
tigk
G
Hin
3.
tes
Heil

Frank im Herzen, ja Christus Fleisch ist solcher Art, da alles durch geheilet ward, hier ist sein Seiten-Wasser feil, dadurch in Eil gelöscht wird der Höllen-Pfeil.

11. O Gottes Fleisch, o heiligs Blut, das auch die Engel ehren! o Himmels-Speiß, o höchstes Gut! worzu in Furcht sich kehren die Kräfte und Thronen Wunder-voll, HERR, meiner Seele ist so wohl, es trift sie schon in dieser Quaal ein Freuden-Strahl! o hochgepriestnes Abendmahl!

414. D. Joh. Olearius.

Herr Jesu Christ wahr'r ic.
Herr Jesu Christ: dein theures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit, macht, daß ich kan vor Gott bestehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn! mein Trost, mein Heil, mein Gnaden-Thron,

dein theures Blut, dein Lebens-Gast, giebt mir stets neue Lebens-Kraft.

4. Herr Jesu! in der letzten Noth, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja diß mein Lab sal seyn: Dein Blut mach mich von Sünden rein.

415. In voriger Melodie.

Jesu, dem' Seel laß heil' gen mich, Jesu, dein Blut laß tränken mich, das Wasser laß mich waschen rein, welches floß aus der Seite dein.

2. Jesu dein Leiden stärke mich, Jesu, dein Gnad erhöre mich, die Wunden dein verbergen mich, daß von dir nichts kan scheiden mich.

3. Jesu fürm Feind beschütze mich, Jesu, im Tod beruffe mich, und heiß mich kommen bald zu dir, nichts bessers kan geschehen mir.

4. Jesu, verleih mir seliglich, Jesu, verleih mir milt'diglich, daß ich mög ewig loben dich, nichts höhers kan erfreuen mich.

416. D. Herr Jesu Christ du ic.

Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunquell aller Gnaden, wir kommen,

dein

deinen Leib und Blut, wie du uns hast geladen, zu deiner grossen Herrlichkeit, und unsrer Seelen Seeligkeit, zu essen und zu trincken.

2. O Jesu, mach uns selbst bereit, zu diesem hohen Werke! Schenk uns dein schönes Ehren-Kleid durch deines Geistes Stärke; hilf, daß wir würdige Gäste seyn, und werden dir gepflanzt ein, zum ewigen Himmels-Wesen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans Ende bleiben; laß Sünd und Noth uns für und für von dir nicht wieder treiben, bis wir durch deines Nachtmahls Kraft, zum Auserwählten fortgeschafft und ewig selig werden.

4. 7. Mel. Wie schön leuchtet zc.

Gott Lob! es bricht der Tag herein, an dem mich Gott geladen ein, an seinem Tisch zu essen. Das Freuden-Mahl steht schon bereit, der süßen Trachten Trefflichkeit macht mich der Welt vergessen. Hülle, Fülle, lieblichs Wesen, auserlesen, will sich weissen, und mein Herz mit Wonne preisen.

2. Du hast mich nicht allein bewacht, du schönster Bräut-

gam diese Nacht, daß mich kein Fall kont rühren: Du stehst auch jetzt, und wart'st auf mich, so bald der Morgen zeigt sich, zur Hochzeit mich zu führen. Süsse Küsse, Liebes-Brünste, treue Günstige, Freundschafts-Flammen, wechseln sich bey dir zusammen.

3. Wer bin ich doch, ich arme Braut, daß sich dein Herz mit mir vertraut, wie schlecht ist meine Schöne? Ich bin voll Wunden, Blut und Schwärz, und doch liebt mich dein treues Herz, das macht, daß ich mich sehne, schmerzlich, herzlich, voller Thränen, Wunsch und Stöhnen, mit Verlangen, dich, mein Liebster zu umfassen.

4. Drum komm ich nun und stell mich ein, ach laß mich doch recht würdig seyn, Schatz, deiner zu genießen! schmück meiner Seelen inneres Haus mit Glaubens-Golde reichlich aus, daß ich mit meiner Füßen stehe, gehe, mit den Choren ein zum Thoren deiner Freuden, mich mit dir in Lust zu weyden.

5. Brenn

5. 2. feuri-
mich
dich
und
daß
dem
win-
Erd.
Sch
und
treib
6.
ich
Heu-
verp
thun
vollk
den
dich
erm
sehe
7.
und
gefä
drü
Beh
wen
spei
drü
er n
dis
ihn
8.

5. Brenn meinen Glauben feurig an, die Andacht halt mich in der Bahn, allein auf dich zu sinnen. Steu'r Welt und Teufel, Fleisch und Blut, daß mich nichts hindre an dem Gut, das ich heut soll gewinnen. Stöbre, wehre, Erd-Gedanken, daß in Schranken sie verbleiben, und mich nicht auß Eitle treiben.

6. Laß mich bedenken, wo ich sey, wend Zweifel ab und Heuchelei, mein Herz sey dir verpfändet. Du wirst es thun, du lässest ja nicht unvollkommen seyn, was da mit deiner Hülff sich endet. Durch dich will ich fröhlich essen, und ermessen deine Milde, die du sehest mir zum Schilde.

7. Zum Schilde wider Tod und Höll, und alles andre Ungefall, das mich will unterdrücken. Wie man beym Behr-Geld glücklich reist; so, wen dein Leib und Blut gespeist, den wird kein Mangel drücken. Fröhlich, selig kan er wallen mit Gefallen durch diß Leben. Keine Noth mag ihn erheben.

8. Herr Jesu Christ, hier-

mit will ich zu deiner Tafel finden mich, ich traue deinem Rufen: Der du die Sünder ladest ein, du wirst mir auch genädig seyn, drum will ich auf dich hoffen. Mit dir soll mir mein Erlöhen fruchtbar dienen und gelingen. Dank werd ich dir dafür singen.

418. Sebald Heyden.

Mel. O Mensch beweine dein zc.

Als Jesus Christus unser Herr, wußt, daß sein Zeit nun kommen wär, daß er von ihn'n solt scheiden; zu Tisch er mit sein'n Jüngern saß, mit ihn'n das Oster-Lämmlein aß, zuletzt vor seinem Leiden. Er sprach: Ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, zu eß'n diß Oster-Lamme: denn ich sag euch, daß ich hinsürt von diesem nicht mehr essen würd, bis das Reich Gottes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, er sonderlich betrachtet, daß ihr Herz und Glaub nicht zaget. Setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Dank in sein Händ, brachs, gab ihn'n das, und saget: Nehmt hin, eßt das

das ist mein Leichnam, der für euch an des Creuzes Stamm soll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denkt dabey, daß ich eu'r Herr und Heyland sey, all die ihr gläubt auf Erden.

3. Desselben gleichen als nun gar solch Abendmahl vollendet war, stärkt er sein' Jünger schwache, und machte ganz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in seine Händ, dankt, gab ihn'n den und sprach: Nehmt hin, trinkt all, das ist mein Blut des Neuen Testaments gut, welches ich aus Creuz gehenket, vergiessen werd für eure Sünd: Solchs thut, so oft ihr davon trinkt, daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie GOTT in Egypten that, da er all Erstgeburth ertödt, im Land, in einer Nacht, den König Pharaon ertränkt, im rothen Meer zu Grund versenkt, mit aller seiner Macht; da seht er ein das Oster-Fest, daß sein Volk dabey dächt und wüßt sein grosse Cunder, Thaten, durch welche sie geführt aus mit starker Hand

aus dem Dienst • Haus, durchs roth Meer trocken traten.

5. Also auch, da Christus der Herr, durch sein Blut in der Taufe Meer all unser Sünd versenket, den Tod erwürgt, die Hölz zerstört, die Handschrift, die das G'wissen rühret, mit sich ans Creuz gehenket, daß sein Kirch solchs allzeit betracht, er selbst zum Oster-Lamm sich macht im Testament, und schafte sein'n Leib zu essen in dem Brod, im Wein zu trinken sein Blut roth, durch seines Wortes Krafte.

6. Wer nun diß Brod nach dem Befehl ist, und trinkt von des Herren Kelch, der soll sein'n Tod verkünden; nemlich, daß Christus Gottes Sohn, an Creuz bezahlt, und gnug gethan für alle unsre Sünden, und daß uns Gott nun gnädig sey, so wir glauben und auch dabey uns an die Tauf stark halten, so soll'n wir Gottes Kinder seyn, und das himmlisch Erb nehmen ein: Das will Gott ewig halten.

7. So prüf'n und der Mensch sich

sich
cran
Her
ten
rer
kein
ihm
drun
nich
H
Ca
Hei
sto,
8.
gleich
Hin
Her
Chr
er f
den
er u
Gei
ken
nem
ter
daß
die
4
Mel.
D
du i
mich
aus

sich selbst recht, eh er das Sacrament empfähet, daß er sein Herz erkenne, ob er im rechten Glauben steh, und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß brenne! daß er ihm nicht es das Gericht: drum, daß er unterscheidet nicht den Leib Christi des HErrn, daß er der Sünden Sauerteig durch Hülff des Heiligen Geists ausseg, Christo, dem Lamm zu Ehren.

8. Darum so laßt uns alle gleich Gott dem Vater im Himmelreich von ganzem Herzen bitten, durch Jesum Christum seinen Sohn, weil er für uns hat gnug gethan den Tod für uns gelitten, daß er uns, durch den Heiligen Geist, sein Gnad zum starken Glauben leiht, nach seinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieser Zeit die ewige Freud woll geben.

419. Paul Gerhard.

Rel. Ich ruf zu dir HErr Jesu.
O Jesu Christ, mein schönstes (höchstes) Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zählen,

gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfassen, und als dein Eigenthum, nur einzig an dir hängen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne, gieb, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Erone; Stof alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Muth und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, seelig, süß und schön ist Jesu deine Liebe? wenn diese steht, kan nichts entstehn, das meinen Geist betrübe; Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und ich, der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen! o daß in mir die edle Blut ohn Ende möchte higen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren für den Schaa- ren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

3 2

5. Mein

5. Mein Heyland! du bist mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und hast am Creuß, als wie ein Dieb und Mörder da gehangen: Verhöhet, verspottet und sehr verwundet, ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb im Herzen-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine? Mein Herz hingegen böser Art und hart, gleich einem Steine. Laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herz zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herz offen stünd und fleißig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach! daß sich meiner Augen-Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachginge, so lange, bis dein Herz entzündt mit Armen mich

umfienge, und deine Seel in mein Gemüth in voller süßer Liebe sich erhöbe, und also deiner Glut ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein Liebster, mich nach dir, so lauf ich mit den Füßen, ich lauf und will dich mit Begier in meinem Herzen küssen! ich will aus deines Mundes, Zierden süßen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unatüflich hier, kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht, mein Heil, mein höchstes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben; denn ausser dir ist lauter Pein, ich find hier über alle nichts denn Galle: nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die beste Ruh, in dir ist Fried und Freude, gieb Jesu, gieb, daß immer zu mein Herz in dir sich weide; sey meine Flamme, und brenn in mir, mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier

allhier
und

12.

das

habe

mein

Du

süße

Bro

tes

mein

mein

13.

du er

seyn

mir

all n

so g

Gaß

mass

wenn

Ewig

14.

gelie

gezo

Gut

scho

doch

deine

ten,

best

15.

inn i

be z

allhier mich seuffzen macht
und heulen.

12. Was ist's, o Schönster!
das ich nicht in deiner Liebe
habe? Sie ist mein Stern,
mein Sonnen-Licht, mein
Quell, da ich mich labe; mein
süßer Wein, mein Himmel-
Brod, mein Kleid vor Göt-
tes Throne, meine Crone,
mein Schutz in aller Noth,
mein Haus, darinn ich wohne

13. Ach liebstes Kind! wenn
du entweichst, was hilfst mich
seyn geborgen? Wenn du
mir deine Lieb entzeuchst, ist
all mein Thun verlohren;
so gieb, daß ich dich, meinen
Gast, wohl such, und bester-
massen möge fassen, und
wenn ich dich gefaßt, in
Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je
geliebt, und auch nach dir
gezogen, eh ich noch etwas
Guts gelübt, warst du mir
schon gewogen. Ach laß
doch ferner, edler Hort, mich
deine Liebe leiten, und beglei-
ten, daß sie mir immerfort
besteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand dar-
inn ich steh, Herr, deine Lie-
be zieren, und wo ich etwan

irre geh, als bald zurechte füh-
ren; laß sie mir allzeit guten
Rath und reine Werke leh-
ren, steuern, wehren der
Sünd, und nach der That
bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud
im Leid, in Schwachheit
mein Vermögen, und wann
ich nach vollbrachter Zeit
mich soll zur Ruhe legen, als
dann laß deine Liebes-Treu,
Herr Jesu, bey mir stehen,
Trost zuwehen, daß ich ge-
trost und frey mög in dein
Reich eingehen.

420. D. Nic. Selneccer.

Wir danken dir, Herr
Jesu Christ, daß du
das Lämmlein worden bist,
und trägst all unser Sünd
und Schuld, hilf, daß wir
rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligst Abend-
mahl erhalt bey uns, Herr,
überall, dein Leib und Rosin-
farbes Blut komm unserm
Leib und Seel zu gut.

3. Den Bund du selbst ge-
stiftet hast, gesagt: Euch frö-
lich drauf verlaßt, nimm hin,
und isß, das ist mein Leib,
trink da mein Blut, und
darbey bleib.

33

4. Ich

3. Ich eß dein'n Leib und trink dein Blut, dadurch werd ich erquickt am Muth, an Seel und Leib, am Gwissen gar, wider die Sünd und Todes-Gefahr.

5. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, dein Leib und Blut kommt nicht von mir, und wo du bist, da will ich seyn, hilf, HERR, den schwachen Glauben mein.

6. Verflucht sey aller Reher Rott, die meistern wollen ihren GOTT, ich bin ein Schäflein Jesu Christ, dein Stimm hör ich zu jeder Frist.

7. Laß mich seyn in der Frommen Zahl, würdig zu deinem Abendmahl, verlaß mich nicht, mein GOTT und HERR, dein ist die Kraft, Macht, Lob und Ehr.

8. Hilf uns durchs bitter Leiden dein, daß wir allzeit dir g'horsam seyn, und halten uns an deinen Eyd, an dein Verheißung und Wahrheit.

421. Simon Dach.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.
O theures Blut! o rothe Fluth! wie quillst du aus den Wunden, die mit unerhörter Angst Jesus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! ach Fluß, ich muß mit dir die Seele laben: Sonsten kan sie in der Welt keine Labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, und schaff ihr Ruh, wann sie die Sünde naget, wann sie fühlet Höllen-Angst, und nach Troste fraget.

4. O Gottes Sohn! mein Gnaden-Thron, du stirbst, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinstock, sey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Segen. Denn ich bin des Höchsten Kind meines Jesu wegen.

6. Ich danke dir, o Himmels-Zier! daß du für mich gelitten, daß du sterbend meinen Tod ritterlich bestritten.

7. O Pelican! o reiner Schwan! laß solches mich bedenken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab versenken.

8. Denn leb ich wohl, gleichwie ich soll, und sterb in deinem Namen; komm, du werthes A und D, mich zu holen, Amen.

422. M. Wo Gott zum Haus ic.

Heut ist des Herren Ruhe-
Tag, vergesset aller Sorg
und Plag, treibt eure Wo-
chen-Arbeit nicht, kommt vor
des Höchsten Angesicht.

2. Tret her und fallt auf
eure Knie vor Gottes Ma-
jestät alhie, es ist sein Hei-
ligthum und Haus, wer
Sünde liebt gehört hinaus.

3. Ganz unerträglich ist sein
Grimm, doch hört er gern
der Armen Stimm: Des-
wegen lobt ihn allesamt, das
ist der Christen rechtes Amt.

4. Rühmt unsers Gottes
Meister-That, da er aus
nichts erschaffen hat den
Himmel und die ganze Welt,
und was dieselbe in sich hält.

5. Und als er sie genug ge-
ziert, hat er den Menschen
drauf formirt, und ihn nach
seinem Ebenbild mit Weis-
heit und Verstand erfüllt.

6. Erkennt mit dankbarem
Gemüth, wie er allein durch
seine Güte uns täglich schützet
und ernähret, und manches
Unglück von uns kehrt.

7. Denkt heut auch, daß ge-
schehen ist die Auferstehung
Jesu Christ, dadurch die

wahre Freudigkeit in aller
Noth uns ist bereit.

8. Der von den Jüden war
veracht, mit Mördern schänd-
lich umgebracht, daß seine
Lehr hätte kurzen Lauf, und
mit ihm müste hören auf.

9. Der ist erstanden hell
und klar, und hat erfreut sein
kleine Schaar, die bis ans
Ende ihn geliebt, und seiner
halben war betrübt.

10. Leibhaftig er sich ihnen
wies, sich sehen, hören und füh-
len ließ, damit versichert wär
ihr Sinn, des Todes Macht
sey nun dahin.

11. Drum wollen wir be-
gehn mit Fleiß den Tag nach
recht Christlicher Weis,
wir wollen aufthun unsern
Mund, und sagen das von
Herzens Grund:

12. O Gott! der du den
Erden-Kreis erschaffen hast
zu deinem Preis, uns auch
bewahrt so manches Jahr in
vieler Trübsal und Gefahr.

13. Hilf, daß wir alle deine
Werk, voll Weisheit, Güte,
Macht und Stärk, erkennen,
und je mehr und mehr aus-
breiten deines Namens Ehr.

14. O liebster Heyland Jesu
Christ!

Christ! der du vom Tod erstanden bist, richt unsre Herzen auf zu dir, daß sich der Sünden-Schlaf verliehr.

15. Gieb deiner Auferstehung-Kraft, daß dieser Trost ja bey uns haft, und wir uns drauf verlassen fest, wenn uns nun alle Welt verläßt.

16. O heiliger Geist! laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht! entzeuch uns deine Gnade nicht, all unser Thun auch so regier, daß wir Gott preisen für und für.

423. Sigm. Scherertzius.
Mel. Ach Gott und Herr x.
(Die Seele wird zur eifrigen Andacht ermuntert.)

Mein Seel dich freu, und lustig sey, mit Glauben wohl gezieret, zur Mahlzeit schön, du wirst heut gehn, zu der dich Christus führet.

2. Merk auch mit Fleiß, die werthe Speiß, sein Leib für dich gegeben, der Trank ist gut, sein theures Blut stärkt dich zum ewgen Leben.

3. Wenn deine Sünd zur

Hölln geschwind, dich wollen niederdrücken, macht dieser Tisch die Seelen frisch, und kan dich recht erquicken.

4. Ihr Sünd der schwer, kommt doch hieher, die Last legt von dem Herzen, der Arzt so reich, Christus wird euch heilen all euren Schmerzen.

5. Zum Gastmahl hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu schmücken: Pus dich auch sein im Herzen rein, thu dich recht darzu schicken.

6. Mit Himmels-Brod versieht dich Gott bey diesem Tisch von oben, der Fels dich tränkt, das Leb'n dir schenkt, drum thu ihn herzlich loben.

7. Von Herzen will ich freuen mich, daß mich der Herr geladen, er ist ja mein, und ich bin sein, mein'r Seel ist wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag die Freude nicht bedenken, und läßt sich nicht mit Zuversicht aus diesem Kelche tränken.

(Der gläubige Mensch bittet Gott um Gnade.)

9. Ab'r ich komm heut, mit grosser Freud. Herr Christ, zu diesem Tische, und stell mich

mich ein zur Mahlzeit dein
mein Leib und Seel erfrische.

10. Wasch mich ja fein von
Sünden rein, du höchster
Gott, aus Gnaden, so kan
mir nicht der Bösewicht an
Leib und Seele schaden.

11. Ein geängstet Herz, zer-
schlag'n mit Schmerz von
wegen meiner Sünden, sehn-
lich ich bitt, veracht es nicht,
laß mich Verzeihung finden.

12. Kein Opfer sonst ich dei-
ner Gunst auf dieser Welt
kan bringen, o HERR, laß
mein erschrock'n Gebein für
Freuden wieder springen.

13. Die Mahlzeit dich,
HERR Christ, und mich, ver-
bindt himmlischer Weise,
bleib doch in mir, und ich in
dir, daß ich dich ewig preise.

14. Gewiß ich weiß, daß da
mit Fleiß viel tausend Engel
stehen, wenn wir so fein im
Glauben rein zum Tisch des
HERRn gehen.

15. Wenn in der Näh ich
recht anseh den Kelch in die-
ser Stunden, denk ich dein
Blut, als eine Fluth stieß aus
den heiligen Wunden.

(Die Vernunft kan diß hohe
Sacrament nicht ergründen.)

16. Wie es zugeh, ich nicht

verkeh, und will nicht dispu-
tiren, Wort und Element,
ein Sacrament, heilig con-
stituiren.

17. In dieser Sach bin ich
zu schwach, gar wunderba-
rer Weise, der Glaube sein
führt's Herze mein in der
herrlichen Speise.

18. Aus Priesters Hand
diß edle Pfand mir Armen
wird gegeben, dadurch ich
mich stärk sicherlich, daß ich
werd ewig leben.

(Der gläubige Mensch empfin-
det einen Vorschmack der
ewigen Freude.)

19. Ach Gott wie tart
durch Wein und Mark dein
Freud mir jetzt thut dringen,
wie sehn ich mich, HERR
Christ, durch dich, nach him-
melischen Dingen.

20. Mich dünkt, als sey der
Himmel frey, wie Steplä-
no, mir offen, dein Liebe lat
in größter Gnad mein Seel
so süß getroffen.

21. Zur Freude mein, Bio-
len rein, beweglich last erlin-
gen, von Herzen thut Mute-
ten gut in Harmonie bald
singen.

22. Die Orgeln auch nach
35 als

altem Brauch im Tempel Gottes schöne, Vosaunen-Klang ziert den Gesang mit lieblichem Gethöne.

23. Auf daß die Gást zu diesem Fest hierüber jubiliren, und sich mög heut ihr Traurigkeit aus dem Gemüth verlihren.

24. Ey daß nur bald die Engel all mein Seel fñhrt'n aus den Leben ins Himmels-Thron, da mir ein Eron die Hand des Herrn wird geben

25. Herr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Herzen weichen, deins Geists gewiß, warlich ist diß, der in nir wohnt, ein Zeichen.

26. O daß ich solt, wie gern ich vult, dein Antlig nur bald schauen! doch ich des will in Eult und Still erwarten mit Vertrauen.

27. Indessen ich ergeb dir mich, und laß im Creutz dich wulten, ich werd einmal, ins Himmels-Saal die ewige Lael halten.

424. Justus Sieber.

Theures Blut! du dienst zum Leben, o theure Gath, du kanst uns geben, was uns sonst giebet keine

Fluth, o Gast, o Kraft, o theures Blut!

2. Du theures Blut, du Gist der Sünden, du theures Blut, mußt mich entbinden, du thust das, was kein Gast sonst thut, o Gast, 2c.

3. Du theures Blut dienst meiner Seelen: Der Höllen-Blut darf nicht quälen du löschest sie, o theure Fluth! o Gast, 2c.

4. O Fluth! o Blut! o Strom des Lebens! o Blut! o Fluth! fließ nicht vergebens, fließ auf mich zu du höchstes Gut, o Gast, 2c.

425. W. Liebster Jesu, wir sind Guter Hirte, Jesu Christ, dir sey Dank und Ehr gegeben für dein theures Abendmahl, das uns dient zum Himmels-Leben, und frey macht von allen Sünden, so oft wir uns darzu finden.

2. Siehe, Jesu, dieses mal sind wir auch allhier vorhanden, deinen wahren Leib und Blut, wider unsre Sünden-Schanden, zu genießsen, und dein Leiden zu verkündigen mit Freuden.

3. Ach! Herr Jesu, schen-

te

Te uns deines guten Geistes Gaben, daß wir allesamt darzu mögen rechte Herzen haben, dich mit Glauben zu empfangen, und dir stetig anzuhängen.

4. Schaff uns neu durch diese Kost, daß wir alles Böse lassen, und nur dich und dein Geheiß, und was himmlisch ist, erfassen. Ach! gieb es durch deinen Namen, Jesu, liebster Jesu! Amen.

Nach dem heiligen Abendmahl.

Der dankbare Communicant.

426. Johann Rist.

Mel. Nun lob mein Seel den 1c.

Wie wohl hast du gelabet, o liebster Jesu, deinen Gast, ja, mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Rast. O wunderfame Speise! o süßer Lebens-Trank! o Liebs-Mahl! das ich preise mit einem Lob-Gesang; indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführt, o Herr! in deinen Gnaden-Saal, daselbst hab ich berührt dein edle Güter all-

zumal; da hast du mir benebens geschenkt mildiglich das werthe Brod des Lebens, das sehr ergetzt mich, du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit, du hast mir voll gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach Gott! du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig jetzt sich neiget mein Herz für Liebes-Brunst; du hast mich lassen schmecken das köstlich Engels-Brod, hinfort kan mich nicht schrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebster Jesu, wohl, daß du mich lästest werden von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränkt mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie

5. Wie kan ichs aber fassen, HERR Jesu, daß du mit Begier, dich hast so tief gelassen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge besuchest deinen Knecht, ach hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet, HERR, ich bin arm und du bist reich; du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich boshaft von Gemüthe, kan fehlen für und für, noch kommest du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Herz, durch Reu zer schlagen, ein Herz, das ganz zerknirschet ist, das, weiß ich wird behagen, mein Heyland, dir zu jeder Frist, du wirst es, nicht verachten, dem nach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten, nimm doch in Gnaden hin das

Opfer meiner Zungen; denn billig wird jeund dein treuer Ruhm besungen, HERR Gott, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß diß Genießsen des edlen Schazes, schaff in mir ein unaufhörlichs Büßen, daß ich mich wende stets zu dir, laß mich hinführo spüren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, in dieser Zeit, laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst. Denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit Himmels-Speiß und Engel-Frank, nun will ich rüstig gehen, zu singen dir Lob, Ehr und Dank. Ade! du Welt-Getümmel, du bist ein eitler Tand, ich seufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland. Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß. Mein Gott! du wirst mir geben der Wollust Ueberfluß.

427. Johann Rist.

Mel. Nun laßt uns Gott 2c.

Jesu! meine Bonne, du meiner Seelen-Consol, du Freundlichster auf Erden,

den, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen diß Himmel- süß Ergeben und diese theure Gaben, welch uns gestärket haben.

3. Wie soll ich dir verdanken, o Herr! daß du mich Kranken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenkt.

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden, dir dank ich für dein Sehnen und heiß- vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben, dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein übergrosse Güte, diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Sünden.

8. Herr, laß michs nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräftig Himmels- Speise, wofür mein Herz dich preise.

9. Du woltest ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben, was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele, doch stets in dieser Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen!

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten!

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich besätschet, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich fröhlich sterben, und freudig auferstehen, o Jesu, dich zu sehen!

428. D. J. Fr. Mayer.
Mein. Meinen Jesum laß ich nicht, mein Seel ist nun genesen, selig ist das heutige

ge Licht, da ich Jesu Gast gewesen; drum ruft jetzt mein Herz und spricht: meinen Jesum, laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein Herz verspricht, ja sich mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verpflichtet: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Herr, dein Leib und theures Blut, Jesu, das ich jetzt genossen, stärkt mich und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verstoßen bin von Gottes Angesicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl ist mir geschehen, meine Seel ist ganz erquickt, weil ich, Jesu, dich gesehen: Jesu, meine Zuversicht, dich, o Jesu! laß ich nicht.

5. Mose, donnre nur nicht mehr, für mich ist's Gesetz erfüllt, Jesus, Gott des Vaters Ehr, hat den grossen Zorn gestillet, und das Werk mit Blut geschlicht! Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm Gottes, laß ich nicht, weil du trägest auf

dem Rücken meiner Sünden Quaal und Sicht, die die arme Seele drücken, wenn mich meine Sünd ansicht, meinen Jesum laß ich nicht.

7. Meinen Jesum laß ich nicht, er ist nun mein Bruder worden, Trog, daß Welt und Satan spricht, ich sey noch in ihren Orden; nein! mein Jesus ist mein Licht, dich, o Bruder! laß ich nicht.

8. Mein Gewissen, stille dich, deine Handschrift ist zerissen, Jesus, der so jämmerlich ward gemartert und zerschmissen, der vertritt mich vor Gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, sprecht mir Hohn, fragt, ob ich sey Gottes Erbe? Freylich, Jesus Gottes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich sterbe, trog, wer mir diß Gut abspricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel ist entzwen, Christus ist zum Gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kauft ermorden, trog, daß mich dein Stachel sticht: Meinen Jesum laß ich nicht.

11. Hölle

11. Hölle schweig, denn deine Blut ist nun völlig ausgelöschet, Jesus ist es, dessen Blut mich ganz rein von Sünden wäschet, und mich frey vom Feuer spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

12. Jesus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet wie ein Bräutigam, ich bin sein ob der Feind gleich greulich tobet, ich weiß, daß mir nichts geschieht: Meinen Jesum laß ich nicht.

13. Laß mich auch mein Jesu nicht, wenn es mit mir kömmt zum Ende, wenn mir Sinn und Herze bricht, Jesu, nimm, in deine Hände meinen Geist, meins Lebens Licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

14. Und das bin ich auch gewiß, weil mein Jesus mir verheissen aus des Todes Finsterniß mich mit starker Hand zu reissen, drum auch meine Seele spricht: Amen! Jesum laß ich nicht.

429. M. Ach Herr mich armen ic. Ich habe Gott gesehen in seinem Abendmahl: wie wohl ist mir geschehen, o Liebe überall! das mag ja Liebe

heissen, daß mit sich selber mich mein Jesus wolte speisen, und tranken fruchtbarlich.

2. Ich aß die Seelen. Weyde bey meines Bräutigams Tisch, und trank aus seiner Seite den Liebes-Trunk gar frisch. Ich lag vor Jesu Wunden von vielen Sünden krank, und habe nun gefunden, den edlen Blutes-Trunk.

3. Dein Leib und Blut erfülle durchaus mich immerdar; dein Leib und Blut verhülle in sich, mich ganz und gar: Dein Leib und Blut bereite mich hier in dieser Zeit: Dein Leib und Blut begleite mich zu der Ewigkeit.

430. D. Marr. Luther.

In bekannter Melodie.

Gott sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gieb uns, Herr Gott, zu gute, Kyrie eleison!

2 Herr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, Herr aus

aus aller Noth, Kyrie eleison!

3. Der heil'ge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht größte Güte konnte er uns schenken: Dabey wir sein solln gedenken, Kyrie eleison!

4. Herr, dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unser Schuld, daß uns Gott ist worden huld, Kyrie eleison!

5. Gott geb uns allen seinen Gnaden-Seegen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue.

6. Herr, dein heiligen Geist uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maas: daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit, Kyrie eleison!

431.

Mel. Wie schön leuchtet der 12.
Herr Jesu, dir sey Preis
und Dank, für diese See-
len-Speiß und Trank, damit

du uns begabest im Brod und Wein: Dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig sehr zu gut, und unsre Herzen labest, daß wir in dir uns erfreuen, wohl gedeihen, ewig leben; solches wollest du uns geben.

2. Ach Herr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht, ein jeder recht bedenke, daß er mit diesem Lebens-Brod im Glauben stille seine Noth, der Fels des Heils uns tränke, tüchtig, tüchtig dich dort oben stets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

3. O daß wir solcher Seeligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen, und folgendes aus dem Jammerthal gelangen in den Himmels-Saal, da wir Gott werden schauen, tröstlich, köstlich, uns als Gäste, auf das beste bey ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.